

Stadt-Anzeiger

Informationsmedium für Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen und Glattpark

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint alle 2 Wochen, am Donnerstag Stadt-Anzeiger Opfikon/Glattbrugg, Buckhuserstrasse 11, 8048 Zürich, Tel. 044 810 16 44



Weiterhin hören & sich selbst bleiben

Wir reservieren uns gerne Zeit für Sie:

Audika Hörcenter
Schaffhauserstrasse 83
8152 Glattbrugg
044 811 24 22



Lernen vor der Schule

Lernen beginnt nicht erst in der Schule oder im Kindergarten: Ein Info-Abend zeigte den Eltern, wie sie ihre Kinder schon vorher unterstützen können. **3**

Lernen nach der Schule

Die Berufswahl ist für Jugendliche eine Herausforderung. An der Berufswerkstatt können sie selbst Hand anlegen und herausfinden, was ihnen gefällt. **12**

Schneller wegen Digitalisierung?

Der Kanton möchte bei Baubewilligungen gewisse Fristen verkürzen. Doch die Digitalisierung bringt nicht zwingend einen Zeitgewinn. **15**

Sprayen im «Schlagraffland»

Am Osterwochenende gestalteten über 100 internationale Spraydosenkünstlerinnen und -künstler die alte Kläranlage neu – vor einem grossen, interessierten Publikum. Doch auch ihre Werke werden nicht ewig bleiben: Ab 1. Mai dürfen alle mitmachen.

Roger Suter

Ein «Schlaraffenland für Sprayer» ist die alte Kläranlage beim Glattpark geworden. «Graffland» nennen es die Initianten und Betreiber Yassin Tair und Till Boller, und es umfasst neben vielen Wänden zum Verzieren auch Bauwagen und Container für Ateliers (und einen Barbier), einen Laden mit Spraydosen und ein öffentliches Freiluftcafé (siehe Ausgabe vom 10. April).

Zum Auftakt der Sommersaison sind rund 110 Sprayerinnen und Sprayer aus nah und fern gekommen. Einer von ihnen ist Basil Girard. Der frischgebackene Vater geniesst eine kurze Auszeit und sprayt behutsam an einem «Graffiti-Teufel», der auf einer Chimäre sitzt, einem Mischwesen aus der griechischen Sagenwelt, meist mit mehreren Köpfen und Schwänzen von Löwen, Drachen, Ziegen und Schlangen. «Das ist nicht mein Erster», sagt der Winterthurer, «denn ich mag dieses Motiv.» Sein Graffiti-Teufel hat nicht nur Spraydosen dabei, sondern auch eine Farbrolle und -kübel, ist also nicht aufs schnelle Verunstalten von Flächen aus, sondern will seinem Werk gleichsam eine solide Grundlage schaffen – wie ein Graffiti-Künstler. Basil Girard ist überzeugt: «Es gibt weltweit keine grössere Kunstbewegung als Graffiti.»

«Wie Messi beim örtlichen FC»

Am Osterwochenende hatte man Gelegenheit, einigen Idolen der Szene bei der Arbeit zuzusehen. «Es ist, wie wenn Lionel Messi beim FC ein Training gibt und ein paar Tricks zeigt», umschreibt Mitorganisator Yassin Tair das Gefühl, dabei zu sein.

Entsprechend viele Leute zog die Eröffnung an. Da es keinerlei Eintrittskontrollen gab, kann Yassin Tair nur schätzen – oder auf die Gastronomiezahlen zurückgreifen: «Wir haben knapp 1200 Würste und 60 Kilo Steaks verkauft, dazu 250 Kilo



Am schwarz grundierten Bild hat der Künstler während fünf Tagen je zwölf Stunden gesprayed.

BILD ROGER SUTER

Pommes frites, von denen wir die letzten im Zürcher Hauptbahnhof besorgen mussten», zählt er auf. Ach ja, und 1200 Liter Bier hätten sie gezapft. «Wir sind zwar müde, aber voller Freude und glücklich, dass es so gut gelaufen ist.» Man habe zwar angesichts des grossen Andrangs am Samstagabend vorsichtshalber einen Sicherheitsdienst engagiert. «Doch es kam zu keinem einzigen Zwischenfall. Die unterschiedlichsten Menschen waren einfach inspiriert von der Kunst.»

35 Helferinnen und Helfer sorgten in Vier-Stunden-Schichten ständig für Nachschub oder entsorgten Abfall, standen am Grill, gaben Workshops im Sprayen oder bedruckten T-Shirts. Trotz des Aufwands

wollen Yassin Tair und Till Boller und ihr Verein «Farben für Zürich», die als «Dosen-dealer» mit einem kleinen Laden für Spraydosen angefangen hatten, mehrmals jährlich solche Events veranstalten, bei denen man den Sprayern über die Schulter schauen, sich inspirieren lassen oder selber ausprobieren kann.

Hippiebus als Chamäleon

Gerade Letzteres fand grossen Anklang: Die Übungswände für die Kinder wurden fast stündlich übermalt, auch die ehemaligen Klärbecken haben rundherum neue Bilder bekommen. «Und unser «Hippiebus» hat am Wochenende bestimmt acht Schichten Farbe erhalten», schätzt Yassin

Tair. Gefreut hat er sich aber auch über die Neugierigen ohne Spraydose: den Jogger, der eine Runde um die Klärbecken drehte, oder die Spaziergängerin mit Rollator, die jeden Tag vorbeikam, um das neu Entstandene zu bestaunen.

Und sie tut gut daran, denn es kommt der Moment, wo die Bilder übermalt werden und so neuen Platz machen. «Das ist part of the business», sagt Yassin Tair, «selbst wenn es auch mir manchmal Herzscherz bereitet.» Am 1. Mai startet der Sommerbetrieb: Dann können sich wieder alle mit der Spraydose versuchen – oder mittwoch- bis sonntagnachmittags im Café die Stimmung geniessen.

Weitere Bilder auf Seite 17

Mitteilung aus dem Stadthaus



Sprechstunde des Stadtpräsidenten



Roman Schmid
Stadtpräsident

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

Am Montag, 5. Mai, stehe ich Ihnen von 16.30 bis 17.30 Uhr für Gespräche ohne Voranmeldung zur Verfügung. Stadthaus, Sitzungszimmer 110, 1. Stock. Auch Anregungen und Ideen jeglicher Art nehme ich gerne entgegen.

Andere Gesprächstermine können mit der Stadtkanzlei vereinbart werden (Tel. 044 829 83 30).

Ich freue mich auf zahlreiche Kontakte und grüsse Sie freundlich

Stadtpräsident
Roman Schmid

ANZEIGEN



AERZTEFON - 0800 33 66 55
24 STUNDEN, 365 TAGE FÜR SIE DA

- Brauchen Sie Hilfe bei einem medizinischen Notfall?
- Suchen Sie eine Notfallapotheke?
- Haben Sie einen zahnmedizinischen Notfall?
- Wissen Sie nicht, an wen Sie sich wenden können?

Rufen Sie uns an. Wir sind für Sie da.

AERZTEFON+
0800 33 66 55

Stadt-Anzeiger

Platzieren Sie Ihre Werbung auf der Frontseite und Sie erreichen mit jedem Inserat zusätzliche 4000 Online-Kontakte in Opfikon/Glattbrugg

- Aus Ihrem Inserat wird ein Banner erstellt – platziert auf stadt-anzeiger.ch
- Platziert auf den meistbesuchten Webseiten wie 20min, blick, bluewin, ricardo etc.
- Mit Geotargeting auf Ihr Einzugsgebiet begrenzt in der von Ihnen gewünschten Menge

Ab Fr. 85.- pro 4000 Ausspielungen

Das Alzheimer-Telefon
058 058 80 00

Montag bis Freitag:
8 – 12 und 13.30 – 17 Uhr

alzheimer
Schweiz · Suisse · Svizzera

für klare sicht auf die fakten.

optik b&m
brillen & kontaktlinsen

marcel weishäupl
dipl. augenoptiker shfa

web www.4eye.ch
fon 044 810 95 45
schaffhauserstr. 117
8152 glattbrugg



EXPERTS
AMBASSADOR

Schweizerische Fachschule

TEKO

Technik HF → mit BM nur 4 Semester
Energie & Umwelt, Unternehmensprozesse
Maschinenbau, Flugzeugtechnik, Elektrotechnik
Informatik Applikation oder Systemtechnik
Bauplanung Architektur oder Ingenieurbau

Wirtschaft
Kauffrau & Kaufmann VSH, Technische Kaufleute
Wirtschaftsinformatik HF, Betriebswirtschaft HF



KIRCHENZETTEL

Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde

Sonntag, 27. April

10.00 Gottesdienst mit Verabschiedung von Beat Gossauer
Pfr. Beat Gossauer
Musik: Shoko Matsumoto, Orgel
Anschliessend Apéro

Montag, 28. April

18.30 Ökum. Gebet für den Frieden
ref. Kirche

Dienstag, 29. April

14.30 Spielnachmittag
ref. Kirchgemeindehaus
Herzliche Einladung an spielfreudige Seniorinnen und Senioren zum gemeinsamen Spiel. Info: Brigitta Steinemann, brigitta.steinemann@ref-opfikon.ch

Mittwoch, 30. April

17.30 Kochen mit der Bibel
ref. Kirchgemeindehaus
Auskunft und Anmeldung:
Louise Plüss, 044 810 71 00 oder
Annemarie Grunholzer, 044 810 07 58

Freitag, 2. Mai

18.30 Freitagsgebet «Amazing Grace»
ref. Kirche
Pfr. Beat Gossauer
Musik: Masako Ohashi, Flügel

Nach der Arbeit eine halbe Stunde mit der bekannten Melodie «Amazing Grace» der Meditation des Unser-Vaters und mit Kerzenritual.
An evening prayer with the wellknown hymn «Amazing Grace». We meditate the Lord's Prayer and light our candles.
Anschliessend Getränke und Imbiss

Dienstag, 6. Mai

20.00 Bibellesen
ref. Kirchgemeindehaus
Wir lesen gemeinsam die Bibel mit Schwerpunkt Neues Testament.
Auskunft erteilen: Michael Hotz:
hotz_michael@hotmail.com
Pfarrer Beat Gossauer:
beat.gossauer@ref-opfikon.ch

Mittwoch, 7. Mai

17.00 Kino & Hot Dog
ref. Kirchgemeindehaus, Saal
Für Kinder zwischen 6 bis 12 Jahren.
Anmeldung bis zwei Tage vor dem Anlass.
Info: Katharina Peter-Schoen, 077 406 78 24, katharina.peter@ref-opfikon.ch

Donnerstag, 8. Mai

10.00 Singe mit de Chliine
ref. Kirchgemeindehaus
Jugendraum

Der Papst, der draussen war

Der Tod des Papstes am Ostermontag bewegt weltweit. Der Glattbrgger Diakon Thomas Lichtleitner und der Churer Bischof Joseph Maria Bonnemain über einen offenen Papst.

Papst Franziskus war für unsere Pfarrei eine stete Ermutigung. Gerade die Akzente, die sich mit dem Wort «Synodalität» zusammenfassen lassen, wurden in St. Anna dankbar aufgenommen. Ernsthaftes gegenseitiges Zuhören, gemeinsames Ringen um gangbare Wege im konkreten Leben als Gemeinschaft und Aufrechterhalten des Dialogs waren und bleiben vorbildlich und sollen nach Möglichkeit auch in unserem eigenen Pfarreleben konkretisiert werden. Das betraf sowohl die Gesprächsatmosphäre innerhalb unsere Teams als auch den Dialog zwischen der verschiedensten Gruppen und Vereinen unserer Glaubensgemeinde.

Gerade in einer Welt der extremen Polarisierungen und Unsicherheiten hat seine Menschlichkeit, seine gelebte Barmherzigkeit, aber auch sein hoffnungsvolles Vertrauen in Gottes Führung Motivation zum kirchlichen Dienst und Freude an kirchlicher Gemeinschaft vermittelt und unterstützt.

Thomas Lichtleitner,
Diakon und Co-Gemeindeleiter

Papst Franziskus konnte am Ostersonntag das letzte Mal auf Erden seine Bischofsstadt Rom und die ganze Welt segnen. Er wünschte allen Menschen «Frohe Ostern». Ostern ist der Übergang von allen Niederlagen der Welt zum endgültigen Sieg der Liebe ohne Grenzen und ohne Ende. Gott hat ihn am Ostermontag in diese Liebe heimgeholt. Wir bleiben auf Erden als Pilger der Hoffnung zurück. Sein österlicher Segen, «Urbi et orbi», wird uns stets begleiten und ermutigen, uns trotz aller Niederlagen für Frieden, für die Schwächsten, die Flüchtlinge und alle an den Rand der Gesellschaft Gestellten einzusetzen.

Wir können sein Pontifikat in einem von ihm oft verwendeten Wort zusammenfassen: «Uscire». Es sei sehr befreiend, zu wagen, aus sich selbst herauszugehen, dem anderen entgegen. Die Kirche solle sich nicht mit sich selbst beschäftigen, sondern mit den Menschen in der Peripherie, am Rande der Existenz. So sei die Kirche kein starres Museum von Vorschriften, sondern ein lebendiges, kreatives, dynamisches, sich entwickelndes Pilgervolk: So sei sie jung und trage zur Er-



Papst Franziskus setzte sich für die Armen und für die Umwelt ein.

BILD VATIKAN MEDIA

neuerung der Welt bei. Den Politikern riet Papst Franziskus, über ihren eigenen Nationalismus hinauszuwachen und den friedlichen Dialog mit allen Menschen zu suchen. Seine dritte Enzyklika erörterte die Frage, woher die Energie für diese Reise der Liebe komme und wohin die Pilgerfahrt münde: ins Herzen Jesu.

Trotz allem Elend auf der Welt hat Papst Franziskus nie die Hoffnung verloren. In seiner erst kürzlich erschienen Autobiografie schreibt er: «Die Hoffnung ist vor-

allem die Tugend der Bewegung, der Motor der Veränderung: Sie ist die Spannung, die Erinnerung und Utopie verbindet, damit wir daraus tagtäglich jene Träume verwirklichen können, die uns erwarten. Und wenn ein Traum an Kraft verliert, dann müssen wir zurückkehren, um ihn von Neuem zu träumen, in neuen Formen, sodass wir der Glut der Erinnerung mit unserem Hoffen neues Feuer einhauchen.»

Joseph Maria Bonnemain,
Bischof von Chur

ANZEIGEN

Einladung
zur Kirchgemeindeversammlung
der Römisch-Katholischen
Kirchgemeinde Opfikon

Datum: Montag, 26. Mai 2025
Zeit: 19.30 Uhr
Ort: Forum, Wallisellerstrasse 20, Glattbrugg

Sehr geehrte Damen und Herren Stimmberechtigte
Die Kirchenpflege der Römisch-Katholischen Kirchgemeinde Opfikon lädt Sie herzlich zur Kirchgemeindeversammlung ein.

Traktanden

1. Genehmigung der Rechnung 2024
2. Ersatzwahl in die RPK für den Rest der Amtsdauer 2022 bis 2026
3. Behandlung eingereicherter Anfragen gemäss § 23 des Kantonalen Kirchgemeinde-Reglements (KGR)

Anfragen nach § 23 KGR sind spätestens zehn Arbeitstage vor der Versammlung schriftlich an die Kirchenpflege zu richten.

Einblick in die Unterlagen

Die relevanten Akten stehen ab dem 5. Mai 2025 zur Einsicht im Pfarreisekretariat bereit und sind zudem auf unserer Website www.sankt-anna.ch abrufbar.

Stimmberechtigung und Teilnahme

Die Stimmberechtigung richtet sich nach Art. 10 der Kirchenordnung der Römisch-Katholischen Körperschaft des Kantons Zürich. Alle nicht stimmberechtigten Interessierten sind herzlich eingeladen, als Gäste an der Versammlung teilzunehmen.

Kontakt für gedruckte Unterlagen

Falls gewünscht, können die detaillierten Unterlagen in gedruckter Form bei Finanzvorstand Slavko Gavran telefonisch angefordert werden: Tel. 076 689 19 04.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und Ihr geschätztes Mitwirken.

Mit freundlichen Grüssen

Im Namen der Kirchenpflege
Alex Rüegg Antonia Leal
Präsident Aktuarin

Opfikon, 11. März 2025

Todesanzeigen

Wir beraten Sie gerne:
Am Telefon: 044 810 16 44
Per Mail: anzeigen@stadt-anzeiger.ch

Stadt-Anzeiger

Stadt-Anzeiger Opfikon/Glattbrugg
Lokalinfo AG
Buckhauserstrasse 11
8048 Zürich

Montag-Freitag: 8.00–12.00 Uhr
13.00–16.30 Uhr

Trauerzirkulare und Danksagungen

Für gedruckte Trauerzirkulare und Danksagungen:

Copycenter Wallisellen
Rotackerstrasse 34, 8304 Wallisellen

Für Ihre Anzeige im «Stadt-Anzeiger»:

Tanju Tolksdorf, Beratung und Verkauf
Tel. 044 810 16 44, anzeigen@stadt-anzeiger.ch

KIRCHENZETTEL

Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde (Fortsetzung)

Für Kinder im Alter von 0 bis 5 Jahren. Zuhören, leise oder laut singen, bewegen, tanzen und die Lieder mit Instrumenten begleiten wechseln sich ab. Anmeldung erwünscht bis 2 Stunden vor Beginn.

Info: Katharina Peter-Schoen, 077 406 78 24, katharina.peter@ref-opfikon.ch

Donnerstag, 8. Mai

10.00 Ökum. Gottesdienst
im Alterszentrum Gibeleich
Pfr. Beat Gossauer

Donnerstag, 8. Mai

12.00 Zäme Zmittag ässe
ref. Kirchgemeindehaus
Bitte anmelden bis Dienstag, 6. Mai,
9 Uhr, 044 828 15 15 oder
sekretariat@ref-opfikon.ch

Für Seelsorgegespräche melden Sie sich bitte bei Pfrn. Corina Neher, 078 251 38 21 oder Pfr. Beat Gossauer, 078 730 98 42 – die Kirche ist von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Aktuelle Infos finden Sie auf unserer Website: www.ref-opfikon.ch

Röm.-kath. Kirchgemeinde
St. Anna2. Sonntag der Osterzeit –
Weisser Sonntag, 27. April

Samstag, 26. April
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 27. April

10.00 Feierliche Erstkommunion unter Mitwirkung der Stadtmusik Opfikon-Glattbrugg
anschliessend Apéro im forum
11.30 Santa Messa entfällt

Montag, 28. April

18.30 Ökum. Friedensgebet in der ref. Kirche Halden

Dienstag, 29. April

09.00 Eucharistiefeier entfällt

3. Sonntag der Osterzeit, 4. Mai

Samstag, 3. Mai 2025
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 4. Mai

10.00 Eucharistiefeier
11.30 Santa Messa

Dienstag, 6. Mai

09.00 Eucharistiefeier entfällt
18.00 Maiandacht, anschliessend Beisammensein im forum

Donnerstag, 8. Mai

10.00 Gibeleich Gottesdienst

Während der Kirchensanierung, Mai bis November 2025, finden die Gottesdienste im Saal des forums statt. Die Eucharistiefeiern am Dienstag entfallen während dieser Zeit.

Unser Wochenprogramm mit sämtlichen Veranstaltungen und Angeboten finden Sie auf unserer Website: www.sankt-anna.ch

Herzlich willkommen!

Evangelisch-methodistische
Kirche

Sonntag, 27. April

Kein Gottesdienst

Sonntag, 4. Mai

09.45 Gottesdienst «Bibel-Teilen»
in Klotten mit Team,
Kinderhüte

www.emk-glattbrugg.ch

Jetzt unseren kostenlosen
Newsletter abonnieren

Jeden Donnerstag informiert der «Stadt-Anzeiger» über seine aktuellsten Artikel. Jetzt gratis abonnieren: www.stadt-anzeiger.ch/newsletter (red.)

60 PLUS

Solothurn und Weissenstein

Wir laden euch herzlich zu einem besonderen Ausflug nach Solothurn ein. Gemeinsam erkunden wir die malerische Altstadt mit ihren historischen Gassen und beeindruckenden Bauwerken. Am Nachmittag geniessen wir bei einer Tasse Kaffee im Hotel Weissenstein den atemberaubenden Panoramablick über Mittelland und Alpen.

Anmeldeformular und Programm finden Sie im Eingang der Kirche St. Anna, auf unserer Website und im Sekretariat. Anmeldeschluss ist Montag, 12. Mai. Wenn Sie sich angesprochen fühlen, reservieren Sie sich diesen Tag und fahren Sie mit. Wir würden uns freuen!

Isabel Freitas



St. Anna, 043 211 52 28
oder 076 441 25 29;
www.sankt-anna.ch

PFARREI ST. ANNA

Muttertagskonzert für alle Generationen

Wir alle haben Talente und Fähigkeiten. Sie in einer Glaubensgemeinde auch miteinander zu teilen, ist uns aufgetragen. Am Muttertag laden wir Sie herzlich ein, den wunderbaren Klängen talentierter junger Musikerinnen und Musiker unserer Pfarrei zu lauschen. Freuen Sie sich auf einen bunten Strauss aus klassischen und modernen Musikstücken, die mit Hingabe und Können dargeboten werden. Der Eintritt ist frei. Ihre Spende unterstützt zu gleichen Teilen die verschiedenen Projekte der Musizierenden. Im Anschluss freuen wir uns, Sie zu einem gemütlichen Apéro willkommen zu heissen. Anmeldungen bitte bis Montag, 5. Mai.

Isabel Freitas



076 441 25 29 isabel.freitas@sankt-anna.ch / 043 211 52 25, sekretariat@sankt-anna.ch

VERKEHR

Viele Velounfälle wegen Ablenkung

Die Statistik der Unfallversicherungen zeigt, dass Strassenverkehrsunfälle mit dem Velo in den letzten zehn Jahren um 50 Prozent angestiegen sind. 26.100 Velounfälle gab es auf Schweizer Strassen zwischen 2018 und 2022, während es zwischen 2008 und 2012 rund 17.400 Unfälle waren.

Gemäss den im Jahr 2023 durchgeführten Erhebungen zur Ablenkung im Strassenverkehr von Velo- und E-Bike-Fahrenden war ein Fünftel aller Velofahrenden abgelenkt. Bei den 15- bis 29-jährigen ist das Tragen von Kopfhörern der wichtigste Ablenkungsfaktor. Die 30- bis 44-jährigen lassen sich während der Velofahrt gleichermaßen durch das Tragen von Kopfhörern und die Nutzung ihres Smartphones vom Strassenverkehr ablenken. Mit zunehmendem Alter nimmt die Ablenkungsquote ab.

Vier von fünf sind Selbstunfälle

Gemäss der Studie ist fehlende Aufmerksamkeit einer der Hauptrisikofaktoren für Velounfälle. «Wer beim Velofahren im Strassenverkehr den Kopf nicht bei der Sache hat, abgelenkt oder im Zeitstress ist, erhöht durch sein eigenes Verhalten das Unfallrisiko», sagt Andrea Lenz, Verantwortliche Prävention Velo bei der Suva.

Da rund vier von fünf Velounfällen (84 Prozent) Selbstunfälle sind, gilt: Wer aufmerksam bleibt und vorausschauend fährt, senkt sein Risiko zu verunfallen. Das gilt insbesondere jetzt im Frühling, wenn das Velo wieder vermehrt genutzt wird, aber vielleicht die Sattelfestigkeit über den Winter gelitten hat. (pd.)

Spielen ist Lernen – auch für Eltern

Die ersten vier Lebensjahre sind mitunter die wichtigsten in der Entwicklung eines Kindes und der Vorbereitung fürs Leben. Welche vielfältigen Unterstützungsmöglichkeiten es in Opfikon gibt, zeigte kürzlich ein Anlass für Eltern.

Roger Suter

Der Eintritt in den Kindergarten ist nicht nur für die Kinder ein grosser Schritt – auch viele Eltern wollen dafür gerüstet sein. So jedenfalls lässt sich interpretieren, dass sich Mitte April rund 90 Eltern darüber informierten, wie sie ihr Kind auf den Kindergarten vorbereiten können.

Von Stadt und Schule eingeladen in die Schule Glattpark waren die Erziehungsberechtigten aller rund 240 Opfiker Kinder, die im Sommer 2026 in den Kindergarten kommen. Im vergangenen Frühling konnten so rund 70 von 230 Eltern erreicht werden. Neu war unter anderem, dass die kurzen Vorträge von der Schulsozialarbeiterin simultan auf Englisch übersetzt wurden – der Sprache, die besonders viele neu Zugezogene sprechen.

Im Unterschied zum vergangenen Jahr gab es aber etwas mehr «Frontalunterricht»: In einem ersten Teil stellten die Verantwortlichen die verschiedenen Möglichkeiten mit Präsentationen dem sitzenden Publikum vor. Für besonders wichtige Themen wie Zahnpflege und Ernährung (allgegenwärtiger Zucker), Gesundheitsförderung und Suchtprävention sowie Mütter- und Väterberatung gab es später eigene Informationsposten.

Dazwischen konnten die Eltern dann zwischen verschiedenen Marktständen die Angebote verschiedener Vereine und Institutionen ansehen, welche ihnen für ihr Kind geeignet erschienen. «Dieser Wechsel von Präsentationen zum unkomplizierten «Güxle» mit Apéro hat sich bewährt», findet Sarah Brégy, Integrations- und Familienbeauftragte. «Es wurde auch viel angeregt diskutiert.»

Dabei zeigte sich, dass in Opfikon extrem viel für die ersten vier Lebensjahre geboten wird. Wichtig sei nun, dies bei den Eltern bekannt zu machen, so Esther Friedli, Fachmitarbeiterin Frühe Kindheit.

Selbstständig und mehrsprachig

Gleich zu Beginn erläuterte Bea Abegg, Schulleitung Mettlen, zusammen mit Logopädin Mona Ledergerber, wie wichtig diese Zeit vor dem Kindergarten für die Entwicklung der Kinder ist: Die Kinder haben bereits vieles kennengelernt, fühlen sich in der Familie sicher und beginnen, auch die weitere Umgebung zu entdecken. «Sie werden immer selbstständiger und möchten viele Dinge alleine machen.

An den verschiedenen Posten wurde angeregt diskutiert.
BILDER ZVG



Sie brauchen aber auch in diesem Alter gemeinsame Zeit mit ihren wichtigsten Bezugspersonen und Zuneigung von ihren Eltern.» Ängste und Frustrationen gehörten dabei ebenso zu ihren Gefühlen im Alltag wie Neugierde und Freude, und im Umgang mit diesen Emotionen bräuchten sie Unterstützung von den Eltern und viel körperliche Nähe.

Ein Thema ist angesichts der Vielfalt in Opfiker Schulen, dass die Mehrheit der Kinder heute mit mehreren Sprachen aufwächst. Das sei kein Risiko für die Sprachentwicklung, wurde betont, im Gegenteil: Wenn zu Hause die Muttersprache – egal welche – gesprochen werde, helfe das den Kindern, auch andere Sprachen zu erlernen. Genau dafür sind die Spielgruppen mit Deutschförderung gedacht, wo die Kinder mit Geschichten und Liedern,

beim Malen, Basteln und Singen die neue – komplizierte – Sprache kennenlernen.

Am meisten lernen würden die Kinder sowieso beim Spielen, drinnen genauso wie draussen, mit Gleichaltrigen ebenso wie mit den Eltern. Dabei kann man nicht nur Bilderbücher mit den Kleinen anschauen, sondern sie ganz einfach in den Familienalltag einbeziehen und etwa erklären, was man gerade tut.

Tipps und Unterstützung holen

Weitere unterstützende Angebote sind etwa die Stadtbibliothek mit einer grossen Auswahl an «ersten Büchern» sowie Reimen und (Finger-)Spielen für Kleinkinder oder Geschichten auf Albanisch oder Kurdisch. Die Familienarbeit bieten im Winter Bewegung in der Turnhalle, Krab-

belgruppen, einen Flohmarkt für Familien sowie Bastel- und Spielnachmittage, etwa im Spielraum ara Glatt in der umgenutzten Kläranlage.

Es gibt Schwimmkurse und Turnen für Eltern und Kinder ab zweieinhalb Jahren, eine Ballettschule, kostenlose Unterstützungsangebote wie «Zepplin» (wird vom Kanton finanziert) sowie das Kinder- und Jugendhilfzentrum (kjz) in Kloten, eine erste Anlaufstelle bei Fragen zum Familienalltag und Hilfe bei Konflikten (Beratung ebenfalls kostenlos). Besonders einfach zugänglich ist die App namens Parentu mit Informationen zu Erziehung, Bildung und Gesundheit in 15 Sprachen sowie zu Veranstaltungen für Familien in Opfikon.

Vom Anlass profitieren aber nicht nur die Eltern (und in der Folge die Kinder), sondern auch die Veranstalterinnen und Beteiligten: Die Mitarbeitenden beider Bereiche schätzen zudem die Zusammenarbeit von Schule und Stadtverwaltung, genauer deren Abteilung Gesellschaft mit dem zuständigen Stadtrat Jörg Mäder, und dem neuen Schulpräsidenten Reto Bolliger sowie den Fachleuten in beiden Bereichen. «Es ist wichtig, dass man sich kennt», betont Schulleiterin Julia Herzog, Schulleitung Glattpark. «Man weiss nun, wen man wofür fragen muss.»



Bewegung wie etwa Schwimmen ist wichtig.



Mit Geschichten lernt das Kind die Sprache.



Informationen:
www.opfikon.ch/dienstleistungen/74332

Sonnenfänger über der Kläranlage

Dank eigenem Strom aus Sonne und Klärgas deckt die AKO drei Viertel ihres Energiebedarfs klimafreundlich.

Es wirkt fast wie ein technisches Kunstwerk: Das neue Solarfaltdach über den Becken der biologischen Reinigungsstufe ist installiert und seit kurzem in Betrieb. Es gehört zu den letzten Bauvorhaben im Rahmen der umfassenden Sanierung – ein sichtbares Zeichen dafür, dass die Abwasserreinigungsanlage, kurz ARA, nicht nur effizient reinigt, sondern auch energetisch zukunftsorientiert betrieben wird.

Die Becken der biologischen Reinigungsstufe bieten mit rund 3640 Quadratmetern eine ideale Fläche für die Nutzung von Sonnenenergie. Statt eines fixen Dachs wurde ein intelligentes, bewegliches System installiert: Bei Sonneneinstrahlung fährt es automatisch aus, bei starkem Wind oder Schneefall zieht es sich selbstständig zurück. So lässt sich Strom erzeugen, ohne den Betrieb der Anlage zu beeinträchtigen.

Der produzierte Solarstrom – rund 546000 Kilowattstunden pro Jahr – wird direkt in das interne Netz der ARA einge-



Bei Wind oder Schnee zieht sich das Faltdach zurück, um nicht beschädigt zu werden. BILD AKO

speist. Dies entspricht dem jährlichen Strombedarf von gut 140 Einfamilienhäuser. Gemeinsam mit dem Strom aus dem

Blockheizkraftwerk, das mit Klärgas aus der Schlammfäulung betrieben wird, deckt er nun 75 Prozent des Eigenbedarfs

ab. «Wir sind stolz, freuen uns sehr und kommen unserem Ziel, möglichst viel Energie selbst zu produzieren, damit einen guten Schritt näher», erklärt der Betriebsleiter, Michael Kasper.

Offene Türen am 6. September

Das neue Solardach steht exemplarisch für die Richtung, in die sich die ARA in den letzten Jahren entwickelt hat: zu einer modernen, zukunftsorientierten Anlage. Dabei ist das Dach kein Einzelprojekt, sondern einer der letzten Bausteine der Sanierung: Am 23. August 2017 wurde der Spatenstich gesetzt – der Startschuss für eine achtjährige, intensive Umbauzeit. Seither wurde die ARA erweitert, modernisiert, saniert und technisch auf den neuesten Stand gebracht. Schritt für Schritt ist ein Betrieb entstanden, der heute noch effizienter, umweltfreundlicher und zuverlässiger arbeitet als zuvor.

Wie die sanierte und umgebaute ARA funktioniert, was sich alles verändert hat und wie das Solarfaltdach im Betrieb aussieht – all dies können Interessierte am 6. September aus nächster Nähe erleben: Am Tag der offenen Tür ist die Bevölkerung herzlich eingeladen, einen Blick hinter die Kulissen der Kläranlage zu werfen. *Brigit Hünziker Kempf*



Verwaltung



Stadtverwaltung Opfikon
Oberhauserstrasse 25
8152 Glattbrugg
Telefon 044 829 81 11
stadtverwaltung@opfikon.ch
www.opfikon.ch

Öffnungszeiten:
Montag: 08.00–12.00 Uhr
13.45–18.30 Uhr
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag: 08.00–12.00 Uhr
13.45–16.30 Uhr
Freitag: (durchgehend) 08.00–14.00 Uhr

Notfalldienste und nützliche Adressen

Feuerwehr	Feuermeldestelle	Tel. 118
Polizei	Unfälle und Verbrechen (Notruf)	Tel. 117
	Kantonspolizei, Europa-Strasse 4	Tel. 058 648 62 50
	Stadtpolizei, Oberhauserstrasse 25	Tel. 044 829 83 00
Notruf		Tel. 144
REGA	Rettungshelikopter	Tel. 1414
Vergiftungen	Toxikologisches Zentrum	Tel. 145
AERZTEFON		Tel. 0800 33 66 55
Spitex	Bettackerstrasse 18, 8152 Glattbrugg	Tel. 044 811 07 77
Rotkreuz-Fahrdienst	Kanton Zürich	Tel. 044 388 25 00
Spital Bülach	Spitalstrasse 24, 8180 Bülach	Tel. 044 863 22 11
Schweizerische Tiermeldezentrale		Tel. 041 632 48 90
Tierrettungsdienst		Tel. 044 211 22 22
Elektrizitäts- und Wasserversorgung	Energie Opfikon AG ausserhalb Bürozeiten	Tel. 043 544 86 00 Tel. 0848 44 81 52
Gasversorgung	Energie 360° AG	Tel. 0800 02 40 24

Senioren

*Afternoon
Happy Hour*

SONNTAG, 4. MAI 2025
RESTAURANT GIBELEICH | 15.00 - 16.00 UHR

Wir offerieren Ihnen ein Glas Prosecco oder ein Glas Rimuss und ein feines Schinkengipfeli.
Musikalische Umrahmung mit Fredi Kuster am Klavier.

Die Anlaufstelle 60+ und das Alterszentrum Gibeleich freuen sich auf Sie!

Infos: 60plus@opfikon.ch/044 829 85 50

STADT OPFIKON
Anlaufstelle 60+

Stadtrat

BERICHTE AUS DEM STADTRAT

Die Berichte aus dem Stadtrat informieren über die Beschlüsse der Stadtratssitzung vom 15. April 2025.

Drei parlamentarische Vorstösse

Der Stadtrat hat die Anfragen von Thomas Wepf (SP) betreffend ökologischeres Food-Festival und von Ceren Bingöl (SP) betreffend fehlende Abfalleimer mit Aschenbechern an Bushaltestellen in der Stadt Opfikon beantwortet. Die Entgegennahme des Postulats von Thomas Wepf (SP) und Mitunterzeichnenden betreffend Nutzung von leerstehenden Büroräumlichkeiten zu Wohnzwecken hat der Stadtrat abgelehnt.

Erweiterung Stellenplan KESB Kreis Bülach Süd

Der Stadtrat hat 180 zusätzliche Stellenprozent für die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) Kreis Bülach Süd bewilligt. Die zusätzlichen Ressourcen verteilen sich auf den Sozial-Juristischen Dienst, das Revisorat und das Sekretariat. Grund für die Erhöhung ist die kontinuierliche und starke Zunahme der Fallbelastung.

Vollzeitstelle Schulhauswartung Schulanlage Bubenzholz

Die Schulanlage Bubenzholz benötigt für den Gebäudeunterhalt, die Wartung der technischen Anlagen sowie ein ansprechendes

Erscheinungsbild der Aussenanlage eine Schulhauswartung. Der Stadtrat hat die dafür nötige Vollzeitstelle bewilligt.

Umsetzung Abbiegehilfe Veloverkehr Gleisweg Süd Bahnhofgebiet

Die Umsetzung eines Gleiswegs ist aufgrund der Pläne der SBB zum Umbau des Bahnhofs Glattbrugg und der Abhängigkeit mit Planungsabsichten von privaten Grundeigentümerschaften langfristig ausgerichtet. Kurzfristig realisierbar wäre jedoch die Umsetzung einer Abbiegehilfe für den Veloverkehr auf der Schaffhauserstrasse sowie die Umgestaltung der Eingangssituation zum Gleisweg auf dem Grundstück der SBB. Der Stadtrat ersucht das in dieser Sache federführende Tiefbauamt des Kantons Zürich um die Umsetzung einer Abbiegehilfe für den Veloverkehr am Knoten Gleisweg Süd / Schaffhauserstrasse.

Verzicht auf Einführung des Angebots SBB-Spartageskarten

Per 1. Januar 2024 wurde die beliebte «Tageskarte Gemeinde» von den SBB durch das Angebot «Spartageskarten Gemeinden» abgelöst. Nach erneuter Prüfung des Angebots hat der Stadtrat entschieden, auf die Einführung zu verzichten. Trotz Verbesserungen am Angebot überwiegen die Nachteile, insbesondere der hohe Aufwand und fehlende digitale Möglichkeiten.

Stadtverwaltung

ÖFFNUNGSZEITEN SECHSELÄUTEN

Die Büros der Stadtverwaltung, der Schulverwaltung, der KESB und der Fachstelle für Erwachsenenschutz bleiben am

Montagnachmittag, 28. April 2025, geschlossen.

Stadtverwaltung Opfikon

ÖFFNUNGSZEITEN 1. MAI

Die Büros der Stadtverwaltung, der Schulverwaltung, der KESB und der Fachstelle für Erwachsenenschutz bleiben am

Donnerstag, 1. Mai 2025, geschlossen.

Stadtverwaltung Opfikon



Senioren

MONTAGS

14.00 bis 16.00 Uhr
AZ Gibeleich, Raum der Stille

Computeria

Das Team sucht freiwillige Mitarbeitende!
Kontakt: Anlaufstelle 60+,
044 829 85 50, 60plus@opfikon.ch

MITTWOCHS

17.00 bis 18.30 Uhr
AZ Gibeleich, Eingang Talackerstrasse

Brocki für Jung und Alt

Kontakt: Anlaufstelle 60+,
044 829 85 50, 60plus@opfikon.ch

SAMSTAGS

9.30 bis 11.30 Uhr
AZ Gibeleich, Eingang Talackerstrasse

Brocki für Jung und Alt

Kontakt: Anlaufstelle 60+,
044 829 85 50, 60plus@opfikon.ch

Senioren

FREITAG, 25. APRIL 2025

14.00 Uhr, Restaurant Gibeleich

Schieber-Jass

Jassleitung: Giuliana Frei
Einsatz: CHF 15.00

DIENSTAG, 29. APRIL 2025

10.00 Uhr, P gegenüber Hotel Airport

Velotour

Neue Velofahrerinnen und Velofahrer sind herzlich willkommen!

Vierseen-Rundfahrt (40 km)
Picknick mitnehmen

Kontakt:
Monique Dünner, 079 771 88 04
Ursi Schmid, 076 584 44 84

DIENSTAG, 29. APRIL 2025

14.30 Uhr, Reformiertes Kirchgemeindehaus Opfikon

Spielnachmittag

Gemeinsam geniessen wir beim Spielen einen lustigen Nachmittag.

Kontakt: katharina.peter@ref-opfikon.ch

SONNTAG, 4. MAI 2025

15.00 bis 16.00 Uhr
Restaurant Gibeleich

Afternoon Happy Hour

Wir offerieren Ihnen ein Glas Prosecco oder ein Glas Rimuss und ein feines Schinkengipfeli. Musikalische Umrahmung mit Fredi Kuster am Klavier. Die Anlaufstelle 60+ und das Alterszentrum Gibeleich freuen sich auf Sie!

Kontakt: Anlaufstelle 60+,
044 829 85 50, 60plus@opfikon.ch

DIENSTAG, 6. MAI 2025

10.00 Uhr, P gegenüber Hotel Airport

Velotour

Neue Velofahrerinnen und Velofahrer sind herzlich willkommen!

Höriberg (45 km)
Picknick mitnehmen

Kontakt: Peter Debrunner,
044 810 04 53 / 079 466 76 63

MITTWOCH, 7. MAI 2025

9.00 bis 10.30 Uhr
AZ Gibeleich, Raum der Stille

English Conversation 60+

Do you speak English? Lernen oder frischen Sie in ungezwungener Runde Ihr Englisch auf. Maximal 8 Teilnehmer/-innen. Anmeldung erwünscht.

Kontakt: Sonia Benke-Hall,
044 810 11 46,
sonia.benke@bluewin.ch

DONNERSTAG, 8. MAI 2025

14.00 bis 15.30 Uhr,
Restaurant Gibeleich

Thé Dansant – Tanznachmittag

Schwingen Sie das Tanzbein mit unseren Taxitänzern Edi und Kari zu Live-Musik von Toni. Eintritt frei!

Kontakt: bruno.strassmann@opfikon.ch,
aktivierung@opfikon.ch

SONNTAG, 11. MAI 2025

10.00 bis 11.00 Uhr,
Tertianum Bubenzholz

Muttertag im Bubenzholz

«Die Liebe einer Mutter ist der grösste Schatz, den es gibt.»

Am Muttertag feiern wir all die wunderbaren Frauen, die uns mit Liebe, Hingabe und Stärke begleiten. Verbringen Sie diesen einzigartigen Tag mit einem köstlichen Brunch, umgeben von Ihren Liebstes. Lassen Sie sich von der stimmungsvollen Live-Musik verzaubern und geniessen Sie die festliche Atmosphäre. Feiern Sie mit uns und zeigen Sie Ihrer Mutter, wie besonders sie ist.

Anmeldung erforderlich unter
Tel. 043 544 91 19

Kontakt: noelia.almeida@tertianum.ch

HABEN SIE GEWUSST,

wann die nächsten Schulferien beginnen?

Auf der Website der Stadt Opfikon finden Sie den Ferienplan des aktuellen Schuljahres mit allen Ferien und schulfreien Tagen.

www.schule-opfikon.ch/ferienplan

Kulturkommission

agenda
opfikon 2025

MAI



TAG	ZEIT	WOCHEN- / TITEL	ORT
WOCHEN 18			
1	10:00-17:00	Modellboot-Show	Freizeitbad Opfikon
2	14:00-17:00	Ferie Dihei 2025	Spielraum ara Glatt, Check-In 19
3	09:00-16:00	FLOHMARKT	Roter Marktplatz
4	15:00-16:00	Afternoon Happy Hour	Restaurant Alterszentrum Gibeleich
WOCHEN 19			
5	16:30-17:30	Sprechstunde des Stadtpräsidenten	Stadthaus Opfikon
5	18:00	Sitzung des Gemeinderates	Singsaal Lättenwiesen
6	10:00-17:00	Velotour Anlaufstelle 60+	Parkplatz gegenüber Hotel Airport
6	13:30-15:00	Schenk mir eine Geschichte in kurdischer Sprache	FamilienRaum
6	14:00-15:30	Schenk mir eine Geschichte in albanischer Sprache	Blumenstasse 10
7	09:00-10:30	English Conversation 60+	Alterszentrum Gibeleich
7	14:00-16:00	Café International	Katholische Kirche St. Anna
7	17:00	Kino & Hotdog	Reformierte Kirche Halden
8	12:00	Zäme z'Mittag ässe	Reformierte Kirche Halden
8	14:00-15:30	Thé Dansant Tanznachmittag	Restaurant Gibeleich
9	09:30-11:00	Familihtag - Anlaufstelle Frühe Kindheit	Kindergarten Blumenstrasse
9.-25.5		Ausstellung VIERVIERTEL - Kunst als Ganzes	Galerie Dorf-Träff
9	16:00-16:30	Gschichte-Zyt	Stadtbibliothek Opfikon
10		Papier- und Kartonsammlung	Ganzes Stadtgebiet
10	10:00-10:30	Reim und Spiel mit Angela Richard	Stadtbibliothek Opfikon
11	10:00-11:00	Muttertag im Bubenholz	Tertianum Bubenholz
11	17:00	Muttertags-Konzert für alle Generationen	Katholische Kirche St. Anna
WOCHEN 20			
13	10:00-17:00	Velotour Anlaufstelle 60+	Parkplatz gegenüber Hotel Airport
13	14:30	Spielnachmittag	Reformierte Kirche Halden
14	14:30-15:30	Konzert "Two for Tea" Gypsy Swing	Alterszentrum Gibeleich
14	14:30-16:30	Bastelnachmittag für Familien mit Kindern im ara Glatt	Spielraum ara Glatt
15	19:30-21:00	Urs Habegger - Erlebnisse eines Surprise-Verkäufers	Stadtbibliothek Opfikon
16	09:00-11:00	Elterncafé Glattpark	Betty's Coffee House
16	09:30-11:00	Geschichten für GROSS und klein	Kinderbuchstube
16	15:00-18:00	Spielnachmittag - für alle von 9 bis 99 Jahren!	Stadtbibliothek Opfikon
18	11:30	Gemeinsame Sonntags-Zmittag im Gibi	Restaurant Alterszentrum Gibeleich
18	16:00	Ein Konzert - modern gestaltet	Reformierte Kirche Halden
WOCHEN 21			
19	12:00-13:30	Tavolata	Reformierte Kirche Halden
20	10:00-17:00	Velotour Anlaufstelle 60+	Parkplatz gegenüber Hotel Airport
20	13:30-15:00	Schenk mir eine Geschichte in kurdischer Sprache	Stadtbibliothek Opfikon
20	14:00-15:30	Schenk mir eine Geschichte in albanischer Sprache	Blumenstrasse 10
21	14:00-16:00	Entdecken Sie die faszinierende Welt der Alpakas	Alpakahof Opfikon
21	16:00-16:30	Bilderbuchkino	Stadtbibliothek Opfikon
22	08:15-18:30	Maiausflug für Seniorinnen und Senioren	Waldstadt und Mogelsberg
23	09:45	Wanderung Anlaufstelle 60+	Bahnhof Opfikon
24		Kartonsammlung nur Stadtteil Glattpark	Nur Stadtteil Glattpark
24	09:30-10:30	Bücherkaffee	Stadtbibliothek Opfikon
25	10:00	Feierlicher Firmgottesdienst	Katholische Kirche St. Anna
9.-25.5		Ausstellung VIERVIERTEL - Kunst als Ganzes	Galerie Dorf-Träff
WOCHEN 22			
26	19:30	Kirchgemeindeversammlung	Katholische Kirche St. Anna
27	10:00-17:00	Velotour Anlaufstelle 60+	Parkplatz gegenüber Hotel Airport
27	14:00-16:00	Café International	Reformierte Kirche Halden
28	09:00-11:00	Elterncafé Glattpark	Betty's Coffee House
28	17:30-22:30	Kochen mit der Bibel	Reformierte Kirche Halden
30	14:00	Schieber-Jass 2025	Restaurant Alterszentrum Gibeleich

Stadtbibliothek

stadtbibliothek opfikon

Geschichte-Zyt

**Freitag, 9. Mai 2025
16 Uhr bis 16.30 Uhr**

in der Stadtbibliothek Opfikon

Wir erzählen zwei Geschichten aus dem Koffer.

Für Kinder zwischen 4 und 7 Jahren und ihre Eltern.

Der Eintritt ist frei, es ist keine Anmeldung nötig.

Komm doch auch, wir freuen uns auf Dich!

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 15.00 - 19.00 Uhr
Samstag 09.00 - 13.00 Uhr

wallisellerstrasse 85
8152 opfikon
telefon 044 810 57 97
stadtbibliothek@opfikon.ch
www.opfikon.ch/stadtbibliothek

Stadtbibliothek

stadtbibliothek opfikon

Urs Habegger
Am Rande mitten-drin
Erlebnisse eines Surprise-Verkäufers

Urs Habegger Erlebnisse eines Surprise-Verkäufers

Urs Habegger, seit 20 Jahren Verkäufer des Strassenmagazins Surprise in Rapperswil, kommt zu uns nach Opfikon.

Seine Lesungen sind eine wohlgedachte Mischung aus Vorlesen, Erzählen, Interaktionen, Musik, einem rechten Schuss Humor, aber auch Tiefgang.

**Donnerstag, 15. Mai 2025
um 19.30 Uhr**

mit anschliessendem Apéro und Buchverkauf!

Der Eintritt ist frei, wir bitten um Anmeldung.

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 15.00 - 19.00 Uhr
Samstag 09.00 - 13.00 Uhr

wallisellerstrasse 85
8152 opfikon
telefon 044 810 57 97
stadtbibliothek@opfikon.ch
www.opfikon.ch/stadtbibliothek

«Warum dürfen wir die Unfallversicherung für die gemeinsame Putzfrau nicht teilen?»

Die Antwort finden Sie hier:
www.svazurich.ch/uvg

■ Galerie Dorf-Träff

VIERVERTEL



Kunst als Ganzes

Andy Bischof
Piet Blanken
Grapa Gautschi
Peter Ridolfi

9. bis 25. Mai 2025
Galerie Dorf-Träff Opfikon

 Galerie Dorf-Träff Opfikon
Dorfstrasse 32
8152 Opfikon

Andy Bischof Fotografie
Piet Blanken Papierkunst
Grapa Gautschi Objekte
Peter Ridolfi Malerei

Wir freuen uns auf euren Besuch.

VIERVERTEL - Kunst als Ganzes

Vernissage	Fr. 9.5.25	18-21 Uhr
Ausstellung	Sa. 10.5.25	14-18 Uhr
	So. 11.5.25	14-18 Uhr
	Fr. 16.5.25	18-21 Uhr
	Sa. 17.5.25	14-18 Uhr
	So. 18.5.25	14-18 Uhr
Finissage	Fr. 23.5.25	18-21 Uhr
	Sa. 24.5.25	14-18 Uhr
	So. 25.5.25	14-18 Uhr

Galerie Dorf-Träff, Dorfstrasse 32, 8152 Opfikon

Parkplätze bei Schulanlage Mettlen vorhanden.

■ Quartierarbeit

Elterncafé Glattpark

Wann: 4.Apr/23.Apr/16.Mai/28.Mai/11.Jun'25, jeweils 9-11 Uhr
(monatlich oder alle zwei Wo,

Wo: weitere Termine via WhatsApp)
Betty's Coffee House (mit Spielecke)

Wer: Wright-Strasse 69, 8152 Glattpark (Opfikon)
Für Mütter und Väter mit Kindern (bis Mittelstufe).

Anmeldung: Arianna Baio 076 527 68 30
baioarianna@gmail.com



Dieser Treff ist für Eltern mit/ohne ihren Kindern.
Wir sind eine selbstorganisierte Gruppe und möchten:

- gegenseitig informieren über Angebote der Stadt Opfikon
- zusammenkommen, sich austauschen, Erfahrungen teilen
- Gemeinschaft im Glattpark finden
- Austausch in verschiedenen Sprachen

Stadt Opfikon
lebt und bewegt

Quartierarbeit
der Stadt Opfikon



■ Kultur



3. Mai 2025

von 09:00 - 16:00 Uhr

Bei schlechter Witterung gibt Willi von Allmen
gerne Auskunft bezüglich der Durchführung.



Anmeldungen für Platzreservierungen

Willi von Allmen
Spitzackerstrasse 9
8304 Wallisellen
grammobar@bluewin.ch
Tel. 079 481 91 71



Roter Marktplatz
Schaffhauserstrasse 94 / 104
8152 Glattbrugg



STADT OPFIKON



Das Grossmünster ist seit Frühjahr 2025 teilweise eingerüstet. BILD MARK NIEDERMANN

KANTON ZÜRICH

Kunstinstallation am Grossmünster

Seit Anfang 2025 und noch bis 2028 saniert das kantonale Hochbauamt die Aussenhülle des Grossmünsters. Dafür muss das Wahrzeichen der Stadt Zürich eingerüstet werden. Im Rahmen des Bauprojekts ist eine temporäre Kunstinstallation am Gerüst vorgesehen. Ein Beurteilungsgremium wählte das Projekt von Shirana Shahbazi – eine grossflächige, farbige Collage. Dies teilt die Baudirektion mit. Sobald die Planung abgeschlossen ist und die Bewilligung vorliegt – voraussichtlich Ende 2025 –, wird die Installation vorgestellt.

Shirana Shahbazi (50) studierte Fotografie und Design an der Fachhochschule Dortmund und setzte ihre Ausbildung an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Zürich fort. Shahbazi ist bekannt für ihre grossformatigen Installationen und konzeptuellen Fotografien, die oft alltägliche Szenen in abstrakte Kunstwerke verwandeln.

Sie hat ihre Arbeiten in zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland präsentiert, unter anderem im Kunsthause Hamburg, in der Kunsthalle Bern, im Fotomuseum Winterthur sowie im Museum of Modern Art, New York. 2019 wurde Shahbazi mit dem Prix Meret Oppenheim ausgezeichnet. (pd.)

ÜBER 50 JAHRE KREATIVITÄT

Kunsthause Zürich feiert Roman Signer

Roman Signer gehört zu den bedeutendsten zeitgenössischen Schweizer Kunstschaffenden. In seiner Einzelausstellung im Kunsthause Zürich zeigt er laut einer Mitteilung bis 17. August Arbeiten aus verschiedenen Schaffensperioden, die er im grossen Ausstellungssaal zu einer überraschenden Gesamtinstallation zusammenfügt.

Wenn Roman Signer über die Ausstellung im Kunsthause redet, spricht er von einer Landschaft. Von Anfang an stellte er sich den grossen Ausstellungssaal offen vor, ohne Wände, die den Raum unterteilen. So arbeitet er meist. «Ich verteile die Werke im Raum, und das Publikum kann die Arbeiten wie auf einem Spaziergang erkunden», so der Künstler. Das entspricht auch der Art und Weise, wie Signer selber die Welt entdeckt und Inspiration für seine Arbeit findet – er war nie ein Atelierkünstler.

Als Signer 1972 dank eines Austauschprogramms für ein Jahr nach Warschau ging und dort unter Oskar Hansen studierte, war seine «Akademie die Strasse». Er spazierte tagelang durch die Stadt und saugte die Realität auf. «Ich bin so vielen spannenden Situationen begegnet, die mich geprägt haben.» In der Zeit entdeckte er das Potenzial, mit den Elementen und einfachen Gegenständen wie Flaschen, Eimern oder Stiefeln Kunst zu machen.

Das ist noch heute so. Inzwischen 86-jährig, tüfelt Roman Signer immer noch täglich an neuen Ideen. Auch für die Ausstellung im Kunsthause hat er verschiedene neue Werke realisiert, wie es in der Mitteilung heisst. (pd.)



Ausstellung bis 17. August.
Weitere Informationen:
www.kunsthause.ch

Checkliste für ein frühlingsfittes Velo

Wärmere Temperaturen erhöhen die Lust aufs Velofahren. Ein rascher Check vorab sorgt für sichere Fahrten. Velomechaniker Orfeo Dubler von der Velowerkstatt Pischte – ehemals Gleis 5 – in Kloten sagt, was zu beachten ist.

Damjan Bardak

Irgendwo steht es trostlos in der Ecke einer Garage oder eines Kellers. Es ist verstaubt und dreckig. Nutzlos stand das Velo während der Wintermonate bis zum Frühlingsbeginn in einem Unterschlupf – holt man es nun hervor, ist ein Check zu empfehlen.

Velo reinigen

In einem ersten Schritt sollte das Velo gründlich gesäubert werden. Das erleichtert die weiteren Arbeiten und befreit das Gefährt von Dreck, der oft noch vom letzten Jahr stammt und sich zudem während der ruhenden Monate angesammelt hat. Am besten reinigt man das Velo mit einem Schwamm und einem Eimer mit warmem Wasser. Es genügt, günstiges Spülmittel zu verwenden. Teurere Veloreinigungsmittel, eine Velobürste oder alte Zahnbürsten können zudem eingesetzt werden, um schwer erreichbare Stellen zu reinigen und präziser vorzugehen. Das Gefährt kann auch mit einem Gartenschlauch abgespritzt werden, allerdings sollte der Strahl nicht zu stark sein – ein Hochdruckreiniger würde das Velo beschädigen, da dieser Wasser in die Kugellager, das Tretlager sowie die Dichtungen reinpressen könnte. Bei Velos aus Carbon sollten keine zu aggressiven Reinigungsmittel und zu grobe Bürsten benutzt werden, da diese das Material beschädigen können. Ist das ganze Fahrrad gesäubert, ist es wichtig, es vollständig trocknen zu lassen.

Kette reinigen

Die Kette sollte mit einem entfettenden Reinigungsmittel eingespritzt werden. Anschliessend einwirken lassen und danach mit einer Spezial- oder einer Zahnbürste reinigen und mit einem saugfähigen Lappen säubern. Kette nie mit WD 40 reinigen.

Kette schmieren

Bevor die Kette geschmiert wird, sollte diese definitiv sauber sein. Ansonsten



Auf jedes Kettenglied einen Tropfen Öl. So schmirt Velomechaniker Orfeo Dubler die Kette eines Velos.

BILDER DAMJAN BARDAK

bleibt der Schmutz haften, wodurch die Kette schneller verschleisst. Vorab wird die Kette in den höchstmöglichen Gang gesetzt, wodurch der grösste Abstand zwischen Kette und Bremse vorliegt. Das ist insofern wichtig, da das Schmiermittel keineswegs in Kontakt mit der Bremse kommen sollte. Mit dem Öl sollte sparsam vorgegangen werden, da zu viel das Risiko verstärkt, dass es auf die Bremse tropft. Zudem zieht viel Öl Schmutz an, wodurch die Kette schneller verdreckt. Ein Tropfen pro Kettenglied reicht aus.

Zwei Minuten nach dem Auftragen des Öls sollte die Kette mit einem Tuch abgewischt werden. Daran denken, dass bei häufiger Benutzung des Velos die Kette regelmässig geölt wird.

Schrauben überprüfen

Zu kontrollieren, wie fest die Schrauben eines Velos angezogen sind, sollte nicht nur im Frühling, sondern regelmässig erfolgen. Vor einer Velotour oder einem Ausflug lohnt es sich, einen solchen Check durchzuführen. Als Werkzeug werden ein Satz Inbusschlüssel und ein Drehmomentschlüssel benötigt. Sattel, Lenker, Pedale und die Räder sollten überprüft werden. Die Festigkeit der Schrauben kann durch eine Probefahrt oder durch das Bewegen einzelner Teile getestet werden. Ist etwas lose, soll die dazugehörige Schraube angezogen werden. Idealerweise werden Angaben zu den Drehmomenten des Herstellers beachtet, da die Schrauben nicht zu fest angezogen werden sollen – ansonsten könnten Schäden am Material entstehen. Zudem könnten Schrauben brechen, wenn sie zu stark angezogen sind.

Pneus pumpen

Bevor man sich ans Aufpumpen macht, sollte das Profil des Pneus angesehen werden. Mindestens 0,6 Millimeter tief sollten die Rippen der Reifen sein. Ein abgefahrener Pneu lässt sich auch gut mit blossen Auge erkennen. Er ist glatt und nicht mehr griffig, weswegen er umgehend ausgetauscht werden sollte.

Für das Aufpumpen des Pneus müssen die Angaben des Herstellers auf der Seite des Reifens beachtet werden. Häufig werden diese in Bar oder Psi gemessen. Mit einer zum Ventil passenden Pumpe kann der Reifen schliesslich aufgepumpt werden. Am besten verfügt die Pumpe über ein Manometer – die Druckanzeige, die es ermöglicht, genau zu messen, wie viel Luft hineingepumpt wird. Ist dies nicht der Fall, kann der Druck im Reifen ertastet werden, indem geschaut wird, dass sich der Reifen leicht eindrücken lässt.

Allerdings sollte der Reifen fest sein und nicht wie ein Schwamm dem Druck nachgeben.

Bremsen prüfen

Sie sind wie eine Lebensversicherung: die Bremsen. Deshalb gilt, sie vor der ersten Fahrt zu prüfen, ob sie genügend Bremswirkung erzeugen. Bei Scheibenbremsen sollten die Bremsbeläge mehr als 1 Millimeter aufweisen (Taschenlampe für genügend Licht verwenden). Zur Bremskontrolle gehört auch die Kontrolle der Brems Scheibe (bei Scheibenbremsen). Prüfen, ob sie intakt ist.

Probefahrt

Zum Schluss sollte eine Probefahrt durchs Quartier gemacht werden. Dabei gilt es vor allem, die Funktion der Schaltung zu prüfen – springt ein Gang beim Wechsel immer wieder, dann sollte der Veloservice aufgesucht werden. Ausserdem sollten abrupte Bremsungen durchgeführt werden, um sowohl Vorder- als auch Hinterbremse zu testen. Liegt kein weiteres Problem vor und klappert nichts, dann ist das Velo bereit.

Kostenloser Check von Profis

Der aufgelistete Check für den Frühling beinhaltet einfache Ursachen, die schnell behoben werden können. Liegt ein Problem bei den Gängen oder der Bremse vor, kann es schnell komplizierter werden. Da ist es zu empfehlen, das Velo in professionelle Hände zu übergeben. Die Velowerkstatt Pischte ist die Anlaufstelle in Kloten, die sich um den Service und die Restauration sowie den Verkauf von Occasionsvelos kümmert. Beim Frühlingsverkauf vom 26. April besteht zwischen 10 und 16 Uhr die Möglichkeit, einen Frühlingscheck kostenlos von professionellen Velomechanikern zu erhalten. Solch ein Check beinhaltet das Aufpumpen der Pneus, das Schmieren der Kette sowie eine Funktionskontrolle. (db.)



Im Showroom der Pischte sind die restaurierten Occasion-Velos ausgestellt.

Was ist die Velowerkstatt Pischte?

Neu ist die Velowerkstatt dem Arbeitsintegrationsprogramm Pischte angegliedert, das Teil des sozialen Angebots der Plattform Glattal ist. Diese engagiert sich in den Bereichen Arbeitsintegration, Jugendarbeit, Wohnbegleitung und Beratung in den Gemeinden Dietlikon, Kloten, Nürensdorf, Opfikon und

Wallisellen. Die Velowerkstatt setzt sich neben der täglichen Arbeit insbesondere dafür ein, Menschen ins sozial und wirtschaftlich herausfordernden Situationen zu unterstützen und in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren. Dafür bieten sie Lehrstellen und Arbeitsplätze als Velomechaniker an. (db.)

DEINE SKILLS DEIN WEG DEINE ERFOLGSSTORY

Sprungbrett Berufslehre: Unzählige Möglichkeiten, enorme Chancen!



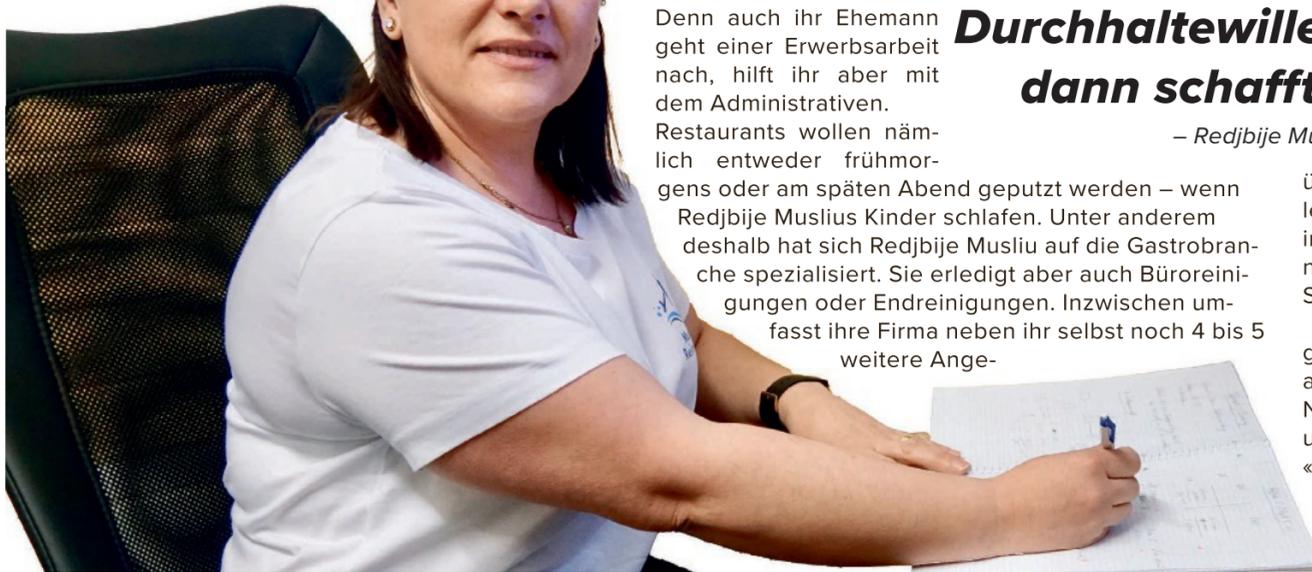
Thema heute:

Redjbije Musliu: «Arbeit ist mein Leben»

Seit rund 4 Jahren führt Redjbije Musliu eine eigene Reinigungsfirma. Alles unter einen Hut zu bekommen, ist aber nicht einfach.

Roger Suter

Das Familienleben bestimmt den Tagesablauf von Redjbije Musliu: Sie weckt die Kinder im Alter von 9 und 6 Jahren, bereitet das Frühstück zu und schickt sie in die Schule. Der Unterschied zu anderen Familien: Redjbije Musliu hat dann bereits mehrere Stunden Arbeit hinter sich. «Das liegt in unserer Familie», ist die 44-Jährige überzeugt: «Mein Vater hatte schon



eine grosse Firma, wir haben alle immer viel gearbeitet.» Ihr Bruder führte drei Restaurants, und Redjbije Musliu weiss, wie die Branche tickt. Lachend fügt sie hinzu: «Wir sind von Natur aus aktiv.»

Vor 18 Jahren kam sie in die Schweiz und gründete bald eine Familie. Seit jeher arbeitete Redjbije Musliu in einem Teilzeitpensum als Reinigungsfachfrau – mit Erfolg: Denn als die tüchtige Frau im Dezember 2020 ihr Einzelunternehmen für Reinigungen gegründet hatte, konnte sie gleich mit einem Grossauftrag in der Gastrobranche starten. «Das war ein Glücksfall», erzählt Redjbije Musliu. «Ich hatte nicht nur genug Arbeit, sondern konnte sie auch erledigen, ohne die Kinder allein zu lassen.» Denn auch ihr Ehemann geht einer Erwerbsarbeit nach, hilft ihr aber mit dem Administrativen.

Restaurants wollen nämlich entweder frühmorgens oder am späten Abend geputzt werden – wenn Redjbije Muslius Kinder schlafen. Unter anderem deshalb hat sich Redjbije Musliu auf die Gastrobranche spezialisiert. Sie erledigt aber auch Büroreinigungen oder Endreinigungen. Inzwischen umfasst ihre Firma neben ihr selbst noch 4 bis 5 weitere Ange-

stellte in Teilzeit, die genau wie Redjbije Musliu oft auf Abruf arbeiten. «Das ist so in der Gastrobranche», führt sie aus. «Wenn da ein Topf voller Öl umkippt, muss das sofort geputzt werden.» Solches kommt tatsächlich hin und wieder vor – auch an Wochenenden. «Dann muss ich schnell sein wie die Feuerwehr und halt improvisieren, anders geht es nicht.»

Zeitmanagement ist wichtig

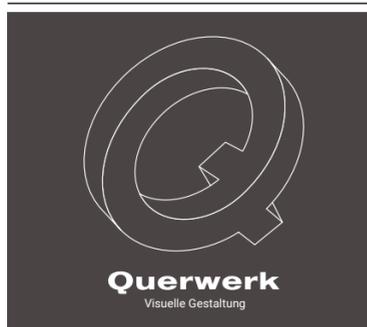
Die eigentliche Gründung ihrer Einzelfirma empfand sie damals als relativ unkompliziert. Die grösste Herausforderung für die Mutter und Geschäftsfrau ist vielmehr das Zeitmanagement. Es braucht viel Planung, und auch in den Ferien ist das Handy stets dabei. «Dafür arbeite ich selbstbestimmt.» Ausserdem brauche es Durchhaltewillen und Ziele, «dann schafft man es», ist sie

«Es braucht Durchhaltewillen und Ziele, dann schafft man es»

– Redjbije Musliu –

überzeugt. Beim Organisieren hilft auch ihr Sprachtalent: Geboren in der Nähe von Pescara (Italien) und inzwischen Bürgerin von Nordmazedonien, spricht sie neben Italienisch, Serbokroatisch und Deutsch auch Serbisch, Albanisch, Türkisch und Englisch.

Im Reinigungsbusiness haben inzwischen viele grosse Unternehmen Marktanteile erobert. Ihr Credo als kleine Firma ist, Qualität und etwas mehr als das Notwendige zu leisten. «Wir geben uns mehr Mühe, und das spüren die Kunden», weiss Redjbije Musliu. «Wir haben in diesen gut vier Jahren keine Reklamation erhalten.» Das wirkt sich auch auf den Geschäftsgang aus: Weil ihre Kunden sie von sich aus weiterempfehlen, braucht Redjbije Musliu wenig zusätzliche Werbung.



gso Gewerbe
Stadt Opfikon

Die proaktiven und lebendigen
Unternehmen der Stadt Opfikon

www.gewerbe-stadt-opfikon.ch/mitglied-werden

In der Reparatur,
Installation und
im Verkauf von
Haushaltsgeräten,
liegt unsere
Kernkompetenz.

KMZ
& PARTNER AG

KMZ & PARTNER AG
Feldeggstr. 6, 8152 Opfikon
Telefon: 0848 826 826
www.kmz-partner.ch
kmz@kmz-partner.ch



Publireportage

Waschmaschinen leben länger – mit KMZ

Die KMZ & Partner AG sorgt seit 28 Jahren für funktionierende Haushaltsgeräte. Dabei verstärkt man sich laufend – etwa mit der Beteiligung an einer Küchenbaufirma.

Kühlschrank, Herd, Geschirrspüler, Waschmaschine und Tumbler: Wie so viele Bereiche umfassen auch Küche und Waschküche inzwischen viele technische Geräte, deren Installation und Unterhalt Fachleute braucht. Genau darum kümmert sich die KMZ & Partner AG im Auftrag von Liegenschaftsverwaltungen, Baugenossenschaften, Institutionen oder auch privaten Eigentümern. Sie setzt dabei nicht auf möglichst tiefe Anschaffungskosten, sondern auf langfristige Wirtschaftlichkeit: Ihre qualifizierten Servicetechniker vermeiden späteren Mehraufwand und nachgelagerte Kosten, indem sie vorausschauend und Hand in Hand mit allen anderen Beteiligten zusammenarbeiten für Lösungen, welche für die Kundschaft auf Jahre hinaus passen. So vermeidet man neben Reparaturkosten auch, dass ungeeignete

Geräte vorzeitig im Elektroschrott landen. Dazu passt, dass man sich an der Bisag, dem Küchenbauer aus dem Thurgau, beteiligt hat und bei Bedarf auch Küchenbau (etwa aus der Schweizer Firma Elbau), Küchenplanung und Schreinerarbeiten anbieten kann.

Der Ökologiedanke endet aber nicht an der Küchentür: 2024 hat die reisende Belegschaft gelernt, sparsamer zu fahren – und prompt gut 3000 Liter weniger Treibstoff verbraucht.

Geführt wird die KMZ & Partner AG seit 2015 von Davis Kumkli. Er kennt den Betrieb in- und auswendig, hat er doch hier 2006 seine Lehre als Automatikmonteur EFZ absolviert. 2015 wurde er Geschäftsführer, und seit 2023 ist er CEO dieser Firma in Glattbrugg. Auch heute bildet sie als eine von wenigen Automatikmonteure Fachrichtung Haushaltsgeräte mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ, genau wie damals CEO Kumkli) aus.



Informationen:
<https://kmz-partner.ch>

gso Gewerbe
Stadt Opfikon
gewerbe-stadt-opfikon.ch



STERNWARTE RÜMLANG

Immer wieder mittwochs: Ausflug ins All

Warum in die Ferne schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah. Ganz nah liegt zum Beispiel die Sternwarte Rümlang, deren Fernrohre jeden Mittwochabend in die Ferne schweifen und zu den Sternen greifen – auch in den Schulferien.

Ein kurzer Abendspaziergang zur Sternwarte Rümlang, und schon öffnen sich den Kindern und ihren Eltern ungeahnte Blicke ins All. Im Sommerhalbjahr öffnet die Sternwarte jeden Mittwochabend um 21 Uhr. Am 30. April brilliert am Westhimmel die dünne Mondsichel mit Erdlicht. Dabei handelt es sich um Sonnenlicht, das von der Erde auf die Schattenseite des Mondes zurückgeworfen wird und als aschgraues Licht zu sehen ist. Dadurch wird die volle Mondscheibe gut sichtbar, obwohl nur ein schmales Band direkt von der Sonne beschienen wird. Ganz in der Nähe steht Jupiter mit seinen vier Galileischen Monden.

Der Goldene Henkel

Eine Woche später, am 7. Mai, erscheint der Mond in deutlich grösserer Phase. Auf seiner Oberfläche wird dann sehr schön der so genannte «Goldene Henkel» zu sehen sein, ein Licht-Schatten-Spiel zwi-

schen dem kreisförmigen Berggrat der Montes Jura und der Regenbogenbucht (Sinus Iridum).

Maximale Sonnenaktivität

Ein Sternwartenbesuch lohnt sich auch am Tag für Sonnenbeobachtungen. Die Sternwarte Rümlang öffnet bei klarem Himmel jeden ersten und dritten Sonntag des Monats um 14.30 Uhr. In den Frühlingferien bietet sich also der 4. Mai für einen Blick auf die Sonne an. Unser Tagesgestirn befindet sich aktuell in einem Aktivitätsmaximum seines elfjährigen Zyklus. In den nächsten Monaten stehen deshalb die Chancen für besonders schöne Erscheinungen zahlreicher Sonnenflecken gut. Auch Protuberanzen, Auswürfe glühender Gase aus der Sonnenoberfläche, sind in dieser Phase häufiger und intensiver zu erleben. In den nächsten fünf bis sechs Jahren werden diese Aktivitäten allmählich abnehmen.

Der wetterabhängige Durchführungsentscheid ertönt auf der Combox der Sternwarte unter Telefon 044 817 06 83 jeweils eine Stunde vor der Führung. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, der Eintritt ist frei.

Walter Bersinger



Informationen:
www.sternwarte-ruemlang.ch



Der Mond mit aschgrauem Erdlicht.

BILD WALTER BERSINGER

GEDANKENSPLITTER

Ja oder Nein

Welches dieser beiden Wörter haben Sie lieber? Ich vermute, auch für Sie klingt das Ja irgendwie sympathischer als das Nein. Vielleicht hat das Nein deshalb etwas Negatives an sich, weil es uns an die eigene Trotzphase oder die unserer Kinder erinnert, in der das Nein eine grosse Rolle spielte und mit viel Ärger verbunden war. Auch wenn wir heute wissen, dass diese Trotzphase in der Entwicklung des Kindes eine unverzichtbare Bedeutung hat, irgendwie bleibt an dem Nein etwas Unangenehmes hängen. Hinzu kommt auch noch, dass uns Leute auf den Wecker gehen, die ständig Nein sagen. Menschen, die Ja sagen und möglichst rasch auf unsere Wünsche eingehen, sind uns viel lieber. So ist es gut nachvollziehbar, dass die beiden Wörter Ja und Nein ganz verschiedene Gefühle bei uns auslösen.

Trotzdem möchte ich jetzt dem Nein eine Bresche schlagen, weil es doch bedeutsamer ist, als man so gemeinhin annimmt. Mir wurde das zum ersten Mal bei einem meiner Lehrer klar, der behauptete: «Nicht das Ja-, sondern das Neinsagen können mache einen Menschen weise.» Er begründete das auch ganz allgemein: «Weisheit und menschliche Reife bestehe darin, im richtigen Moment zur richtigen



Friedjung Jüttner
Dr. phil., Psychotherapeut

«Irgendwie bleibt an dem Nein etwas Unangenehmes hängen.»

Sache im richtigen Masse, Nein sagen zu können.» Eine bedenkenswerte Aussage. Zu meiner freudigen Überraschung bin ich kürzlich auf ein Zitat gestossen, das nicht nur in dieselbe Richtung weist, sondern sie noch ergänzt. Es stammt von Nicolas Chamfort, einem Philosophen der Aufklärungszeit (gest. 1794), der sagte: «Die Fähigkeit, Nein zu sagen, ist der erste Schritt zur Freiheit.» Dieses Zitat gefällt mir noch mehr als dasjenige meines damaligen Lehrers. Denn, unter Freiheit kann ich mir mehr vorstellen als unter Weisheit. Oder anders gesagt: Freiheit ist mir erlebnismässig näher als Weisheit. Vielleicht ist es nicht erstaunlich, dass wir schon als Kinder mit drei oder vier Jahren die Fähigkeit einüben konnten oder mussten, später einmal Entscheidungen für unsere Freiheit treffen zu können. Und das mit einem einfachen Nein.



Kunstturnen Schnuppertraining

Die jüngsten Opfiker Turnerinnen mit Alter zwischen vier und sieben Jahren (Bild) würden sich über neue Gspändli freuen. Deshalb sucht der Turnverein Opfikon junge Mädchen mit den Jahrgängen 2019 und 2020, welche Freude am Turnen haben. Bei Vorerfahrung im Turnen ist Jahrgang 2018 ebenfalls möglich. Melde dich per E-Mail: kutu-maedchen@tvopfikon.ch für das Schnuppertraining am Dienstag, 13. Mai, von

17 bis 20 Uhr oder Freitag, 16. Mai, ebenfalls von 17 bis 20 Uhr. Es findet in der Turnhalle Halden statt, Oberhauserstrasse 47. Mitnehmen: enge Sportkleidung, wenn schon vorhanden ein Turndress oder Body und eine Trinkflasche. Bitte Haare zusammenbinden. Weitere Informationen sind unter www.tvopfikon.ch/kunstturnen-maedchen zu finden. (e.) BILD TVO

SVP OPFIKON, GLATTBRUGG UND GLATTPARK

Ja zur Steuervorlage, Roman Schmid und Bruno Maurer nominiert

Am 10. April konnte die SVP ihre General- und Parteiversammlung im gut gefüllten Opfistübli im Restaurant Frohsinn abhalten. In gemütlicher Atmosphäre und bei reger Teilnahme wurde über zentrale Themen abgestimmt und wichtige Weichen für die Zukunft gestellt.

Im Zentrum der inhaltlichen Diskussion stand die kantonale Steuervorlage. Die SVP fasste hierzu klar die Ja-Parole. In der Debatte wurden einige gewichtige Argu-

mente eingebracht: Die Steuerlast für Unternehmen ist derzeit nur noch im Kanton Bern höher als im Kanton Zürich.

Mit der Vorlage setzen wir ein starkes Zeichen, damit Unternehmen und Arbeitsplätze im Kanton gehalten werden können. Nur so bleibt Zürich Herz und Motor der Schweizer Wirtschaft. Die Abwanderung von Betrieben muss gestoppt werden – wir brauchen die Arbeitsplätze der KMU und die Lehrstellen hier vor Ort.

Ein weiterer Höhepunkt des Abends war die Nomination der Kandidaten für den Stadtrat und das Stadtpräsidium. Die SVP setzt dabei auf ein bewährtes Team:

Roman Schmid wird erneut als Stadtpräsident und Stadtrat und Bruno Maurer als Stadtrat kandidieren. Beide wurden einstimmig und mit grossem Dank für ihre bisherige Arbeit nominiert. In Anbetracht der anstehenden Projekte braucht es Erfahrung, Kontinuität und klare Werte – dafür stehen Roman Schmid und Bruno Maurer.

Zum Abschluss der Versammlung wurde bei Speis und Trank in geselligem Rahmen angestossen. Ein gelungener Abend mit Rückenwind für die kommenden Aufgaben!

Urban Husi, SVP-Sektionspräsident
Opfikon, Glattbrugg und Glattpark

ECHO

Ein importiertes Problem

Femizid: Ein gesellschaftliches Versagen,
«Stadt-Anzeiger» vom 10. April

Mit Interesse habe ich die Kolumne von Ceren Bingöl (SP) zum Thema Femizid gelesen. Es ist zweifellos richtig, dass Gewalt gegen Frauen ein ernstes Problem darstellt, das unsere Gesellschaft nicht länger ignorieren darf. Doch wenn man über dieses «gesellschaftliche Versagen» spricht, sollte man auch den Mut haben, die unbequemen Wahrheiten auszusprechen – auch wenn sie politisch nicht opportun erscheinen. Denn wer sich die Statistiken der vergangenen Jahre nüchtern anschaut – etwa die Herkunft der Täter in Fällen (tödlicher) Gewalt gegen Frauen in der Schweiz –, erkennt schnell ein Muster: Ein erheblicher Anteil dieser Taten wird von Männern mit Migrationshintergrund begangen. Dabei handelt es sich nicht nur um Einzelfälle, sondern um

ein strukturelles Problem, das mit importierten patriarchalen Werten, Frauenfeindlichkeit und oft auch mangelnder Integrationsbereitschaft einhergeht. Es reicht nicht, immer neue Kampagnen, Präventionsprogramme oder juristische Anpassungen zu fordern, während gleichzeitig eine unregelmässige Zuwanderung aus Regionen mit völlig anderen Geschlechterrollen und einem fragwürdigen Frauenbild weitergeführt wird. Der beste Opferschutz beginnt nicht erst bei der Justiz oder im Frauenhaus, sondern bereits an der Grenze. Wer wirklich etwas gegen Gewalt gegen Frauen tun will, muss sich fragen: Wollen wir weiterhin importierte Gewalt zulassen – oder ziehen wir endlich die Konsequenzen? Ein Staat, der seine Grenzen nicht schützt, kann auch seine Bürgerinnen nicht schützen. Solange diese Tatsache ignoriert wird, bleibt jede Diskussion über Femizide halbherzig.

Urban Husi, SVP-Sektionspräsident
und Gemeinderat

LESERBRIEFE

Die «Stadt-Anzeiger»-Redaktion freut sich immer über Zuschriften von Leserinnen und Lesern zu aktuellen Themen. Sie sollten aber kurz und bündig abgefasst sein. Ausserdem müssen Name und Adresse aus der Zuschrift hervorgehen. Ehrverletzendes wird nicht abgedruckt; auch Anonymes landet im Papierkorb. Die Redaktion muss sich ausserdem vorbehalten, Zuschriften ohne Absprache anzupassen, zu kürzen oder abzulehnen, unter anderem aus zeitlichen Gründen. Details dazu finden sich auf unserer Website www.stadt-anzeiger.ch, Rubrik «Mein Beitrag». Schicken Sie Ihre Anregungen, Kritik oder Argumente per Post an die Lokalinfo AG, Redaktion «Stadt-Anzeiger», Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich, oder auch via E-Mail an redaktion@stadt-anzeiger.ch.

Redaktion und Verlag

NEW SUZUKI SWIFT TRADIZIO

TRADITION & INNOVATION



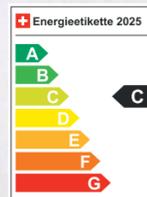
Entdecken Sie das limitierte Sondermodell mit CHF 1740.- Kundenvorteil

- C-Säule mit Scherenschnittmuster
- Einstiegsleisten mit TRADIZIO-Schriftzug
- 5 Jahre SUZUKI-Premium-Garantie
- Cargo Set inkl. Kofferraumwanne
- Praktische Mittelarmlehne

Bereits für

CHF 22 490.-

ab CHF 135.-/Monat



SUZUKI FAHREN, TREIBSTOFF SPAREN: NEW SUZUKI SWIFT TRADIZIO Hybrid MT, CHF 22 490.-, 4.6l/100 km, Energieeffizienz-Kategorie: C, 104 CO₂/km. Leasingkonditionen: 36 Monate Laufzeit, 10 000 km pro Jahr, effektiver Jahreszins 4.06%, Vollkaskoversicherung obligatorisch, Sonderzahlung: 30% vom Nettokaufpreis. Die Laufzeit und die Kilometerleistung sind variabel und können Ihren persönlichen Bedürfnissen angepasst werden. Alle Preise und unverbindliche Empfehlungen verstehen sich inkl. MWST. Diese Konditionen sind gültig für alle Leasingverträge sowie die Fahrzeugmatrikulation vom 1.1.2025 bis auf Widerruf. Hauptbild: NEW SUZUKI SWIFT TRADIZIO Top Hybrid MT, CHF 23 990.-, Metallic-Lackierung 690.- (UVP inkl. MWST.), 4.6l/100 km, Energieeffizienz-Kategorie: C, 104 g CO₂/km. Leasingpartner ist die MultiLease AG. Eine Leasingvergabe ist verboten, falls sie zur Überschuldung des Konsumenten führt.

SUZUKI
KÖNIGSPARTNER
ESAF 2025
GLARNERLAND+



SUZUKI

Die kompakte Nr. 1

www.suzuki.ch

FLUGHAFEN

Mehr Flüge, aber weniger Auslastung

Im März 2025 sind 2353808 Passagiere über den Flughafen Zürich geflogen. Das ist 1 Prozent mehr als in derselben Periode des Vorjahres.

Die Anzahl Lokalpassagiere lag bei 1599846. Der Anteil der Umsteigepassagiere betrug 32%, was 750266 Passagieren entspricht. Die Zahl der Flugbewegungen stieg im Vergleich zum Vorjahresmonat um 4% auf 20930 Starts oder Landungen. Die durchschnittliche Zahl Passagiere pro Flug lag mit 126 Fluggästen 6% unter dem Vorjahreswert. Die Sitzplatzauslastung sank im Berichtsmonat im Vergleich zum Vorjahresmonat um 4 Prozentpunkte auf 75%.

Insgesamt wurden am Flughafen Zürich im März 41505 Tonnen Fracht abgewickelt. Das entspricht einer Zunahme von 4% gegenüber dem Vorjahresmonat. (pd.)

AIRPORT SERVICE QUALITY AWARD

Bester Flughafen Europas

Der Flughafen Zürich wurde auch in diesem Jahr wieder zum besten Flughafen Europas gekürt. Beim Airport Service Quality (ASQ) Award sicherte er sich erneut den ersten Platz in seiner Kategorie, so der Flughafen in einer Mitteilung. Grundlage dieser Auszeichnung sind Passagierbefragungen.

Beim ASQ Award steht Zürich seit 2018 an der Spitze der Kategorie «Bester Flughafen Europas mit 25 bis 40 Millionen Passagieren». Der Preis wird jährlich vom Airports Council International World, dem internationalen Dachverband der Flughafenbetreiber, vergeben. Er basiert auf Passagierbefragungen und bewertet 34 verschiedene Kategorien, darunter Infrastruktur, Verpflegungsangebote und Hygienestandards. Seit der Gründung im Jahr 2006 ist ASQ das weltweit führende Programm zur Messung der Zufriedenheit von Flughafenpassagieren und umfasst über 400 teilnehmende Flughäfen in 110 Ländern. (pd.)

EDELWEISS-BESATZUNGEN

Kabinengewerkschaft stimmt GAV zu

Die Mitglieder der Kabinengewerkschaft EFA haben dem neuen Gesamtarbeitsvertrag mit grosser Mehrheit zugestimmt, wie die Fluggesellschaft mitteilt. Der Vertrag bringe langfristige Stabilität und moderne Arbeitsbedingungen für die Cabin Crew und bilde zusammen mit dem bereits abgesetzten Piloten-GAV die Grundlage für eine erfolgreiche Entwicklung von Edelweiss.

Das Votum sei mit einer Beteiligung von 83,8 Prozent und einer Zustimmung von 91,9 Prozent klar gewesen. Der GAV25 tritt am 1. Mai 2025 in Kraft und hat eine Mindestlaufzeit von fünf Jahren. Er stärke die Arbeitsbedingungen an Bord. Ausserdem sorge der neue Airbus A350 für ein Arbeitsumfeld der nächsten Generation, mit modernster Technik, mehr Komfort, durchdachten Arbeitsbereichen und Ruhezeiten. Für die wachsende Langstreckenflotte rekrutiere Edelweiss laufend Mitarbeitende. (pd.)

SWISS

Ostern: Pünktlicher und mehr Passagiere

Zwischen Karfreitag und Ostermontag hat die Swiss nach eigenen Angaben in rund 1700 Flügen über 220000 Passagiere an ihr Ziel gebracht, 79 Prozent davon pünktlich. Das seien über sechs Prozent mehr bei gleichzeitig fast neun Prozent mehr Passagieren. (pd.)

Regierungsrat will weniger Flüge nach 23 Uhr

Der Regierungsrat begrüsst die vom Bund vorgeschlagenen Massnahmen zur Reduktion von Verspätungen am Flughafen Zürich. Bei der im SIL-Objektblatt definierten Anzahl Flüge nach 23 Uhr verlangt er Anpassungen.

Der Bund legt den Rahmen für den Betrieb der Schweizer Flughäfen im Objektblatt «Sachplan Verkehr, Teil Infrastruktur Luftfahrt» (SIL) fest. Das SIL-Objektblatt für den Flughafen Zürich wurde vom Bundesamt für Zivilluftfahrt (Bazl) überarbeitet und der Regierungsrat eingeladen, dazu Stellung zu nehmen.

Und selten hat dieser so deutlich Stellung genommen – gegen die Luftfahrtlobby und für die Bevölkerung. Er erwartet nämlich, dass es in der Zeit des bewilligungsfreien Verspätungsabbaus zwischen 23 und 23.30 Uhr zu weniger Flügen kommt und begrüsst daher die vorgeschlagenen betrieblichen und baulichen Massnahmen, welche die Abläufe stabilisieren und so die Verspätungssituation am Abend verbessern. Dazu zählen insbe-

sondere die lärmoptimierten Abflugrouten ab den Pisten 28, 32 und 34 sowie die Verlängerung der Pisten 28 und 32, welche die Zürcher Stimmbevölkerung 2024 mit klarer Mehrheit angenommen hat.

Bezüglich Südstarts geradeaus bei Bise hat der Regierungsrat bereits in der Stellungnahme zum SIL-Objektblatt 2017 vom Bund verlangt, dass das Bisenkonzept zur Stabilisierung des Betriebs auf klar definierte, messbare und nachvollziehbare Wettersituationen beschränkt bleibt und ein Monitoring ausgewiesen wird. Diese Beurteilung gilt nach wie vor. Ebenfalls 2017 erachtete der Regierungsrat die Begründung für Südstarts geradeaus bei Nebel als nicht nachvollziehbar und verlangte entsprechend den Ausschluss aus dem SIL-Objektblatt.

Des Weiteren unterstützt der Regierungsrat die im SIL-Objektblatt vorgesehene Erhöhung der Lärmgebühren – eine Massnahme, die er bereits in seinem Flughafenbericht 2024 gefordert hat. «Mit höheren Lärmgebühren wird ein Anreiz für Airlines geschaffen, ihre Flüge so zu planen und abzuwickeln, dass Verspätungen reduziert und die nächtliche Lärmbelastung gesenkt werden», sagt Volkswirtschaftsdirektorin Carmen Walker Späh.

Weniger Nachtflüge nach 23 Uhr

Für den Regierungsrat ist die vom Bund definierte Anzahl Flüge in der zweiten Nachtstunde nicht nachvollziehbar. Für die Berechnung des Gebiets mit Lärmauswirkungen geht der Bund von jährlich 3200 Flugbewegungen zwischen 23 und

23.30 Uhr aus – eine Zahl, die der Flughafenpolitik des Kantons Zürich widerspricht. Diese verfolgt das Ziel, dass die Beeinträchtigungen der Bevölkerung durch den Flugbetrieb möglichst gering gehalten und eine Balance zwischen dem Betrieb des Drehkreuzes und dem Bedürfnis der Bevölkerung nach ungestörter Nachtruhe gewahrt wird.

«Mehr Nachtflüge würden die Zahl der im Schlaf gestörten Personen deutlich erhöhen und den Bemühungen zur Einhaltung des Zürcher Fluglärm-Indexes zuwiderlaufen», sagt Volkswirtschaftsdirektorin Carmen Walker Späh. Der Regierungsrat fordert daher, dass das Mengengerüst für die Berechnung des Lärmbelastungsgebiets in der zweiten Nachtstunde deutlich reduziert wird. (pd./rs.)

FLUGHAFENREGION ZÜRICH, WIRTSCHAFTSNETZWERK UND STANDORTENTWICKLUNG

Auf die Zukunft vorbereitet sein

An der Generalversammlung des Vereins Flughafenregion Zürich erfuhr man, wie der Wirtschaftsraum Zürich trotz Abhängigkeiten und geopolitischen Verwerfungen erfolgreich sein kann.

Die 13. Generalversammlung der FRZ Flughafenregion Zürich fand nicht zufällig im Innovationspark Dübendorf statt: Peter E. Bodmer, Präsident des Stiftungsrats Innovationspark Zürich, gab in seinem Vortrag einen inspirierenden Einblick in das entstehende Ökosystem für Forschung, Entwicklung und Innovation auf dem historischen Flugplatzareal in Dübendorf. Unter dem Leitsatz «Zukunft entsteht hier» erläuterte er die Rolle des Parks als Brücke zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Im Fokus stehen Technologien wie Robotik, Raumfahrt, künstliche Intelligenz und nachhaltige Mobilität. Der Innovationspark soll etappenweise wachsen und bis zu 10000 neue Arbeitsplätze schaffen. Bodmer betonte die Bedeutung der Interdisziplinarität, den Nutzen für KMU und die zentrale Rolle von Start-ups. Die Ansiedlung von Starlab Space gelte als Meilenstein, insbesondere mit Blick auf Anwendungen der Raumfahrttechnologie in der Biotechnologie.



Von links: Peter E. Bodmer, Fabian Streiff, Rahel Kindermann Leuthard, André Ingold, Pascal Jacqmin und Comedian Fabian Unteregger. BILD ANDRÉ MAURER

Eröffnet wurde die Versammlung durch Dübendorfs Stadtpräsident und FRZ-Präsident André Ingold. Er stellte seine Stadt als traditionsreichen Luftfahrtstandort und dynamische Zukunftsgemeinde vor, auch mit Blick auf den Innovationspark. Fabian Streiff, Chef des kantonalen Amts für Wirtschaft, stellte zentrale Erkenntnisse aus der kantonalen Standortanalyse vor: demografische Veränderungen, steigende Regulierungsdichte und neue geopolitische Herausforderungen. Besonders betonte er, wie

stark die Zürcher Wirtschaft vom EU-Raum abhängig ist, sowohl im Export als auch bei der Fachkräftegewinnung. Trotz globaler Unsicherheiten zeige sich die Zürcher Wirtschaft aber robust. Wichtig seien aber die Flexibilisierung der Lebensarbeitszeit, die Innovationsförderung und die nachhaltige Sicherung der bilateralen Beziehungen mit der EU. Mit dem Zitat «Es ist nicht unsere Aufgabe, die Zukunft vorauszusagen, sondern gut auf sie vorbereitet zu sein» schloss er sein pointiertes Grusswort. Pascal Jacqmin, Team-

leiter Berufliche Vorsorge bei der ZKB, zeigte auf, wie Unternehmen mit attraktiven Vorsorgelösungen im Wettbewerb um Fachkräfte punkten können.

Rück- und Ausblick

Die FRZ führte 2024 über 50 Veranstaltungen mit 5570 Teilnehmenden durch, wie Geschäftsführerin Rahel Kindermann Leuthard im Jahresbericht ausführte. Die Mitgliederzufriedenheit lag bei 93 Prozent, 86 Prozent würden die FRZ weiterempfehlen. Die Mitgliederzahl stieg auf über 850. Die Jahresrechnung 2024 weist bei einem Umsatz von 2,72 Millionen einen Gewinn von 4678 Franken aus.

Unter dem aktuellen Jahresthema «High Performance» sind unter anderem Impulse aus dem Spitzensport und ein digitaler Nachhaltigkeitsnavigator vorgesehen. Der neue Fachbeirat Nachhaltigkeit werde Unternehmen und Gemeinden in der Umsetzung konkreter Nachhaltigkeitsprojekte begleiten.

Die ordentlichen Traktanden der Generalversammlung verliefen reibungslos. Das Budget 2025 mit einem geplanten Gewinn von 1160 Franken – bei erhöhten Mitgliederbeiträgen – wurde zur Kenntnis genommen. Zum Abschluss brachte Comedian Fabian Unteregger frischen Schwung in den Saal und sorgte für ein unterhaltsames Finale. (pd./rs.)

GENERALVERSAMMLUNG DER FLUGHAFEN ZÜRICH AG

Aktionäre erhalten 5.70 Franken pro Aktie

Mit 313,9 Millionen Franken Gewinn kann der Flughafen seinen Aktionären zum dritten Jahr in Folge eine 10 Rappen höhere Zusatzdividende auszahlen. Neben den Anträgen des Verwaltungsrats haben die Aktionäre auch dessen Mitglieder gutgeheissen.

Die Flughafen Zürich AG blicke auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück und weist einen Jahresgewinn von 327 Millionen Franken aus, teilt sie mit. Die positive Ertragsentwicklung sei sowohl auf das Fluggeschäft als auch auf andere Geschäftszweige zurückzuführen. Die diesjährige Generalversammlung im «The Circle Convention Center» stand ausserdem im Zeichen des 25-Jahr-Jubiläums des Flughafens als Aktiengesellschaft. Verwaltungsratspräsident Josef Felder sprach in seiner Rede von der Bedeutung

des damaligen Volksentscheides, den Flughafen Zürich zu privatisieren, und hob die erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens zu einem erfolgreichen Beispiel für eine moderne Public Private Partnership hervor. Auch als Erfolg wertete Felder, dass der Flughafen Zürich bereits zum 21. Mal als bester Flughafen in Europa ausgezeichnet wurde.

Letzte Dividende im alten System

Alle traktandierten Geschäfte wurden gemäss den Anträgen des Verwaltungsrates genehmigt, darunter auch die Ausschüttung einer ordentlichen Dividende von 4,30 Franken pro Aktie sowie einer Zusatzdividende über 1.40 pro Aktie. Letztere wird seit 2022 wieder ausgeschüttet und ist jedes Jahr um 10 Rappen gestiegen. Zum zweiten Mal in Folge wurde auch über die nichtfinanzielle Berichterstattung abgestimmt.

Da die geplante Zusatzdividende für das Finanzjahr 2024 die Kapitaleinlagerserven aufbrauchen wird, hat der Verwal-



Beat Schwab vertritt neu den Kanton Zürich im Verwaltungsrat.

tungsrat für die kommenden Jahre eine neue Dividendenpolitik beschlossen. Ab dem Finanzjahr 2025 gilt: Die Ausschüttungsquote soll künftig rund 50% des um die Sondereffekte bereinigten Reingewinns betragen. Zusätzlich wird die Ausschüttungsquote um weitere 25% erhöht, falls das Verhältnis von Nettoschulden zu Ebitda unter dem Faktor 2,5 liegt. Bei einer weiterhin tiefen Verschuldung kann die totale Ausschüttungsquote in Zukunft somit rund 75% betragen.

Wahl des Verwaltungsrats

Die Mitglieder im Verwaltungsrat, die zur Wiederwahl standen, wurden für ein wei-

teres Jahr gewählt. Es sind dies Claudia Pletscher, Corine Mauch, Guglielmo Brentel, Stephan Gemkow und Josef Felder (Präsident).

Die Vertreterinnen und Vertreter des Kantons Zürich im Verwaltungsrat sind die für das Flughafendossier zuständige Volkswirtschaftsdirektorin Carmen Walker Späh sowie Beatrix Frey-Eigenmann und neu per 1. Mai 2025 Beat Schwab. Er folgt auf Vincent Albers, der sein Amt nach zehn Jahren abgibt. Die Vertreterinnen und Vertreter des Kantons im Verwaltungsrat der Flughafenbetreiberin werden nicht von der Generalversammlung gewählt, sondern vom Regierungsrat des Kantons Zürich delegiert.

Neu zum Mitglied des Nomination & Compensation Committee (NCC) gewählt wurde Beat Schwab, der den Kanton Zürich im Verwaltungsrat vertritt. Dieses setzt sich neu wie folgt zusammen: Claudia Pletscher (Vorsitz), Beat Schwab, Guglielmo Brentel und Josef Felder (ohne Stimmrecht). (pd.)

«BeWe» – Berufswahl zum Anpacken

Für die Opfiker Berufswerkstatt bringen örtliche Firmen nicht nur ihre Lehrlinge, sondern auch ihre Werkzeuge ins Schulhaus Halden. Dort können die Jugendlichen der 2. Oberstufe ausprobieren, was ihnen gefallen könnte.

Roger Suter

Im April heisst es im Oberstufenschulhaus Halden jeweils: Berufswerkstatt! Über 200 Jugendliche aus 10 Klassen – darunter erstmals 36 Jugendliche der Gesamtschule Oberhausen (die alle 11 Schuljahre vom Kindergarten bis zur Sek umfasst) – besuchen dann für je eine Stunde einen der knapp 30 vorgestellten Berufe. Und weil es eine Werkstatt ist, können sie dort nicht nur zuhören, sondern auch zu packen: Auf dem Pausenplatz sägen sie



Dominik Escher
Werklehrer und
Mitorganisator
der «BeWe»

mit angehenden Zimmerleuten dicke Balken so zurecht, dass sie sich zu einem Giebel zusammenfügen lassen. Beim Sanitär verschweissen sie genau abgelängte Plastikrohre miteinander. («Das ist geil», wird einer später einem Mitschüler vorschwärmen.) «Alle Schweissnähte werden nummeriert und lassen so zuordnen, falls etwas «rinnt», erklärt ein Lernender, nur wenig älter. «Das ist wichtig für die Qualitätskontrolle, schliesslich geht es um Trinkwasser, um ein Lebensmittel.»

Ganz anders geht es in der Turnhalle zu. Dort erklärt die Leiterin der Kindertagesstätte Popcorn, Claudia Baumgartner, den



Beim Sägen brauchen Daniela (links) und Beatrice denselben Rhythmus.

BILDER ROGER SUTER

Jugendlichen, worauf es ankommt: «Fachleute für Kinderbetreuung spielen nicht einfach mit ihnen, sondern beobachten sie dabei genau.» Sie dokumentieren ihre Entwicklung, wie sie spielend die Welt erobern, und können so verunsicherten Eltern aufzeigen, dass Kinder nicht nach terminierten Checklisten beurteilt werden

sollten, sondern vieles selber lernen – manche früher, manche auch etwas später.

Wahl- und «Pflichtberufe»

Ganz frei in der «Berufswahl» waren die Jugendlichen indes nicht: «Sie konnten sechs Wünsche anbringen», erklärt Dominik Escher das bewährte Prozedere. «Die



Kinderbetreuung heisst nicht, einfach mitzuspielen, sondern auch, Kinder zu beobachten.

ersten beiden erfüllen wir sicher. Danach müssen wir manchmal etwas jonglieren, um möglichst alle Plätze und Posten auszulasten», so der Werklehrer weiter. «Und einen Beruf bekommen sie, um ihren Horizont zu erweitern.» Will heissen: Hat jemand vor allem Büro- oder Computertätigkeiten im Visier, erhält er oder sie si-

cher noch einen handwerklichen Beruf. Dennoch verzeichnete Dominik Escher an diesem Vormittag kaum Absenzen (sie würden auch sanktioniert). Und er freut sich über das Engagement der grossen und der kleinen Firmen in Opfikon, die sich trotz viel Arbeit und Zeitdruck Mühe geben, den Jugendlichen etwas zu bieten.

ANZEIGE



Entdecken Sie die Schweiz mit dem Auto

Buchen Sie jetzt Ihren Mietwagen auf [hertz.ch](https://www.hertz.ch). Let's Go!



Hertz

Trotz Widerstand aus der Bevölkerung: Kanton hält an Eigentalschliessung fest

Zwar ist der Kanton bereit, die Gemeinden im Rahmen seiner Möglichkeiten zu unterstützen, um verkehrliche Auswirkungen abzufedern. Doch damit geben sich die betroffenen Gemeinden nicht zufrieden. Die Allianz Unser Eigentalschliesst den Gang bis vor Bundesgericht nicht aus.

Daniel Jaggi

Noch am Aktionstag der Allianz «Unser Eigentals» gaben sich die Vertreterinnen und Vertreter der Anstössergemeinden zuversichtlich, kritisierten unter anderem, dass der Schutz der Amphibien höher gewichtet werde als der Schutz der Bevölkerung vor dem Ausweichverkehr in den Weilern und Quartieren. Inzwischen ist der Enthusiasmus, den man vor dem Gespräch vergangene Woche mit Baudirektor Martin Neukom hegte, Ernüchterung gewichen. Denn der Kanton will an der 2017 mit den drei Gemeinden Kloten, Nürensdorf und Oberembrach sowie den Naturschutzvertretern geschlossene Vereinbarung festhalten. Konkret: Die Eigentalsstrasse soll Ende Juli 2027 für den motorisierten Verkehr geschlossen werden – definitiv und für immer.

Messungen in der Umgebung hätten gezeigt, dass sich das Verkehrsaufkommen in den vergangenen zehn Jahren nicht wesentlich verändert habe, schreibt die Baudirektion in einer Mitteilung. In letzter Zeit sei der Verkehr sogar stagnierend bis leicht rückläufig gewesen. Katharina Weber betont: «Wir haben eine sorgfältige Abwägung zwischen Verkehrsinteressen einerseits und Naturschutzinteressen andererseits vorgenommen. An den grundlegenden Fakten dieser Interessen hat sich nichts geändert», so die Sprecherin der Baudirektion gegenüber Tele Züri. Eine erneute Interessenabwägung sei deshalb nicht angezeigt.

Kriegskasse ist gut gefüllt

Grosse Enttäuschung dagegen bei den Direktbetroffenen. «Wir haben einen klaren Auftrag der Bevölkerung, die keinen Verkehr durch die Quartiere möchte», so der Oberembracher Gemeinderat Michael

Für die Allianz «Unser Eigentals» stellt der Kanton mit der geplanten Schliessung der Eigentalsstrasse über den Naturschutz über den Schutz der Bevölkerung.

BILD DANIEL JAGGI



Welz gegenüber dem Sender. Man werde deshalb weiterkämpfen. Geld dafür ist genug vorhanden. Die drei Anrainergemeinden Kloten, Nürensdorf und Oberembrach haben dafür jeweils 750 000 Franken gesprochen. Die Kriegskasse ist also mit 2,25 Millionen gut gefüllt. Das Geld dürfte denn auch nötig sein, denn Welz kündigt an, letztlich bis vor Bundesgericht zu gehen.

Für die Allianz Unser Eigentals, in der auch die drei Anrainergemeinden eingeschlossen sind, «zeigt sich deutlich, dass der Regierungsrat nicht nur einzelne Stimmen ignoriert, sondern eine ganze Region übergeht». Anders als der Kanton haben sich für die Interessengruppe die Parameter verändert, wie sie in einer Mitteilung schreibt. «Seit dem damaligen Beschluss ist die Bevölkerung der Region stark gewachsen.» Der Klotener Stadtrat Roger Isler (FDP) sagte am Aktionstag Anfang April zudem: «Insbesondere während der temporären Sperrungen der Eigentalsstrasse, um die Amphibienwan-

derung zu ermöglichen, stellen wir deutlich mehr Verkehr in den Quartieren fest.» Sein Fazit: Eine vollständige Schliessung der Strasse würde das Problem weiter verschärfen.

Die Allianz spricht denn auch davon, dass mit den Teilschliessungen «wertvolle Erfahrungen gesammelt werden konnten, wie sich diese auf die Natur im Eigentals und auf die umliegenden Wohngebiete auswirken. Es sei völlig unverständlich, dass der Kanton den Effekt des heutigen Regimes auf die Naturwerte im Eigentals nicht prüfen wolle.

Dass die temporäre Strassensperrung während der Amphibienlaichzeit zu Ausweichverkehr führt, bestreitet der Kanton nicht. Er zählte eine Verkehrsverlagerung von rund 2000 Fahrzeugen pro Tag, sagt aber: «Dieser Verkehr wird zum grössten Teil auf das übergeordnete Strassennetz gelenkt. Ein kleiner Teil der Fahrzeuglenkenden sucht den Weg über die umliegenden Weiler, was für die dortige Bevölkerung spürbar ist.» Er offeriert den

betroffenen Gemeinden deshalb, sie beratend zu unterstützen, damit geeignete Massnahmen gefunden werden können, um die negativen Auswirkungen der dauerhaften Strassensperrung in den Weilern zu begrenzen.

Aussagekraft ist bescheiden

Die Allianz kritisiert zudem, dass sich der Kanton bei seiner Einschätzung vor allem auf eine Literaturstudie abstützt. «Deren Aussagekraft ist aber äusserst bescheiden», betont die Interessenvereinigung und fährt fort: «Die Wissenschaftlichkeit dieser Metastudie wird zwar nicht bezweifelt, die Aussagekraft in Bezug auf das Eigentals ist allerdings gegen Null tendierend. Dies haben die Gemeinden bereits bei der Auftragserteilung bemängelt.»

Ganz anders tönt es vom Kanton, der in einer Medienmitteilung die positive Wirkung auf die Natur unterstreicht, die durch eine wissenschaftliche Analyse bestätigt werde, die der Kanton und die Gemeinden gemeinsam in Auftrag gegeben

hätten. Negative Einflüsse auf Tiere und Pflanzen durch Schadstoffe, Lärm und Licht von der Strasse sowie das Kollisionsrisiko für Wildtiere würden durch die Sperrung weitgehend verschwinden. Durch den Rückbau zu einem schmalen Radweg nehme auch die trennende Wirkung der Strasse ab. Gerade vor dem Hintergrund des anhaltenden Verlusts der Biodiversität, der das Funktionieren der Natur als unserer Lebensgrundlage gefährde, seien solche Aufwertungen dringend notwendig. Auch das Bundesrecht verlange, dass Beeinträchtigungen in Lebensräumen von nationaler Bedeutung bei jeder sich bietenden Gelegenheit soweit möglich beseitigt würden, so ist der Mitteilung weiter zu entnehmen.

Für die Anstössergemeinden geht es nicht um eine ständige Öffnung der Eigentalsstrasse. Wie am Aktionstag mehrmals betont, könnte man mit der heutigen Situation, also mit temporären Schliessungen, während der Amphibienwanderungen gut leben.

Keine Rekurse gegen Beschlüsse

Die Eigentalsstrasse zwischen Oberembrach und Nürensdorf führt mitten durch eines der bedeutendsten Natur- und Landschaftsschutzgebiete im Kanton Zürich und beeinträchtigt Lebensräume von nationaler Bedeutung. 2017 wurde an einem runden Tisch gemeinsam beschlossen, dass die Strasse nach einer zehnjährigen Übergangsfrist Ende Juli 2027 für den Durchgangsverkehr geschlossen und anschliessend zu einem Veloweg rückgebaut werden soll. Gegen die Beschlüsse der drei Gemeinden und der betroffenen kantonalen Stellen wurden damals keine Rekurse ergriffen, weshalb sie rechtskräftig sind. Den Beschlüssen liegt eine vom Kanton und den Gemeinden unterschriebene Vereinbarung zugrunde.

TURNVEREIN OPFIKON

Sieg und 15 Auszeichnungen zum Saisonstart

Am 5., 12. und 13. April bestritten die Opfiker Geräteturnerinnen und -turner die Frühlingsturnkämpfe – die ersten der Saison –, und das äusserst erfolgreich.

Am 5. April starteten unsere Jungs in der Kategorie K2, am Frühlingsturnkampf in Obfelden, in die Wettkampfsaison 2025. Und das gleich mit einem sensationellen Ergebnis: Miguel konnte seine Bestleistung abrufen und holte sich mit einer Punktzahl von 45,85 seinen ersten Sieg. Am Sprung erreichte er eine Topwertung von 9,90. Nur durch einen kleinen Schritt bei der Landung wurde es keine 10,00. Auch an den anderen vier Geräten zeigte er eine super Leistung. Wir sind stolz und freuen uns auf weitere Höhepunkte von Miguel. Younes und Ankush verpassten leider die Auszeichnungsränge, aber mit etwas Übung gelingt es ihnen bei den nächsten Wettkämpfen.

Auszeichnung im ersten Wettkampf

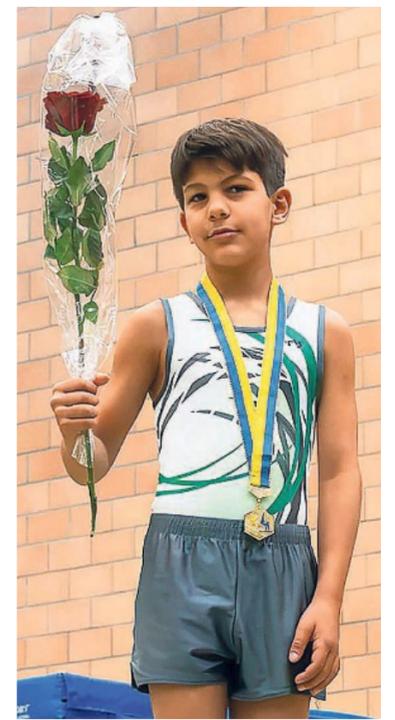
Eine Woche später, am 12. und 13. April, starteten auch unsere Girls am Frühlingsturnkampf in Effretikon. Am Samstagvormittag gingen die Kleinsten an den Start. Für Liana, Elin, Eleya, Lana, Ela und Mayla war es der erste Wettkampf überhaupt. Trotz Nervosität konnten sie ihr Gelerntes abrufen und für Eleya und Liana gab es sogar schon die erste Auszeichnung.

Im K2 brillierte Mia mit einer Gesamtpunktzahl von 36,05 und erreichte den 25. Rang von über 400 Turnerinnen. Auch



Einige, aber nicht alle erfolgreichen Geräteturnerinnen (von links): Anela, Mia, Lana, Emily, Anna und Adriana.

BILDER ZVG



Miguel schrammte nur knapp an der 10 vorbei.

Amelie, Lydia und Ilesja holten sich die verdiente Auszeichnung.

Am Samstagabend gingen 14 Turnerinnen im K3 an den Start. Mit einer grossartigen Stimmung in der Gruppe starteten alle mit einer super Leistung an den Ringen und am Sprung. Danach schlichen sich leider am Reck und am Boden

einige Patzer und Stürze ein. Nur Anela gelang ein einwandfreier Wettkampf mit einer super Leistung an allen vier Geräten. Leider verpasste sie das Podest um nur 0,10 Punkte und landete auf dem unglücklichen 4. Rang. Weitere Auszeichnungen gab es für Anna, Adriana, Emily, Mia und Lana. In der Teamwertung holten

sich unsere K3-Girls aus 43 Teams den hervorragenden 5. Rang.

Unsere Grossen gingen dann im K4 und K5 an den Start. Zum ersten Mal in der jungen Geschichte unserer Geräteturnriege turnten drei Girls zum ersten Mal überhaupt im K5 mit. Besa, Lavina und Blina zeigten eine gute Leistung und

konnten somit ihre persönlichen Ziele erreichen. Für Lavina gab es mit einer Punktzahl von 34,20 auch eine Auszeichnung. Wir gratulieren allen Turnerinnen und Turnern herzlich zum sensationellen Saisonstart und wünschen allen viel Erfolg für die weiteren Wettkämpfe.

Andrea Grauf

Kultband tritt im Volkshaus auf

Seit genau 30 Jahren nehmen Pink Martini ihre Fans auf berauschende Reisen voller Swing und Eleganz. Nun kommt die amerikanische Kultband ins Volkshaus Zürich. Die Lokalinfo verlost Tickets.

Seit genau 30 Jahren nehmen Pink Martini das Publikum mit auf berauschen- de Reisen voller Swing und Eleganz. Unter einer subtil gepflegten Oberfläche, manchmal altmodisch, aber immer glamourös, strotzt die Musik von Pink Martini von Humor und frecher Fantasie.

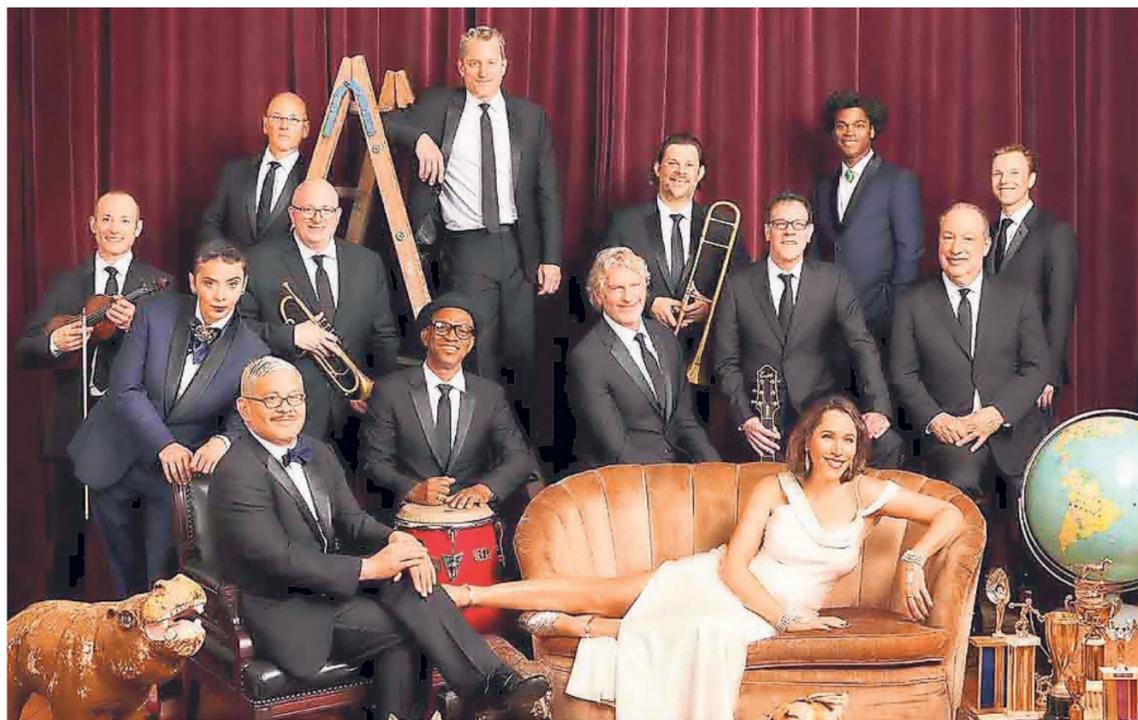
Die amerikanische Band, 1994 in Portland im US-Bundesstaat Oregon gegründet, wurde 1997 in Frankreich entdeckt, nachdem sie zu einem stilvollen Showcase beim Festival von Cannes eingeladen worden war. Schon damals versprühte die Stimme von China Forbes einen jazzigen Charme, der durch «Sympathique» – einen auf Französisch gesungenen Titel mit einem köstlichen anglo-amerikanischen Akzent – zur vollen Geltung kam

Verlosung

Die Lokalinfo verlost 3x2 Stehplätze Parkett für das Konzert von Pink Martini am 19. Mai im Volkshaus in Zürich.

Wer gewinnen möchte, sendet bis spätestens 2. Mai ein E-Mail mit Betreffzeile «Pink Martini» und vollständiger Postadresse an die E-Mail-Adresse lokalinfo@lokalinfo.ch.

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner der Verlosung werden dem Ausschreiber bekannt gegeben.



Die amerikanische Band Pink Martini feiern ihr 30-Jahr-Bühnenjubiläum.

BILD ZVG

und dem ersten Album seinen Namen gab. Global, aber mit einer seltenen Intimität zu ihrem Publikum, gibt's Pink Martini nur einmal unter dieser Sonne. Am Montag, 19. Mai, tritt die Kultband im Volkshaus Zürich auf.

(pd.)



Alle Informationen zum Konzert: www.allblues.ch > Konzerte > Pink Martini

Stadt-Anzeiger

Gegründet 1955, 70. Jahrgang

Informationsmedium für Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen und Glattpark. Erscheint alle 2 Wochen, am Donnerstag

Auflage (Wemf-beglaubigt): 11 800 Ex. www.stadt-anzeiger.ch, ISSN 2504-1819

Herausgeberin:

Lokalinfo AG, Stadt-Anzeiger Opfikon/Glattbrugg
Buckhuserstrasse 11
8048 Zürich
Tel. 044 810 16 44

Verantwortlicher Redaktor: Roger Suter (rs.), redaktion@stadt-anzeiger.ch

Einsendeschluss Text: Montag, 13.30 Uhr

Geschäftsleitung

Verlagsleitung: Liliane Muggenburger, Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch

Redaktionsleitung: Pascal Turin (pat.), pascal.turin@lokalinfo.ch

Anzeigen / Verkauf: Tanju Tolksdorf anzeigen@stadt-anzeiger.ch

Einsendeschluss Inserate: Montag, 10 Uhr

Regelmässige freie Mitarbeiter:

Friedjung Jüttner (fj.), Esther Salzmann (es.), Dennis Baumann (db.), Pia Meier (pm.), Thomas W. Enderle (tw.), Thomas Güntert (thg.), Sibylle Grimm (sg.), Laura Hohler (lh.), Karin Steiner (kst.), Hakan Aki (ha), Rahel Köppel (rk.)

Layout: Roger Suter, Roland Wellingner

Produktion: CH Regionalmedien AG

Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ)
Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich

EL TAEKWONDO

Jugend sorgt für Medaillenregen in Schaffhausen

Beim 15. internationalen Taekwondo-Turnier in Schaffhausen am Samstag, 5. April, hat der junge Verein EL Taekwondo mit herausragenden Leistungen für Aufsehen gesorgt: Es kehrte mit 35 Medaillen heim.

Unter 39 teilnehmenden Teams aus dem In- und Ausland erreichte das Team aus dem Glattal den zweiten Platz in der Gesamtwertung – und wurde somit zum besten Schweizer Taekwondo-Club des Turniers ausgezeichnet.

Dieser Erfolg ist besonders bemerkenswert, da der Verein erst im Jahr 2022 gegründet wurde. Innerhalb kurzer Zeit hat sich EL Taekwondo eine starke Präsenz auf nationaler und internationaler Ebene erarbeitet – getragen von engagierten Trainerinnen und Trainern sowie hochmotivierten Athletinnen und Athleten.

Top in allen Alterskategorien

Mit insgesamt 13 Gold-, 13 Silber- und 9 Bronzemedailles sowie fünf weiteren Platzierungen unter den Top 5 kehrte das Team mit reicher Ausbeute und sichtbarem Stolz nach Glattbrugg zurück. In sämtlichen Alterskategorien zeigten die Sportlerinnen und Sportler starke Leistungen gezeigt – sowohl technisch als auch mental überzeugte das gesamte, teils sehr junge Team mit Disziplin,



Zum grossen Medaillenregen im Nachbaranton haben sämtliche Altersklassen der noch jungen Glattbrgger Taekwondo-Schule beigetragen.

BILD KARIM SALZMANN

Kampfgeist und Zusammenhalt. EL Taekwondo setzt damit ein deutliches Zeichen: Mit kontinuierlicher Arbeit und

einer klaren sportlichen Vision lassen sich auch als junge Taekwondo-Schule grosse Erfolge erzielen. Der Auftritt in

Schaffhausen war aber nicht nur vom sportlichen Standpunkt ein grosser Triumph, sondern auch ein Moment des Zu-

sammenhalts und der Begeisterung für den Kampfsport, der in Glattbrugg längst fest verankert ist. *Matthias Kosol*

ANZEIGE

Zürcher Untergang verhindern!

Meh Lohn für eusi Lüüt.

Abstimmung am
18. Mai 2025

JA zur Steuersenkung



SVP des Kantons Zürich
IBAN CH17 0900 0000 8003 5741 3



SVP
Die Partei des Mittelstandes

KANTON WILL BAUBEWILLIGUNGEN BESCHLEUNIGEN

Der Postversand ist nicht das Problem

Der Regierungsrat möchte Fristen in Baubewilligungsverfahren verkürzen, weil vieles bereits digital erfolge. Laut dem Opfiker Bauamt sind die Zeitgewinne bisher jedoch minim, weil eigentlich nur der Postversand wegfällt. Das Problem seien vielmehr mangelhafte Unterlagen.

Roger Suter

Die Digitalisierung soll vieles vereinfachen und damit schneller machen. Auch der Regierungsrat geht davon aus, dass es insbesondere bei Baubewilligungsverfahren ein Potenzial zur Beschleunigung der Verfahren gibt. Er beantragt deshalb, die Bearbeitungsfrist von heute vier auf neu drei Monate zu verkürzen. Der Kantonsrat soll das Planungs- und Baugesetz entsprechend ändern.

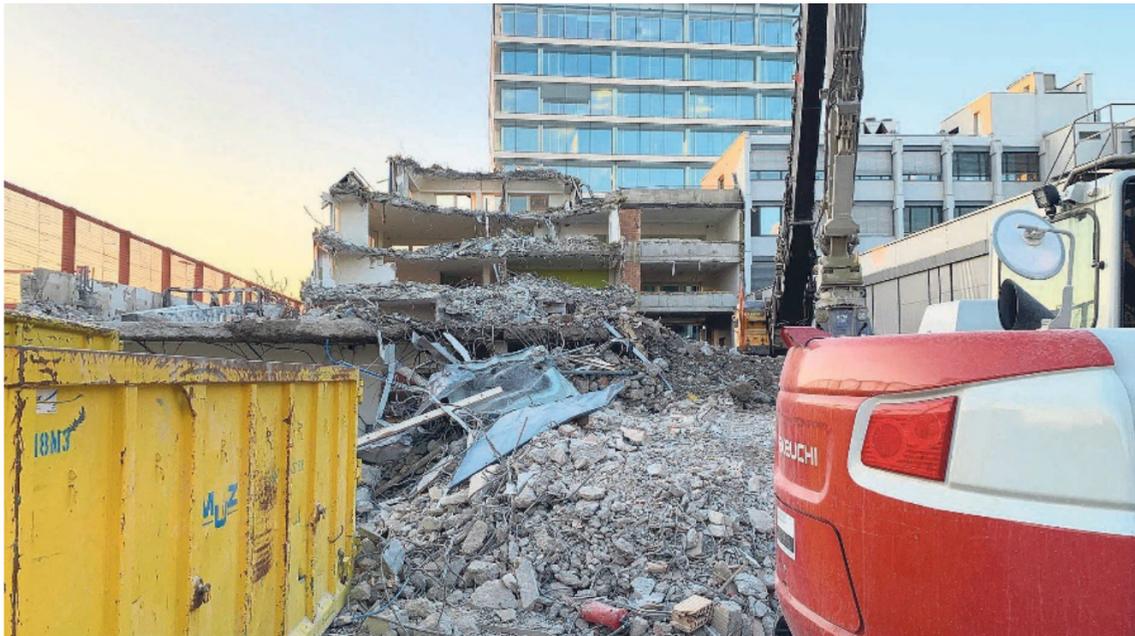
Die beantragte Verkürzung der Bearbeitungsfrist geht zurück auf eine Motion von FDP, SVP und GLP aus dem Jahr 2021, die der Kantonsrat im Februar 2023 mit 96 zu 73 Stimmen an den Regierungsrat überwiesen hat.

Opfikon ist anderer Meinung

Aus Sicht der Praktiker stellt sich die Lage etwas anders dar. «Die Bearbeitungszeit für das Baubewilligungsverfahren ist für uns ein sehr wichtiges Thema», so Patricia Meier, Leiterin der städtischen Abteilung Bau und Infrastruktur. Die Digitalisierung bringe zwar eine Veränderung, der Zeitgewinn beschränke sich aber auf den wegfallenden Postversand.

Je nach Art, Lage und Umfang eines Bauvorhabens kommen unterschiedliche Verfahren und damit Fristen zur Anwendung (siehe Box). Im Jahr 2023 behandelte Opfikon 92 und im Jahr 2024 111 Baugesuche. Davon wurden knapp drei Viertel der Baueingaben über das digitale Portal eBaugesucheZH eingereicht.

Trotzdem hat der Opfiker Stadtrat dem Regierungsrat empfohlen, die Fristen nicht zu verkürzen. «Die Dauer eines Baubewilligungsverfahrens hängt in erster Linie von der Grösse und Komplexität des Bauvorhabens sowie der Qualität der eingereichten Unterlagen ab», begründet der Stadtrat seine Ablehnung. «Verzögerungen entstehen vor allem durch zeit- aufwendige Nachforderungen unvoll-



Verkürzte Fristen für Bauvorhaben – hier beim Bahnhof Glattbrugg – können zu mehr Rekursen und damit Verzögerungen führen.

BILD RS

ständiger oder mangelhafter Gesuche.» Dies werde mit der Digitalisierung keinesfalls behoben. «Gerade bei grossen oder komplexen Projekten zeigt sich oft erst bei der Detailprüfung, dass Unterlagen fehlen oder ungenügend sind» – genau wie jene auf dem Papier.

Weniger Prüfung, mehr Rekurse

Die Fristenverkürzung würde daher paradoxerweise nicht zu einer effizienteren Abwicklung führen, sondern könnte im Gegenteil den Prozess verlängern: dann nämlich, wenn unzureichend geprüfte Gesuche zu Rekursen und weiteren Verfahren führen.

Das sah auch der Regierungsrat so: Er verzichtete darauf, auch die Vorprüfungsfrist von drei auf zwei Wochen zu verkür-

zen, wie in der Motion ebenfalls gefordert. Wenn Mängel in den Unterlagen «im Rahmen der Vorprüfung nicht rechtzeitig erkannt und behoben werden könnten, könne sich dadurch die anschließende Gesuchsbeurteilung verzögern», schreibt der Regierungsrat in seinem Antrag ans Parlament.

Laut Patricia Meier hängt es von der Komplexität des Bauvorhabens ab, ob die drei Wochen ausreichen. «Bei einfachen Gesuchen ist die Frist ausreichend. Bei umfangreichen Projekten kann sie jedoch knapp sein.»

Effizienzgewinn noch unbekannt

Aber wie viel Effizienzgewinn bringt die Digitalisierung im Opfiker Alltag tatsächlich? «Der Effekt lässt sich aktuell nicht

abschliessend beziffern, da die vollständige Digitalisierung noch nicht abgeschlossen ist», sagt Abteilungsleiterin Patricia Meier. Derzeit könne ihre Abteilung die Gesuche in der Regel fristgerecht bearbeiten. «Mangelhafte oder unvollständige Unterlagen führen jedoch häufig zu Verzögerungen», so Meier. «Jede Aufforderung zur Bereinigung der Unterlagen hat eine Sistierung der Frist zur Folge.»

Weniger Gesetze – weniger Rechte

Die Geschwindigkeit, mit der ein Baugesuch behandelt werde, hänge nicht allein von der Verwaltung ab, sondern vor allem von der Qualität der eingereichten Gesuche, ist Patricia Meier überzeugt. «Eine Fristverkürzung erhöht den Druck, Baugesuche weniger gründlich zu prüfen.

Dreierlei Verfahren und Fristen

Ein **Ordentliches Verfahren** (gemäss §§ 319–321 des Planungs- und Baugesetzes PBG) gilt für grössere Bauvorhaben, welche Interessen Dritter betreffen. Die Bewilligungsbehörden entscheiden in der Regel schon heute innert zwei Monaten nach der Vorprüfung, so Meier. Bei Neubauten und grösseren Umbauvorhaben beträgt die Frist vier Monate. Die Vorprüfung dauert maximal drei Wochen.

Bauvorhaben, die keine Interessen Dritter betreffen oder in der Bauverfahrensverordnung (BVV) geregelt sind, werden im einfacheren **Anzeigeverfahren** geprüft. Die Bearbeitungsfrist beträgt 30 Tage nach Vorprüfung.

Kleinere Bauvorhaben wie Solaranlagen, Wärmepumpen, Fernwärmeanschlüsse und E-Ladestationen (fallen unter § 2a des BVV) können per **Meldung** eingereicht werden, sofern keine besonderen Vorgaben (etwa in Kernzonen) gelten. Wird innert 30 Tagen nach der Eingangsbestätigung nichts anderes verfügt, kann das Vorhaben umgesetzt werden.

Wichtig: Eine Baubewilligung im Kanton Zürich wird in der Regel unter Auflagen und Bedingungen erteilt. «Das bedeutet, dass die Baufreigabe erst nach deren Erfüllung erfolgt», führt Meier aus. «Dies kann mehrere Monate dauern. Wird die Baufreigabe nicht innert drei Jahren beantragt, verfällt die Baubewilligung.»

Dies könnte zu mehr Rekursen führen und den Prozess letztlich verlängern. «Eine echte Beschleunigung wäre nur möglich, wenn gesetzliche Anforderungen reduziert würden. Dies würde jedoch die Bauqualität und den Schutz Dritter beeinträchtigen.»

DER GUTE RAT

Selbstfürsorge in der Paarbeziehung

Wenn es in Paarbeziehungen zu Konflikten kommt (was die Regel ist), denkt man schnell an Schwierigkeiten in der Kommunikation, unterschiedliche sexuelle Bedürfnisse, Vorstellungen im Haushalt oder der Kindererziehung. Sicherlich haben diese Themen einen grossen Einfluss auf die Beziehungsdynamik. Dabei geht manchmal vergessen, dass wir alle auch eine Beziehung zu uns selbst haben. Und diese Beziehung zu uns selbst beeinflusst unsere Beziehungen zu unseren Mitmenschen. Die Ärztin Tatjana Reichhart schreibt: «Selbstfürsorge ist nicht die Kür, sondern die Pflicht, wenn es um unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden geht» (Reichhart, 2019). Vielleicht könnte man ergänzen, dass Selbstfürsorge auch eine Pflicht ist, wenn es um unsere Paarbeziehungen geht. Warum das so ist, soll hier etwas genauer beleuchtet werden.

Manche mögen dem Begriff Selbstfürsorge kritisch gegenüberstehen, weil sie ihn mit dem stetigen Kreisen um die eigenen Bedürfnisse und Befindlichkeiten assoziieren. Hier ist aber Selbstfürsorge im Sinne von Selbstverantwortung gemeint. Es geht also nicht um Egoismus, sondern darum, sich verantwortungsvoll um sich selbst zu kümmern. Damit verbunden ist das Wahrnehmen der eigenen Bedürfnisse und das (Aner-)Kennen der eigenen Grenzen. Weiter heisst es, sich damit auseinanderzusetzen, wie man den eigenen Tank wieder auffüllen und herausfordernde Gefühle regulieren kann. Selbstfürsorge würde auch bedeuten, dass ich nicht nur weiss,



«Es geht also nicht um Egoismus, sondern darum, sich verantwortungsvoll um sich selbst zu kümmern.»

Noëmi Ruther
Paarberaterin und Mediatorin

wo meine Grenzen sind und was mir hilft, sondern auch so gut wie möglich danach handle. Also meine persönlichen Grenzen auch schütze und bewusst Oasen schaffen, in denen ich meinen Tank wieder auffüllen kann, beispielsweise in der Natur, durch Austausch mit Freunden et cetera. Ganz nach dem Motto: Nicht meine Partnerin oder mein Partner ist für mein Glück verantwortlich (aber sie oder er kann selbstverständlich dazu beitragen). Selbstfürsorge ist auch nicht zu verwechseln mit dem gesellschaftlichen Trend,

der uns auffordert, immer noch leistungsfähiger und optimierter zu sein. Natürlich haben auch unsere genetische Veranlagung, unsere Geschichte und äussere Umstände einen Einfluss auf unser Wohlbefinden und unsere psychische und physische Gesundheit, der vorgegeben ist und der uns voneinander unterscheidet. Aber es gibt immer einen Teil, den wir beeinflussen können. Hier setzt die Selbstfürsorge an.

Ein entscheidender Aspekt der Selbstfürsorge ist der Umgang mit Stress: Es ist bekannt, dass Stress einen starken Einfluss auf die eigene Gesundheit, aber auch auf Paarbeziehungen hat. So kommunizieren wir beispielsweise unter Stress schlechter und unsere negativen Persönlichkeitsmerkmale kommen stärker zum Vorschein (für eine Übersicht siehe Bodenmann, 2016). Intensive Arbeitstage mit hohen Anforderungen, Kinder zu Hause, die Aufmerksamkeit und viel Geduld verlangen, ein Haushalt, der gemacht werden will, ganz zu schweigen von all den kleinen Dingen, an die man auch noch denken muss oder welche einem einen Strich durch die Rechnung machen: Dokumente bestellen, Zahlungen überprüfen, Geschenk für den Kindergeburtstag einkaufen, Schadensfall bei der Versicherung melden, kranke Eltern besuchen, Ferien buchen, Termin beim Zahnarzt ausmachen... Diese chronische Belastung kann uns zusetzen. Selbstfürsorge bedeutet einerseits zu schauen, wie sich der Stress minimieren lässt (durch Abgrenzung, Entlastung, Anpassen von Erwartungen etc.), und andererseits einen (besseren) Umgang mit Stress zu finden

(Stressregulation). Während gewisse Dinge bei fast allen Menschen Stress auslösen, unterscheiden wir Menschen uns aber auch darin, was wir als belastend erleben. Während der kritische Kommentar eines Vorgesetzten von einer Person mit Ruhe entgegengenommen werden kann, löst er bei jemand anderem viel Stress aus. Dies hat viel mit unseren Erfahrungen und Prägungen zu tun. Bei diesem Beispiel könnte es die durch Charakter, Erziehung und Erfahrung verinnerlichte Annahme sein, immer alles richtig machen zu müssen. Wenn solche verinnerlichten Annahmen immer wieder zu Belastung führen, kann es sinnvoll sein, sich damit auseinanderzusetzen, allenfalls auch im Rahmen einer Beratung oder Therapie.

Wo kann man also jetzt konkret ansetzen, wenn man Selbstfürsorge ernst nehmen möchte? Am Anfang der Selbstfürsorge stehen die Wahrnehmung und das Erkennen: Welche Bereiche in meinem Leben sind aktuell besonders belastend (Arbeit, Familie, soziale Verpflichtungen et cetera)? Und woran erkenne ich, dass ich gestresst bin oder dass es mir nicht gut geht (auf Körper-ebene, in meinem Gedanken, in meinem Verhalten)? Erst danach kommt die Frage, wie ich nun damit umgehen kann: Kann ich die Belastung reduzieren? Was hilft auf der emotionalen Ebene? Für eine Beziehung ist es bereichernd, dies auch miteinander zu besprechen. Einerseits schafft es Verbindlichkeit und Motivation. Andererseits ist es hilfreich zu wissen, woran man bei seiner Partnerin oder seinem Partner Stress erkennt und was

ihr oder ihm hilft. Sich in der Partnerschaft gegenseitig von belastenden Situationen zu erzählen und sich emotional zu unterstützen, kann als sehr hilfreich erlebt werden und stellt eine wichtige Ressource für die Beziehung dar (siehe Bodenmann, 2016). Zu einer gesunden Beziehung gehört jedoch nicht nur die gegenseitige Unterstützung. Ebenso gehört es zu einer Beziehung dazu, dass man sich auch gegenseitig begrenzt und herausfordert (siehe Willi, 1991). Somit beinhaltet Selbstfürsorge auch Aspekte innerhalb der Paarbeziehung. Dies zeigt sich beispielsweise darin, wie ich innerhalb der Paarbeziehung auf meine eigenen Bedürfnisse und Grenzen achte, ohne dabei die Bedürfnisse meiner Partnerin oder meines Partners ausser Acht zu lassen.

Selbstfürsorge heisst also, in die Beziehung zu sich selbst zu investieren. Das bedeutet einerseits, fürsorglich mit sich umzugehen, aber auch Verantwortung für sich selbst zu übernehmen. Dadurch investieren wir auch in die Beziehung mit der Partnerin oder dem Partner. Selbstfürsorge zu betreiben, ist somit ein (Liebes-)Dienst an die Paarbeziehung.

Noëmi Ruther,
Paarberatung und Mediation im Kanton
Zürich, Beratungsstelle Zürich

Empfohlene Literatur: Bodenmann (2016). Bevor der Stress uns scheidet. Resilienz in der Partnerschaft. Göttingen: Hogrefe. Reichhart (2019). Das Prinzip Selbstfürsorge. München: Kösel. Willi (1991). Was hält Paare zusammen? Reinbek b. Hamburg: Rowohlt.

SOZIALVERSICHERUNGSANSTALT DES KANTONS ZÜRICH

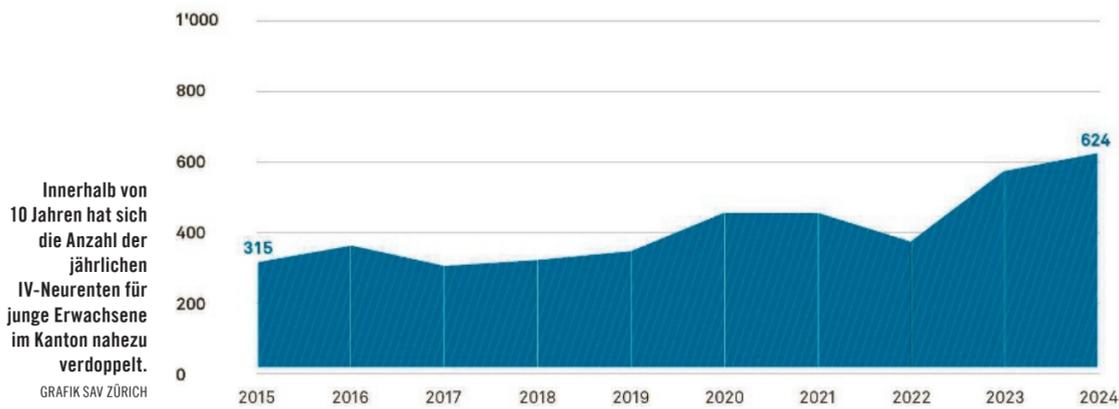
IV-Neurenten für Junge steigen stark an

Die Rentenzahlen steigen, und das nicht nur bei der Ausgleichskasse. Die SVA Zürich hat den Bericht zum Geschäftsjahr 2024 veröffentlicht. Sie macht darin unter anderem auf den markanten Anstieg der IV-Neurenten bei jungen Erwachsenen aufmerksam. Diese Zahl hat sich in den letzten 10 Jahren fast verdoppelt.

Im Dezember 2024 hat die Sozialversicherungsanstalt (SVA) des Kantons Zürich erstmals über 200000 AHV-Renten ausbezahlt. Der AHV-Rentenbestand der kantonalen Ausgleichskasse ist innerhalb von zehn Jahren um 17 Prozent gewachsen und die IV-Renten um knapp 6 Prozent, von 32811 auf 33825. Am stärksten – um mehr als 30 Prozent – ist der Anstieg der ausserordentlichen IV-Renten für Versicherte ohne Erwerbsbiografie. Im Dezember 2024 wies die kantonale

IV-Neurenten für junge Erwachsene im Kanton Zürich

(Anz. Personen jünger 25 Jahre)



Innerhalb von 10 Jahren hat sich die Anzahl der jährlichen IV-Neurenten für junge Erwachsene im Kanton nahezu verdoppelt.
GRAFIK SAV ZÜRICH

Ausgleichskasse 7649 ausserordentliche IV-Renten aus.

Mit der letzten IV-Reform hat die Politik die Unterstützungsangebote für Ju-

gendliche und junge Erwachsene zwar verstärkt, doch zeigt die Zunahme der Neurenten, dass die Massnahmen nicht genügen. Die Zahl der IV-Neurenten bei

den unter 25-Jährigen im Kanton hat sich seit 2015 fast verdoppelt.

624 von den gesamthaft 4275 Neurenten im Jahr 2024 waren für junge Erwach-

sene. «Die Entwicklung der IV-Renten macht ein Problem sichtbar, dessen Ursachen genauer untersucht werden müssen», sagt Martin Schilt, Leiter der IV-Stelle des Kantons Zürich. Dabei geht es Martin Schilt, der auch Präsident der nationalen IV-Stellen-Konferenz ist, nicht darum, Renten zu sparen. Vielmehr ist es das Ziel, diese zu verhindern, wo sie nicht nötig wären.

Heute bleibt nur die IV-Rentenzusprache, wenn die IV-Stelle zu dem Schluss kommt, dass der Berufseinstieg aus gesundheitlichen Gründen nicht möglich ist. Meist sind psychische Probleme dafür verantwortlich. Betroffene junge Menschen in die IV-Rente zu verabschieden, erachtet Martin Schilt als falsch, weil die Erfahrung zeige, dass die IV-Rente fast immer eine Einbahnstrasse ist. Damit der Trend der steigenden IV-Neurenten bei jungen Menschen gebrochen werden könne, müsse das Problem interdisziplinär angegangen und der IV-Leistungskatalog erweitert werden. (pd.)

Felicitas

Glückwunsch zum Geburtstag

STADT OPFIKON
Feuerwehr

Stefan Baumann
29. April 1978

Mevlan Ibrahim
2. Mai 1992

Die Kameraden und das Kommando gratulieren herzlich zum Geburtstag!

Gratulation zum 70. Hochzeitstag

Heidy und Harry Zika

Die ganze Familie ist unendlich froh und dankbar und gratuliert in Liebe am 16. April herzlich zum 70. Hochzeitstag und wünscht alles Gute.

Zegna und Jan, Flurina und Luc, Kathrin und Lars, Melody und Marian, Benjamin und Nicole mit Liana, Mathias und Seline mit Lionel

Glückwunsch zum Geburtstag

Männerriege Opfikon
1949

Valli Rajaratnam
3. Mai 1960, 65-jährig

Lieber Valli, die MRO gratuliert dir ganz herzlich zum Geburtstag und wünscht dir für die Zukunft gute Gesundheit, Wohlergehen, Zufriedenheit und viel Glück.

Es gratulieren dir ganz herzlich deine Kameraden von der Männerriege Opfikon.

In der Rubrik
«Felicitas»

publizieren wir gratis Glückwünsche, die uns aktuell zugesandt werden.

E-Mail an redaktion@stadt-anzeiger.ch oder einen Brief an Lokalfinfo AG Stadt-Anzeiger Buckhauerstrasse 11 8048 Zürich

Glückwunsch zum Geburtstag

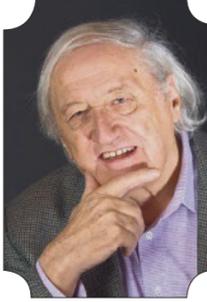


Alfred Zimmermann
14. Mai 1928

Zum 97. Geburtstag gratulieren wir dir von ganzem Herzen. Du gehst immer noch gerne auf Reisen und spielst fürs Leben gerne mit Jasskarten. Bleib weiter so aktiv und lebensfreudig!

Deine ganze Familie

Glückwunsch zum Geburtstag



Georg Benz
25. April 1931, 94-jährig

Lieber Georg, alles Liebe und Gute zum Geburtstag! Wir wünschen dir Gesundheit, Inspiration und viele weitere Jahre voller kreativer Schaffenskraft und Freude.

Das Team vom «Stadt-Anzeiger»

Stadt-Anzeiger

Alles, was das (Sprayer-)Herz begehrt

Am Osterwochenende hat die alte Kläranlage einen neuen Look erhalten. Das soll in Zukunft regelmässig geschehen: Die Graffiti im «Graffland» werden nach einer gewissen Zeit übermalt und machen so Platz für neue. Eindrücke von dieser permanenten Wechselausstellung.



Der (fahrunfähige) «Hippie-Bus» wird im Gegensatz zu den Wänden nicht neutral grundiert, sondern einfach mit anderen Farben übersprayed. Am Wochenende geschah dies etwa achtmal.

BILDER ROGER SUTER



Auch dem Nachwuchs wurden Wände zum Üben geboten – farbige Finger inklusive.



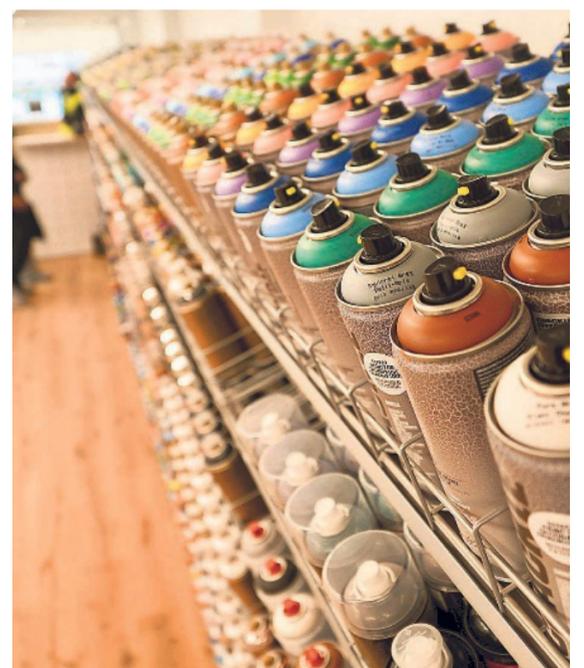
Basil Girard gestaltet im teilüberdachten Rondell einen seiner «Graffiti-Teufel», hier reitend auf einer Chimäre.



Mayla und Adem Mustafa gestalten Sängerin Madonna farblich neu.



Ralf hat seine «Moving Print Box», eine mobile Siebdruckerei (etwa für T-Shirts), mitgebracht.



Im Shop gibt es jede Menge Nachschub zu kaufen.

Publireportage

Soltron Energy treibt die Energiewende voran

Die Sonne scheint kostenlos – und sie liefert mehr Energie, als wir je verbrauchen könnten. Doch noch immer schöpfen wir dieses Potenzial nicht aus.

Die Soltron Energy GmbH hat sich zum Ziel gesetzt, das zu ändern – und begleitet Privatpersonen, Unternehmen und Investoren auf dem Weg zu einer unabhängigen, nachhaltigen Energieversorgung.

«Wir glauben, dass jeder Haushalt und jedes Unternehmen die Möglichkeit haben sollte, eigenen Strom zu produzieren», sagt das Team von Soltron Energy. Das Unternehmen plant und realisiert Photovoltaikanlagen in der Schweiz – zuverlässig, effizient und individuell abgestimmt auf die Bedürfnisse der Kunden.

Vom ersten Beratungsgespräch über die technische Planung bis hin zur Installation vor Ort – bei Soltron Energy erhalten Kunden alles aus einer Hand. Dank moderner Tools wie einem Online-Solarrech-

Photovoltaikanlagen sind nicht nur gut für die Umwelt, sondern auch fürs Portemonnaie. BILD ZVG



ner lässt sich der potenzielle Ertrag bereits im Voraus abschätzen. Auch E-Mobility-Lösungen und Speichertechnologien gehören zum Angebot.

Partnerschaftlich sparen

Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit gehen bei Soltron Energy Hand in Hand. Gerade in Zeiten steigender Energiepreise sind Photovoltaikanlagen nicht nur gut für die Umwelt, sondern auch fürs Portemonnaie. Wer heute investiert, profitiert langfristig – und leistet gleichzeitig einen aktiven Beitrag zur Energiewende.

Soltron Energy ist mehr als ein Technikdienstleister. Das Team versteht sich als Partner auf Augenhöhe – mit einem klaren Fokus auf Qualität, Fairness und Transparenz. Und mit dem Anspruch, die Zukunft mitzugestalten: sonnig, sauber und unabhängig.



Soltron Energy GmbH, Dübendorfstr. 19, Zürich, info@soltron-energy.ch www.soltron-energy.ch



Auch der Klotener Künstler Jorge Egger stellt in Steinmaur aus.

BILD ALEXANDRA ROTHLIN

Publireportage

«OpenART» im Paradiesgärtli

Umgeben von den imposanten Skulpturen des 2021 verstorbenen Bildhauers Beat Kohlbrenner findet in Steinmaur zum ersten Mal die «OpenART Paradiesgärtli» statt. Die offene Ausstellung auf der idyllischen Waldlichtung, die Beat Kohlbrenner als Werk- und Wohnort diente, zeigt Kunstwerke von zehn bekannten Künstlerinnen und Künstlern. Die auf Initiative des Klotener Künstlers Jorge Egger und unter dem Patronat von Mirjam Sennhauer stattfindende Outdoor-Ausstellung stellt eine grosse Anzahl verschiedener Kunstwerke aus unterschiedlichsten Materialien in diesem einmaligen Areal aus.

Zusätzlich gibt es auch weitere Werke von elf Kunstschaffenden aus der Zeit von elf Kohlbrenner zu entdecken, die über die Jahre ihren Platz im Paradiesgärtli gefunden haben. Die öffentliche Ausstellung mit über 100 Kunstwerken ist gratis und jederzeit besuchbar.

Das Paradiesgärtli ist mit dem ÖV (Bahnhof Steinmaur, 15 Minuten zu Fuss) oder Auto (Paradiesgärtli PP, Steinmaur) zu erreichen. (pd.)



Sa, 3. Mai, ab 16 Uhr, Paradiesgärtli 5, Steinmaur. www.paradiesgaertli.ch

Publireportage

Haben Sie noch den Durchblick?

Der Fensterputzer Eric Patzen ist im Bereich Gebäudereinigung seit über 15 Jahren auf das Reinigen von Fenstern spezialisiert. Seine Kundinnen und Kunden schätzen, dass er seine Arbeiten persönlich ausführt.

Wenn die Sonne rauskommt, bringt sie so einiges ans Licht. In vielen Haushalten steht das Reinigen der Fenster an. Das ist eine Aufgabe, welche viele nicht gerne machen. Der Fensterputzer Eric Patzen schon, er ist im Bereich Gebäudereinigung seit über 15 Jahren auf Fenster spezialisiert – vor allem in Privathaushalten, aber auch im geschäftlichen Bereich.

Nicht nur im Frühling ist der Fensterputzer Eric Patzen in Kloten, Wallisellen, Opfikon und Glattbrugg und Umgebung unterwegs und sorgt für glasklaren Durchblick. Seine Kundinnen und Kunden schätzen sehr, dass sie für das Thema Fensterreinigung einen zuverlässigen Ansprechpartner haben. Denn Eric Patzen führt alle Arbeiten persönlich aus. (pd.)



Eric Patzen ist der Fachmann für saubere Fenster.

BILD ZVG

Publireportage

Kostenlose Venenmessung bei Rädge

Wer unter schweren, müden, schmerzenden oder geschwellenen Beinen leidet, profitiert an den Venenmesstagen von 5. bis 9. Mai von einer kostenlosen Venenmessung bei den Venenexpertinnen von Rädge in Wallisellen.

Venenleiden gehören zu den grossen Volkskrankheiten und sind längst keine Frage des Lebensalters mehr. Aktuelle Studien belegen, dass 9 von 10 Erwachsenen Venenprobleme haben.

Of sind Krampfadern, welche häufig erblich bedingt sind, erste Zeichen einer Venenerkrankung. Doch auch wer erblich nicht vorbelastet ist, sollte auf die Zeichen des Körpers achten, um Venenfehlfunktionen frühzeitig zu erkennen. Erste Symptome für ein Venenleiden, welche oft unterschätzt werden, sind:

- geschwellene, schwere oder müde Beine
- Kribbeln, Krämpfe oder Spannungsgefühl

Venenleiden sind keine Frage des Alters. Eine Funktionsmessung bei den Spezialisten klärt auf.

BILD ZVG



• ziehender oder stechender Schmerz
• Besenreiser
• Krampfadern
Betroffene und Interessierte haben von 5. bis 9. Mai 2025, jeweils 9 bis 18.30 Uhr, bei Rädge Orthopädie-Technik in Wallisellen die Möglichkeit, einen Gratis-Venen-

check mit Funktionsmessung durchführen zu lassen. Tun Sie sich etwas Gutes und vereinbaren Sie einen Termin! (pd.)



Rädge, Bahnhofstr. 36, Wallisellen, 044 830 64 44, raedge@ortho-group.ch. www.ortho-group.ch

ANZEIGEN

SIE RÄUMEN, ZÜGELN ODER HABEN EINEN NACHLASS?
Gegenstände die Sie nicht mehr brauchen können Sie zu Geld machen.
Z. B. Stand-/Wanduhren, Möbel, Bilder, Teppiche, Kameras, Näh-/Schreibmaschinen, Porzellan, Taschen, Kleidung, Musikinstrumente, Zinn u.v.m.
Info Braun-Minster: 076 280 45 03

Geschäftsmann sucht von Privat **hochwertige Armbanduhren** diskrete Abwicklung.
H. Georg, Telefon 076 700 03 55



Die Sonne kehrt zurück, hurra – Die Sommerreifenzeit ist da!

Vereinbare deinen Termin unter 044 830 28 07



Garage Rudolf Meyer AG

www.garagemeyerag.ch

Mischa Ramel nun letzter Klotener in der WM-Vorbereitung

Für das Schweizer Nationalteam ist Kloten seit zweieinhalb Wochen der Standort in der WM-Vorbereitung. Im Vorjahr wirkte sich die Vorbereitung in der Flughafenstadt bereits enorm positiv aus: An der WM in Tschechien holte sich das Team von Patrick Fischer die WM-Silbermedaille.

Richard Stoffel

Aktuell befindet sich das Schweizer Nationalteam in der dritten Woche der WM-Vorbereitung. In den ersten beiden Wochen gab es vier Testspiele, die von den Schweizern ausnahmslos gewonnen wurden (zwei Siege gegen die Slowakei, deren zwei gegen Frankreich).

In der dritten Woche figurieren neu auch Spieler der unterlegenen Playoff-Halbfinalisten von Davos und Fribourg-Gottéron im aktuellsten Aufgebot von Fischer. Heute Donnerstag und morgen Freitag testet die Schweiz in Lettland, ehe dann am 1. Mai im Rahmen des drittletzten WM-Vorbereitungsspiels die Schweiz in Kloten gegen Schweden ihr sogenanntes Breakout-Game bestreitet, den letzten Heimauftritt vor der WM.

In der Schlussphase der Vorbereitung wird das aktuelle Nationalkader dann noch veredelt, unter anderem mit den Spielern der Playoff-Finalisten ZSC Lions und Lausanne. Und auch nach dem 4. Mai und der offiziellen Kaderbekanntgabe wird noch der eine oder andere Platz für NHL-Spieler im WM-Aufgebot für Stockholm und Herning (9. bis 25. Mai) frei gehalten.

Ramel und Simic glänzten

Gut ein Dutzend Spieler aus dem aktuellen Kreis dürften die noch folgenden Cuts bis zum WM-Aufgebot überstehen. Für die drei Klotener, Goalie Ludovic Waeber sowie die Stürmer Mischa Ramel und Axel Simic, war schon das Dabeisein in der ersten Kadernennung ein Erfolg, ein WM-Aufgebot wäre für alle drei ein Novum und ein Karrierehighlight. Wobei in der dritten Woche nur noch Newcomer Mischa Ramel dabei ist, obschon in den ersten beiden WM-Vorbereitungswochen



«Es war ein Traum, einmal in der A-Nationalmannschaft zu spielen.»

Mischa Ramel
Stürmer, EHC Kloten

alle drei imponierten und mit ihren Leistungen gute Werbung in eigener Sache machten.

Waeber verfügt bereits über wiederholte Länderspiel-Erfahrung inklusive WM-Vorbereitung, sein Freiburger Copain Simic ist ebenso länderspielerfahren, aber bei einer WM-Vorbereitungs-



Ludovic Waeber und Axel Simic zählten am Ostermontag zu den acht Spielern, die das Camp verlassen mussten, neun kamen neu hinzu. Mischa Ramel ist noch der einzige Klotener. BILDER RICHARD STOFFEL

phase ist Klotens bester Playin- und Playoff-Skorer der abgelaufenen Saison erstmals dabei gewesen. Und der erst 21-jährige Wirbelwind Mischa Ramel, Klotens bester Schweizer Skorer in der Qualifikation, feierte sein Nationalmannschaftsdebüt vor knapp zwei Wochen, als er auf Anhieb einen Assist zum 5:3-Sieg im zweiten WM-Testspiel gegen die Slowakei beisteuerte. «Ich hab die einfachen Sachen richtig gemacht. Und mir wurde von den Mitspielern und dem Staff der Einstieg erleichtert. Deshalb klappte es auf Anhieb gut», sagte Ramel gegenüber SRF.

Ramel ist auch im Training mit Feuer-eifer dabei. Bei einem entsprechenden Trainingsbesuch des «Klotener Anzeigers» war zu erkennen, dass der wendige Flügel mit den schnellen Beinen unter anderem bei Umschaltprints zu den herausragenden Spielern zählte. Und in seinem erst dritten Länderspiel beim 5:2-Sieg in Frankreich erzielte Ramel dann auch sein erstes Länderspiel-Tor mit dem Treffer zum 4:2. Bereits am Vortag beim 4:3-Sieg hatte Ramel mit zwei Assists gegläntzt, darunter die Vorarbeit zur 3:2-Führung von Teamkollege Simic. Letzterer doppelte am Samstag mit einem weiteren Treffer nach.

Ramel auch unter Fischer kreativ

Der frühere Junioren-Nationalspieler Ramel sagte gegenüber dem «Klotener Anzeiger» zum bisherigen Verlauf seines Nati-Einstandes: «Es war ein Traum, einmal in der A-Nationalmannschaft zu spielen.» Es sei ihm schon im ersten Länderspiel wunschgemäss gelaufen, das Spielverständnis in seiner Linie sei sehr gut gewesen. Dass das Camp in Kloten



«Ich hoffe, dass ich lange dabei sein kann. Ich muss einfach alles geben. Das ist mein eigener Auftrag.»

Axel Simic
Stürmer, EHC Kloten

durchgeführt wird, freut Ramel. «Das machte die Sache für mich vor allem am Anfang einfacher. Aber auch wenn es nicht in Kloten wäre, wäre es gut für mich.»

Bezüglich Spielsystem müsse er sich im Nationalteam nicht allzu gross umstellen. «Es gibt nur ein paar Kleinigkeiten im Verhalten in der Defensiv- oder der Offensivzone, die anders als mit Kloten sind. Aber sonst versuche ich, genau wie im Klub, kreativ zu sein.» Der Rhythmus im Training und im Spiel ist nochmals eine Spur höher. Es werde wenig härter und teilweise mit noch höherer Intensität agiert, unter anderem auch bei Zweikämpfen in den Ecken. Der 1,68 m grosse Ramel ist sich auch dessen bewusst: «Es geht um recht viel.» Und wie nimmt Ramel Nationaltrainer Patrick Fischer wahr? «Er ist sehr offen und sagt einem

immer, wo man sich noch verbessern kann.» Prinzipiell habe ihn Fischer aufgefordert, «einfach mein Spiel zu spielen, Freude zu haben und nicht zu viel nachzudenken».

Waeber: «Will zeigen, was ich kann»

Derweil war Ramels Klotener Teamkollege Ludovic Waeber in den ersten zwei Wochen einer von drei Torhütern im Aufgebot neben dem hochgehandelten Emporkömmling Stéphane Charlin (SCL Tigers) sowie dem hochdekorierten Goalie-Veteranen Leonardo Genoni. Der 28-jährige Waeber sagte gegenüber dem «Klotener Anzeiger»: «Ich will jeden Tag bereit sein und zeigen, was ich kann.»

Schliesslich wollte er den Entscheid «so eng und schwierig wie möglich machen im Kampf um ein WM-Ticket (bei den Torhütern werden drei ins WM-Aufgebot kommen - Red.). Für uns Klotener ist es aber sicher toll, dass das Camp hier stattfindet. Wir kennen alles, was in der Nähe ist. Es ist schön, daheim zu sein», betont Klotens Keeper, der dann am Ostermontag im Aufgebot durch den Davoser Sandro Aeschlimann ersetzt wurde.

Aufgebot nicht erwartet

Auch der 26-jährige Flügelstürmer Axel Simic nahm den Kampf um die WM-Plätze noch so gerne an: «Ich hatte das Aufgebot nicht unbedingt erwartet, da ich einige Zeit verletzt war in der Qualifikation. Aber am Saisonende spielte ich dann noch gut und konnte die Form halten. Ich hoffe, dass ich nun lange dabei sein kann. Ich muss einfach alles geben. Das ist mein eigener Auftrag», sagte Si-

mic. Simic kannte in den ersten zwei Wochen fast alle Spieler «von den U-Nationalteams und den Prospect Camps her». Im Spielsystem von Fischer musste Simic einige Anpassungen in seiner Spielweise vollziehen. «Das Forechecking ist ein wenig anders als im Klub. In der Offensivzone unterscheidet sich das eine oder andere Play.»

Simic glaubt, dass er selbst und Mischa Ramel dann am stärksten sind, wenn sie im Spiel nicht zu viel nachdenken würden, sondern instinktiv handeln, «und Mischa ist auch hier genau dann auch



«Ich will jeden Tag bereit sein und zeigen, was ich kann.»

Ludovic Waeber
Goalie, EHC Kloten

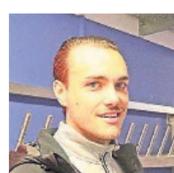
einer der Besten und zeigt, dass er international bestehen kann.» Simic selbst musste übrigens keine Ferien absagen wegen des Aufgebots. «Die Selektion kam genug früh, sodass ich nichts absagen musste», betont der Freiburger. Waeber und Simic zählten am Ostermontag zu den acht Spielern, die das Camp verlassen mussten, deren neun kamen neu hinzu.

«Kloten ist ein guter Platz fürs Nationalteam»

Kloten als Basis-Camp für die WM-Vorbereitung bringt der Schweizer Eishockey-Nationalmannschaft viele Vorteile. Der «Klotener Anzeiger» lässt zwei Kenner der Szene zu den Örtlichkeiten sowie den Bedürfnissen und den Ansprüchen rund um das Eishockey-Nationalteam zu Wort kommen.

Finn Sulzer (Verbands-Medienchef): «Wir haben unser Hotel hier in Gehdistanz. Wir wissen hier genau, was wir erhalten. Es hat enorm viel Platz. Alles ist

geräumig. Der Standort Kloten lässt uns keine Wünsche offen. Auch für uns als Staff nicht. Wir können die Büros nutzen und die Kommunikation optimal gewährleisten. Wir fühlen uns wohl und sehr willkommen hier. Und Ricardo Schödler (Klotens jetziger Sportchef und bis vor einem Jahr noch Nationalteam-Manager - Red.) hält uns Tür und Tore offen. Wir können den Kraftraum nutzen oder wir können Waldläufe absolvieren. Und dann natürlich die Nähe zum Flughafen. Ob wir aber die nächsten Jahre nach Kloten zurückkehren werden, ist zum heutigen Zeitpunkt noch nicht zu sagen. Im nächsten Jahr gibt es Olympia und die Heim-WM in Zürich und Frei-



Finn Sulzer
Medienchef
Swiss Ice Hockey

burg. Und was danach ist, ist noch offen. Prinzipiell wollen wir natürlich auch in den anderen Sprachregionen der Schweiz präsent sein.»

Ricardo Schödler (Sportchef Kloten, bis vor einem Jahr noch Nationalteam-Manager): «Kloten ist ein guter Platz für das Nationalteam - nur schon wegen der Nähe zum Flughafen. Wir haben hier eine

gute Infrastruktur zum arbeiten, gute Räumlichkeiten. Wir stellen unsere Infrastruktur gerne zur Verfügung. Die Nationalmannschaft kann diese voll nutzen. Mit Lukas Baumgartner, der mein Nachfolger als Nationalmannschafts-Manager ist und früher auch Profispieler in Kloten war und davor U18- und U20-WM gespielt hatte, habe ich einen sehr guten Austausch. Er ist ein guter Freund von mir. Wenn er Fragen hat oder etwas wissen muss, kann er sich jeweils jederzeit an mich wenden. Aber ich bin nicht mehr in das Camp involviert. Aber es ist sehr schön, wenn ich bei einem Trainingsbesuch mit den Spielern plaudern kann, von denen ich noch viele kenne. Oder im-

mer auch einen Kaffee angeboten erhalte, wenn ich vor Ort bin. Ein Schwatz mit altbekannten Gesichtern bereitet mir extrem Freude. Es ist ein guter und kollegialer Austausch, auch mit Nationaltrainer Patrick Fischer, auch wenn ich mich nicht aufdrängen will. Und das ist auch richtig so. Ans Vorjahres-Camp habe ich noch eine sehr spezielle Erinnerung. Am 2. Mai 2024 hatte ich im Rahmen oder zum Abschluss des Camps hier vor der WM in Tschechien meinen Vertrag in Kloten unterschrieben - am Tag des damaligen Breakout-Spiels, also des letzten Heimländerspiels vor der damaligen WM. Es war dann quasi der Startschuss zum Gewinn der WM-Silbermedaille.» Richard Stoffel



MUSIKSCHULTAG

SAMSTAG, 10. MAI 2025
SCHULHAUS LÄTTENWIESEN
Trakt C, Giebeleichstrasse 48, 8152 Glattbrugg



10–13 Uhr Instrumentenparcours
Spass beim Ausprobieren

www.musikschule-region-flughafen.ch



Venenmesstage 5. - 9. Mai 2025

Venenleiden gehören zu den grossen Volkskrankheiten und sind längst keine Frage des Lebensalters mehr. Aktuelle Studien belegen, dass 9 von 10 Erwachsenen Venenprobleme haben. Sie auch? Müde oder schmerzende Beine sind häufig erste Anzeichen. Vereinbaren Sie jetzt einen Termin für eine kostenlose Venenmessung.



Rädge Orthopädie-Technik
Bahnhofstr. 36 | Wallisellen | 044 830 64 44
raedge@ortho-group.ch | www.ortho-group.ch




Einladung

Entdecken Sie die faszinierende Welt der Alpakas



SCHWEIZER TIERSCHUTZ STS

Datum: Mittwoch, 21. Mai 2025, 14:00 bis 16:00 Uhr
(Ausweichdatum 11. Juni 2025 falls es regnet)
Ort: Alpakahof Zürich,
Dietlikonerstrasse 1, 8152 Opfikon

Programm:
Empfang und Vorstellung der Alpakas, sowie der Fachstelle Tiere und ältere Menschen
Spaziergang mit den Alpakas in der Umgebung des Alpakahofs in Opfikon (der Weg ist rollstuhlgängig)
Gemeinsamer Zvieri auf dem Alpakahof

Die Fachstelle Tiere und ältere Menschen, ein Projekt des Schweizer Tierschutz STS für Seniorinnen und Senioren lädt Sie ein, während eines Nachmittages die faszinierende Welt der Alpakas kennenzulernen.

Gemeinsam werden wir einen Nachmittag verbringen und diese wundervollen Tiere besser kennen lernen.

In einer kleinen Gruppe von maximal 20 Personen werden wir mehr über Alpakas erfahren. Wir werden uns zusammen mit den Alpakas auf einen Spaziergang begeben und danach gemeinsam auf dem Alpakahof in Opfikon einen Zvieri geniessen.

Eingeladen sind Rentnerinnen und Rentner, sowie deren Angehörige. Diese Einladung ist ausschliesslich für Seniorinnen und Senioren und deren Angehörige.

Eine vorherige Anmeldung ist zwingend erforderlich bis spätestens am **Mittwoch, 14. Mai 2025** unter folgender Adresse:

Schweizer Tierschutz STS
Telefon +41 79 883 01 25
fabienne.haeberli@tierschutz.com

Wir freuen uns auf Sie!

Tarif:
Seniorinnen und Senioren sowie deren Angehörige werden vom Schweizer Tierschutz STS eingeladen.

Wenn Sie unsere Aktivitäten jedoch unterstützen möchten, freuen wir uns sehr über Ihren Beitrag

Schweizer Tierschutz STS
Dornacherstrasse 101
Postfach
4018 Basel

Tel. 061 365 99 99
sts@tierschutz.com
www.tierschutz.com

Konto 40-36677-6
IBAN CH16 0900 0000 4003 6677 6

Achtung

Kaufe Pelze. Zahle bis Fr. 15000.–
Kaufe Trachten- und Abendkleidung,
Krokotaschen, Ledertaschen, Musikinstrumente, Teppiche, Münzen,
Briefmarken, Schmuck jeglicher Art,
Armbanduhren, Porzellan, Tafelsilber,
Antiquitäten aller Art.
Komme vor Ort, zahle in bar.
Fr. Ernst, Telefon 076 288 18 78

Gestresst?

Ein Gespräch hilft.
Anonym und vertraulich. Rund um die Uhr.



Tel 143
Die Dargebotene Hand

Beratung per Mail/Chat: www.143.ch

Spendenkonto 30-14143-9

Glückskäfer-Wettbewerb

Gratis...
...Ersatzwagen erhalten Sie bei jeder Reparatur Ihres Autos. Zudem erledigen wir für Sie die Schadensabwicklung mit der Versicherung.



Bachmann
CARROSSERIE / SPRITZWERK
Schaffhauserstr. 133 • Tel. 044 874 85 55
www.carrosserie-bachmann.ch
carrosserie suisse



Schaffhauserstrasse 50 • 8152 Glattbrugg
Telefon 044 810 63 16

JETZT AKTUELL BEI UNS:
Zu frischen Spargeln
feiner Rohschinken, Bauernschinken
und Krustenbraten.



Telefon 044 810 17 16
Wallisellerstrasse 15,
8152 Glattbrugg

*Der Top-Salon
für Damen und Herren*



Möbel, Küchen und Türen aus eigener Produktion in Glattbrugg
Telefon 044 512 21 21

WETTBEWERB

Finden Sie den Glückskäfer auf einem der Inserate auf dieser Seite und gewinnen Sie ein Geschenk im Wert von rund CHF 60.–!

Senden Sie uns ein E-Mail an anzeigen@stadt-anzeiger.ch mit dem Betreff «Glückskäfer» und dem Firmennamen, oder per Postkarte (A-Post) an: Stadt-Anzeiger
Buckhauserstrasse 11
8048 Zürich

Wichtig:
Vergessen Sie nicht, Ihre Telefonnummer anzugeben!

EINSENDESCHLUSS: 15. 5. 2025
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
Der nächste Glückskäfer-Wettbewerb erscheint am 28. 5. 2025.



Sie haben Grund zum Jubeln: Die Junioren der ZSC Lions gewinnen Titel um Titel. Auf allen Jahresstufen waren sie diese Saison erfolgreich. Hier feiert die U20 Elit einen Treffer im Final.

BILDER GCK / ZSC LIONS NACHWUCHS

Der ZSC-Nachwuchs lässt alle hinter sich

Die Bemühungen der Lions-Organisation bei der Nachwuchsförderung tragen Früchte: Eine Jugendmannschaft nach der anderen kürt sich in dieser Saison zum Meister. Ganze vier Titel wanderten bisher nach Zürich – eine Premiere im Schweizer Nachwuchs-Hockey.

Damjan Bardak

Hier ein Pokal, da ein Pokal – wer in den letzten Wochen das Geschehen in der Nachwuchsabteilung der GCK/ZSC Lions verfolgt hat, stösst auf unzählige Impressionen von Feierlichkeiten. Die U15, U17 und U20 Elit sowie die U20 Top zelebrieren ihren Erfolg in der Meisterschaft. Alle tragen sie ihre Goldmedaillen um den Hals und stemmen den Pokal in die Höhe. «Für den Nachwuchs ist es die erfolgreichste Saison der Geschichte», sagt Edgar Salis, der Sportchef des Nachwuchses bei den Lions. Wenn die erste Mannschaft in der National League noch den Playoff-Finalgewinne, sei es gar die erfolgreichste Saison der Klubgeschichte, meint der ehemalige Schweizer Nationalverteidiger.

Die Schweizer Talentschmiede

Für den Erfolg macht Edgar Salis das langjährige System des Klubs im Bereich der Jugendförderung verantwortlich. Denn seit mittlerweile 30 Jahren verfügt der Zürcher Schlittschuh Club über ein organisiertes System in der Jugendarbeit. Bereits im frühen Kindesalter können Begeisterte sich für die Hockeyschule des Klubs anmelden, wo sie die Grundlagen erlernen und mit dem Sport in Kontakt kommen. Fortlaufend stellt der Klub Auswahlen der talentiertesten Spieler von der U9 bis zur U20 auf.

Seit dem Jahr 2000 existieren neben dem ZSC auch die GCK Lions – ein Konstrukt, das aus der Fusion des Grasshopper Club und des SC Küsnacht entstand. Die GCK Lions verfügen ebenfalls über Jugendmannschaften von der U9 bis zur U20 sowie über ein sogenanntes Farm-



Die U17 Elit gehören schweizweit zu den Besten ihres Jahrgangs. Ihre Gesichter sollte man sich merken – sie sind die künftigen ZSC-Stars.

team in der Swiss League, der zweithöchsten Schweizer Eishockeyliga. Sie alle gelten als Ausbildungsmannschaften, in denen ein Teil der Talente der jeweiligen Region unterkommt.

Die Lions sind ausserdem Partner des EHC Dübendorf sowie des EHC Urdorf. Alle genannten Teams gehören zur strukturierten Pyramide der sogenannten Lions-Organisation, die schlussendlich dazu führen soll, dass über die Jahre hinweg die besten Spieler für den Profisport selektioniert werden, so Salis. «Die Arbeitsaufteilung und Struktur helfen uns, die Talente sinngemäss zu fördern und auszubilden», ergänzt der Bündner. Für

ihn ist klar, dass dieses Konstrukt im Nachwuchsbereich sehr gut funktioniert: «Man muss sich nur die Zahl der Spieler vergegenwärtigen, die in der National League spielen und eine Vergangenheit in unserer Organisation aufweisen.»

Ganze 43 Spieler – das sind fast zwei Mannschaftskader der Liga – stammen aus der Nachwuchsabteilung der Zürcher. In der eigenen Herrenmannschaft hat der ZSC zurzeit 14 Eigengewächse. Dazu meint Salis: «Das ist eine hohe Zahl für einen Klub, der ambitionierte Ziele in der Meisterschaft definiert und regelmässig erfolgreich ist.» Für junge Spieler sei es herausfordernd, sich in solch einer

Umgebung zu etablieren, wobei es umso erfreulicher sei, wenn ihnen dies gelinge. «Es deutet darauf hin, dass wir unsere Spieler gut ausbilden und eine Vielzahl von ihnen fit machen für den Spitzensport», so der Eishockeyfunktionär.

Titel werden nicht priorisiert

Momentan seien die Jahrgänge der Jugendmannschaften besonders stark. Das führe dazu, dass die Organisation gewisse Talente höher einstufe, statt sie dem Alter entsprechend einzusetzen. Das fördere die Spieler, könne jedoch zur Folge haben, dass der sportliche Erfolg darunter leide, so Edgar Salis. «Primär gilt es im Nach-

wuchsbereich, auf die Bedürfnisse unserer Spieler einzugehen, sie zu fördern und dafür zu sorgen, dass sie ihr Potenzial entfalten.» Titelgewinne seien dann eine schöne Bestätigung der Leistungen. Allerdings würde der Klub die falsche Richtung einschlagen, wenn er Titel im Juniorenbereich als Saisonziel definieren würde.

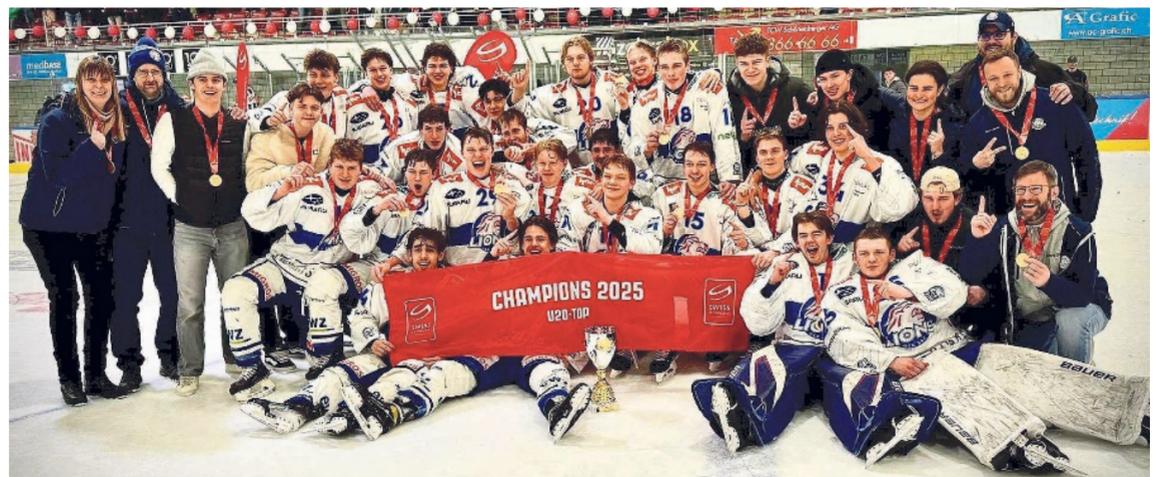
Und trotzdem gelang es den Nachwuchsmannschaften, auf jeder Stufe erfolgreich zu sein. Der frühere Nationalspieler Salis erklärt sich das folgendermassen: «Wir haben super Coaches und eine eingespielte Organisation im Nachwuchsbereich, die uns solche Erfolge ermöglichen.»

Saison für die Geschichtsbücher

Für die meisten Nachwuchstalente ist die Saison vorbei. Sie können sich bis zum 5. Mai erholen, ehe sie mit dem Sommertraining beginnen. Dann stehen sie vergleichsweise wenig auf dem Eis – einmal pro Woche montieren sie die Schlittschuhe, ansonsten ist Training im Trockenen angesagt. Für Natispielerinnen der Frauen und Natispieler der U18 findet noch die Weltmeisterschaft statt. Dort duellieren sich die Auswahlen mit den besten Mannschaften anderer Nationen. Zurzeit drückt die gesamte Organisation der ersten Herrenmannschaft die Daumen. Diese könnte die zweite Meisterschaft in Folge einfahren – und die elfte der Klubgeschichte. Zuletzt gewann der ZSC in den Jahren 2000 und 2001 zwei Meistertitel hintereinander. Auch später sollte das möglich sein – denn der Nachwuchs ist so dominant wie noch nie. Eine vielversprechende Zukunft steht bevor.



Sie sind die Jüngsten, die diese Saison mit einem Pokal beenden: die U15 Elit der Lions.



Inzwischen kennt man das Sujet: Auch die U20 Top reüssiert diese Saison und darf stolz auf die starke Leistung sein.

Schweizweit tobt der Tempostreit: Stoppt Zürich Tempo 30 auf Hauptstrassen?

In Zürich tobt ein schweizweit beachteter Streit um Tempo 30 auf Hauptverkehrsachsen. Nun unterstützt der Kantonsrat eine bürgerliche Initiative, die grundsätzlich auf Tempo 50 auf Durchgangsstrassen beharrt. Das dürfte die Debatte auch anderswo beflügeln.

Philipp Gut

Das Parlament des Kantons Zürich will kein Tempo 30 auf Hauptstrassen. Es unterstützt die Mobilitätsinitiative der SVP und FDP. Auf Hauptverkehrsachsen soll demnach grundsätzlich Tempo 50 gelten. Die Initiative mit dem vollständigen Namen «Gemeinsam vorwärtskommen auf Hauptverkehrsachsen – Ruhe im Quartier» will «eine vernünftige Verkehrspolitik»: Auf den Hauptverkehrsachsen solle der Verkehr fließen. Nur so könne Ausweichverkehr in die Quartiere vermieden werden.

Generell Tempo 50 habe sich bewährt. «Genügende Kapazitäten auf den Strassen sind ein zentrales Anliegen von Gewerbe und Wirtschaft, denn Stau ist teuer: Jede Stautunde führt zu Mehrkosten und verteuert Dienstleistungen und Produkte», schreiben die Initianten. Die Rede ist von jährlichen Gesamtkosten von gegen 300 Millionen Franken allein im Kanton Zürich. Schweizweit gehen die Staukosten in die Milliarden.

«Rein politische Gründe»

«Einzelne Städte haben in letzter Zeit aus rein politischen Gründen auf gewissen Hauptachsen die Höchstgeschwindigkeit reduziert», kritisieren die Initianten weiter. Dabei werde als Begründung meist die Lärmschutzverordnung angeführt. Dies sei aus verschiedenen Gründen falsch: Wolle man auf den Hauptver-

Der Zürcher Kantonsrat hat sich für Tempo 50 auf Hauptverkehrsachsen ausgesprochen.
BILD «STREETLIFE», KANTONS RAT ZÜRICH



kehrsachsen eine Lärmreduktion durch Senkung der Höchstgeschwindigkeit erzwingen, fördere man Umwegfahrten. Dies behindere die Kanalisierung des Durchgangsverkehrs und führe zu mehr Quartierverkehr und Lärm.

In Ausnahmefällen – vor allem wenn Sicherheitsgründe vorliegen – soll es weiterhin möglich sein, von den allgemeinen Höchstgeschwindigkeiten abzuweichen. «Temporeduktionen führen aber immer zu Kapazitätsreduktionen, sowohl

beim Individual- wie auch beim öffentlichen Verkehr, und verzögern Notfalldienste.» Diese Behinderung der Blaulichtorganisationen war denn auch ein wichtiges Argument bei der Debatte im Kantonsrat.

Regierungsrat unterstützt Initiative
Zum Verständnis dieses Streits um Tempo 30 muss man wissen: Die Hauptverkehrsachsen sind sogenannte Staatsstrassen und werden vom Kanton finanziert.

Die Verfassung schreibt vor, dass auf diesen Achsen die Kapazität nicht reduziert werden darf. Dies mache Sinn, so die Initianten, denn es sei für Wirtschaft und Gewerbe zentral, dass der Verkehr auf Hauptachsen nicht gebremst werde.

Auch der Regierungsrat stellt sich hinter das Anliegen. Volkswirtschaftsdirektorin Carmen Walker Späh (FDP) betonte die Bedeutung einer effizienten und zuverlässigen Verkehrsinfrastruktur für den Wirtschaftsstandort Zürich. Damit

geht der Kanton auf Konfrontation mit der links-grünen Stadt Zürich und mit dem ebenfalls links-grünen Winterthur. Beide wollen das Schleichtempo nicht nur in Quartieren, sondern teils auch auf Durchgangsachsen einführen. Ein prominentes, auch juristisch umkämpftes Beispiel ist die Rosengartenstrasse, eine vierspurige Hauptverkehrsachse, die zu den meistbefahrenen Strassen der Schweiz gehört.

Doch zurück zum Entscheid des Zürcher Kantonsrats: Er fiel mit 88 zu 87 Stimmen denkbar knapp aus. Das letzte Wort hat aber das Stimmvolk des Kantons Zürich.

Und auch der Bund beschäftigt sich mit dem Tempostreit: Der Nationalrat hat bereits eine Motion von FDP-Nationalrat Peter Schilliger angenommen, die verlangt, dass auf Hauptstrassen grundsätzlich Tempo 50 gilt. Ausnahmen sollen möglich bleiben.

Die Auseinandersetzung um Tempo 30 wird also weitergehen – sowohl auf Bundesebene als auch im Kanton Zürich und anderswo. So gibt es etwa auch in Luzern heftigen Widerstand gegen die Pläne des Regierungsrats, Tempo 30 auch auf verkehrsorientierten Strassen einzuführen. Ähnliche Bestrebungen gab und gibt es auch im Kanton Bern (zum Beispiel auf der Hauptstrasse Nidau) oder in Basellandschaft, wo der TCS die Initiative «Tempo 30 auf Hauptstrassen – nur mit Zustimmung des Volkes» lanciert hat.

«Das zieht eine Schneise durch die Garagenlandschaft»

Der Bundesrat hat die neue CO₂-Verordnung teilweise rückwirkend auf Anfang 2025 in Kraft gesetzt. Für die Schweizer Autobranche bedeutet dies Strafzahlungen, wenn zu wenige E-Autos verkauft werden. «Streetlife» hat mit Auto-Schweiz-Direktor Thomas Rücker über die Folgen gesprochen.

Thomas Rücker, welche Konsequenzen hat die neue CO₂-Verordnung für die Schweizer Autobranche?

Der Elektromobilität fehlt aktuell die stetig zunehmende Akzeptanz im Markt. Die Kundschaft kauft immer noch in der Mehrheit Benzin- und Dieselfahrzeuge. Aus diesem Grund rechnen wir mit hohen Strafzahlungen im dreistelligen Millionenbereich. Diese Sanktionslast wird sich auf die Profitabilität der ganzen Branche auswirken. Das hat Sparprogramme zur Folge, Arbeitsplätze werden abgebaut, Garagen bängen um ihre Existenz und die Sanktionen werden sukzessive an die Kundschaft weitergegeben.

Wieso gehen Sie davon aus, dass die CO₂-Strafen auf die Kundschaft abgewälzt werden?

Die Importeure und Händler müssen mehr Elektroautos verkaufen, um Sank-



Auto-Schweiz-Direktor Thomas Rücker äussert sich im Gespräch mit «Streetlife» zu den Konsequenzen der rückwirkend in Kraft tretenden CO₂-Verordnung.

BILD AUTO-SCHWEIZ

tionen zu verhindern. Aber ich erwarte keine grosse Rabattschlacht auf Elektroautos. Das hätte einen Wertverlust im Lagerbestand und Restwertkorrekturen zur Folge, womit Realverluste entstehen würden. Abgesehen davon gab es in den letzten Monaten schon grosse Anstrengungen, die E-Fahrzeuge günstiger zu machen. Die einzige Möglichkeit, den Absatz in die gewünschte Richtung zu lenken, ist

eine Preiserhöhung für Verbrennerfahrzeuge.

Der Bund kommt der Autobranche auch entgegen. Importeure, die mindestens 23 Prozent Elektroautos verkaufen, können von Erleichterungen profitieren. Wie hilfreich ist dieses Entgegenkommen?

Das ist keine wirkliche Lösung. Wir müssen die Zielwerte bis 2030 erreichen, aber

die Erleichterungen gelten nur drei Jahre. Zweitens helfen diese Erleichterungen nur jenen Importeuren, die schon heute um die 20 Prozent E-Fahrzeuge verkaufen. Drei Prozent mehr zu verkaufen, liegt im Bereich des Möglichen. Aber es gibt auch Importeure, die bei unter fünf Prozent Elektro-Anteil liegen, und für diese ist es faktisch unmöglich, von den Erleichterungen zu profitieren. In der Folge könnten Hersteller entscheiden, sich aus dem Schweizer Markt zurückzuziehen, was die Existenz von Händlern und Garagisten bedroht. Diese Verordnung wird eine Schneise durch die Schweizer Garagenlandschaft ziehen.

Auto-Schweiz zieht rechtliche Schritte in Erwägung. Wie konkret sind diese Pläne bereits fortgeschritten?

Wir prüfen aktuell, welche rechtlichen Möglichkeiten unsere Mitglieder haben, um allfällige Verfügungen anzufechten. Wir sind nach wie vor der Meinung, dass die rückwirkende Inkraftsetzung der Verordnung rechtswidrig ist. Diese Ansicht unterstützt auch das Rechtsgutachten, welches Professor Peter Hettich von der Hochschule St. Gallen in unserem Auftrag erstellt hat. Für Direktimporte gelten die neuen CO₂-Zielwerte der Verordnung erst ab dem 1. Mai, während unsere Importeure sie bereits seit dem 1. Januar einhalten müssen. Das ist ungerecht.

Martin A. Bartholdi

Die Zahl: Fakten aus der Verkehrswelt

Die Top 5

Die Schweiz ist und bleibt ein SUV-Land: Das zeigen die Daten von Auto-Schweiz. Die Top-5-Modelle im laufenden Jahr sind SUV:

- Mercedes Benz GLC (1081)
- VW Tiguan (1003)
- Audi Q3 (965)
- Skoda Kodiaq (965)
- Tesla Model Y (931)

In den vergangenen drei Jahren belegte der Tesla Model Y jeweils den Spitzenplatz. Es bleibt offen, wie sich die Zahlen im laufenden Jahr entwickeln werden. Auch in der Vergangenheit kam es in den Folgemonaten noch zu einigen Wechseln in den Top 5.

Quelle: Auto-Schweiz, Stand März 2025

«Streetlife» – News mit PS

Streetlife.ch ist die News-Plattform für Individualverkehr und Mobilität. Die «Streetlife»-Redaktion bietet interessante News, Fakten, Tipps und Unterhaltung rund ums Auto und um den Verkehr. Hinter der News-Plattform steht die Streetlife Media AG mit Sitz in Zürich. ■

IN PARTNERSCHAFT MIT STREETLIFE



BUCHTIPP AUS DER STADTBIBLIOTHEK

Ich bin Frida

Die Künstlerin Frida Kahlo steht im Schatten ihres Ehemannes Diego Rivera. Doch endlich bekommt sie ihre eigene Einzelausstellung in New York. Sie überlässt dabei nichts dem Zufall, freut sich ungemein auf die Zeit in New York und hat bereits ein weiteres Ausstellungsangebot in Paris. Endlich kann sie aus dem Schatten ihres untreuen Ehemannes treten und sich selbst ins Rampenlicht stellen. Die Ausstellung in New York wird ein voller Erfolg und die Zeit in New York ist eine Art Befreiung und Emanzipation für Frida Kahlo, da sie sich nun als Künstlerin etabliert hat und die Kunst nun auch in den Mittelpunkt ihres Lebens stellt. Ausserdem begegnet sie wieder dem Fotografen Nick Muray und sie erleben glückliche Stunden zusammen. Sie ist überglücklich und nimmt sich vor, ab sofort ihr eigenes Leben zu leben und nicht mehr von Diego abhängig zu sein. Doch ihr Entscheidung scheint nicht in Stein gemeisselt zu sein und sie schwankt immer wieder zurück zu ihrem alten Leben. Sie wird ständig zwischen Eigenständigkeit und Abhängigkeit hin- und hergerissen. Wird sie es schaffen, die Abhängigkeit hinter sich zu lassen?

Eine grosse Geschichte von Liebe und Freiheit einer mutigen und selbstbewussten Frau.

Caroline Bernard. Ich bin Frida. Atb. 2025.

Our infinite fates

Evelyn and Arden are two star-crossed souls who have lived multiple lives. In each life, Arden hunts Evelyn and kills her before they reach their eighteenth birthday. Now, in the present, Evelyn has something to live for - her younger sister. Gracie is dying of leukemia, and Evelyn is a perfect match for transplant. She just has to live long enough to go through with the procedure which is two days after her eighteenth birthday. Her goal is to find Arden, convince him to not kill her, and maybe find a way to break their curse.

While Arden is hard to like in the beginning, the reader quickly falls in love with his softer sides as Evelyn does. Her transfers to the reader. Their fate is so intertwined that if one dies, the other dies too. The different glimpses of their lives throughout the last thousand years build an interesting picture of loss and love. While Evelyn can only remember the last hundred years of her lives, Arden remembers them all, and he isn't willing to share that knowledge with Evelyn. In the present, she is determined to learn the truth of their curse and share the burden with him.

Our Infinite Fates delivers superb characterisation that builds on an ingenious premise and spins it into a story that you will never forget. It was phenomenal, moving and bound to be the book on everyone's mind.

Laura Steven. Our infinite fates. Penguin Books, 2025.



Männerchor Der letzte Risotto-Plausch

Was gibt es Besseres, als sich mit feinem Risotto und einer Tessiner Wurstspezialität auf den Sommer einzustimmen? Zum letzten Mal bietet der Männerchor Opfikon-Glattbrugg (der sich auflösen wird) dies am Samstag, dem 10. Mai, an: In den Familiengärten «Hauächer» an der Klotenerstrasse 22 serviert er ab 12 Uhr Risotto mit Luganighe und anschliessend Kaffee und Kuchen. (rs.) BILD ZVG

DIESES WOCHENENDE: ZÜRCHER FRÜHLINGSFEST

Was man zum Sechseläuten 2025 wissen muss

Das Motto lautet «Kirschen, Krypto und Klischees»: Am diesjährigen Sechseläuten ist Zug der Gastkanton. Dieses Mal soll das Böögg-Verbrennen beim ersten Mal klappen.

Für viele war es eine grosse Enttäuschung: Am Zürcher Sechseläuten im April 2024 hatte der Scheiterhaufen des Bööggs wegen starker Windböen nicht angezündet werden können. Es wäre für das Publikum zu gefährlich geworden.

Zwei Monate später ging es dem explosiven Schneemann dann aber im Exil an den Kragen. Über 1000 Zünfter aus Zürich nahmen den Weg nach Heiden in Appenzell Ausserrhoden auf sich, um das verspätete Abbrennen des Bööggs mitzuerfolgen. Nach 31 Minuten und 28 Sekunden explodierte endlich der Kopf des Bööggs.

Dieses Jahr hofft der Böögg-Bauer Lukas Meier auf besseres Wetter, wie das «Regionaljournal Zürich-Schaffhausen» von Radio SRF im März berichtete. «Ich drücke schon jetzt alle Daumen, dass es in diesem Jahr nicht so stürmt wie im letzten Jahr», sagte Meier. Und im Notfall steht zum Glück der Gastkanton Zug zur Verfügung. Gemäss der Zuger Regierungsrätin Silvia Thalmann-Gut (Die Mitte) würde sich die Zuger Allmend anbieten für eine Böögg-Verbrennung. Aber auch sie hofft auf «hervorragendes Wetter».

Vorurteilen mit Humor begegnen

2007 war Zug das letzte Mal Gast am Sechseläuten, damals unter dem Motto «Shakehands – Zug trifft Zürich». Dieses Jahr wollen die Zentralschweizer mit «Kirschen, Krypto und Klischees» Vorurteile unter die Lupe nehmen – stets mit einem Augenzwinkern. Dafür hat der Gastkanton eine Ausstellung auf dem Lindenhof konzipiert, die während des Frühlingstags von Freitag bis Montag (25. bis 28. April) gezeigt wird. Wie es in einer Mitteilung des Zentralkomitees der Zünfte Zü-

Sechseläuten im TV erleben

- SRF 1: Umzug am Montag, Live-Übertragung von 15.35 Uhr bis ca. 18.35 Uhr.
- Online: Livestream auf srf.ch/sechselaeuten.
- Tele Züri: Kinderumzug am Sonntag ab 14.30 Uhr. Umzug am Montag ab 15 Uhr jeweils zur vollen Stunde, Böögg-Verbrennung ab 17.50 Uhr.

richs (ZZZ) heisst, sollen die Besucherinnen und Besucher auch kulinarisch auf ihre Kosten kommen – etwa mit Walchwiliger Bergkäse oder einem Baarer Bier.

Vier Bundesräte angekündigt

Laut dem ZZZ wird der Gastkanton am Umzug am Montag, 28. April, von mehr als 300 Teilnehmenden aus allen elf Zuger Einwohnergemeinden repräsentiert – mit den Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten als Fahnenträgerinnen und -träger. «Schwerpunkte der Zuger Umzugsdelegation bilden diverse Fasnachtsgruppierungen aus den Zuger Berg- und Talgemeinden sowie die Stadtzuger Gewerbezüfite», schreibt das ZZZ in der Mitteilung. Ein Blick auf die Liste der Ehrengäste zeigt, dass gleich vier Bundesräte der Limmatstadt ihre Aufwartung machen wollen. Angekündigt sind Bundesrat Ignazio Cassis (FDP), Bundesrat Guy Parmelin (SVP), Bundesrat Martin Pfister (Die Mitte) und Bundesrat Albert Rösti (SVP). Hinzu kommen Regierungsrätinnen und -räte sowie Vertreterinnen und Vertreter aus dem Bundesparlament – und natürlich weitere Prominenz.

Übrigens: Im Jahr 2026 (17. bis 20. April) wird der Kanton Graubünden Gastkanton am Sechseläuten sein. *Pascal Turin*

Weitere Informationen:
www.sechselaeuten.ch
www.gastkanton-zug.ch

Donnerstag, 24. April

9 bis 11.15 Uhr: **Nähshop** für textile Änderungen und kleinere Neuanfertigungen. Zunstr. 1. Auskunft: Beatrice Begni, 076 618 20 40.

Freitag, 25. April

14 Uhr: **Schieber-Jass 2025** im Restaurant Gibeleich. Talackerstr. 70. Jassleitung: Giuliana Frei.

Samstag, 26. April

Kartensammlung (nur Glattpark). Kontakt: Bau und Infrastruktur, 044 829 83 15, entsorgung@opfikon.ch.

9.30 bis 11.30 Uhr: **Seniorenbrockenstube für Jung und Alt**. Alterszentrum Gibeleich, Talackerstr. 70. Kontakt: Anlaufstelle 60+, AZ Gibeleich, 044 829 85 85, 60plus@opfikon.ch.

Montag, 28. April

14 bis 16 Uhr: **Computeria**. Freiwillige bieten Unterstützung bei Computerfragen. Alterszentrum Gibeleich, Raum der Stille, Talackerstr. 70. Kontakt: Anlaufstelle 60+, 044 829 85 50, 60plus@opfikon.ch.

Montag, 28. April, bis Freitag, 2. Mai

Ferie dihei 2025. (Donnerstag, 1. Mai, geschlossen) Spielraum Ara Glatt oder Jugendtreff, Glattpark oder Ifangstr. 19. Kontakt: KJOK, jugendarbeit@opfikon.ch.

Dienstag, 29. April

10 bis 17 Uhr: **Velotour**. Vierseenrundfahrt (40 km). Treffpunkt: P gegenüber Hotel Airport. Kontakt: Monique Dünner, 079 771 88 04, Ursi Schmid, 076 584 44 84, 60plus@opfikon.ch.

14.30 Uhr: **Spielnachmittag**. Gemeinsam beim Spielen einen lustigen Nachmittag erleben. Reformiertes Kirchgemeindehaus Opfikon, Oberhauserstr. 71. Kontakt: katharina.peter@ref-opfikon.ch.



Mittwoch, 30. April

17 bis 18.30 Uhr: **Seniorenbrockenstube für Jung und Alt**. Alterszentrum Gibeleich, Talackerstr. 70. Kontakt: Anlaufstelle 60+, AZ Gibeleich, 044 829 85 85, 60plus@opfikon.ch.

17.30 bis 22.30 Uhr: **Kochen mit der Bibel**. Kulinarischen Reise durch die Bibel. Reformiertes Kirchgemeindehaus Opfikon, Oberhauserstr. 71. Kontakt: Beatrice Bloch, sekretariat@ref-opfikon.ch.

Donnerstag, 1. Mai

10 bis 17 Uhr: **Modellboot-Show**. Freizeitbad Opfikon, Ifangstr. 13. Kontakt: freizeitbad@opfikon.ch.

Samstag, 3. Mai

9 bis 16 Uhr: **Flohmarkt** auf dem Roten Marktplatz an der Schaffhauserstr. 94/104. Kontakt: Willi von Allmen, 079 481 91 71, grammobar@bluewin.ch.

9.30 bis 11.30 Uhr: **Seniorenbrockenstube für Jung und Alt**. Alterszentrum Gibeleich, Talackerstr. 70. Kontakt: Anlaufstelle 60+, AZ Gibeleich, 044 829 85 85, 60plus@opfikon.ch.

Sonntag, 4. Mai

15 bis 16 Uhr: **Afternoon Happy Hour**. Restaurant Gibeleich, Talackerstr. 70. Kontakt: Gabriela de Dardel, 60plus@opfikon.ch.

Montag, 5. Mai

14 bis 16 Uhr: **Computeria**. Freiwillige bieten Unterstützung bei Computerfragen. Alterszentrum Gibeleich, Raum der Stille, Talackerstr. 70. Kontakt: Anlaufstelle 60+, 044 829 85 50, 60plus@opfikon.ch.

16.30 bis 17.30 Uhr: **Sprechstunde des Stadtpräsidenten**. Im Stadthaus, Sitzungszimmer 110, 1. Stock. Kontakt: Roman Schmid.

18 Uhr: **Sitzung des Gemeinderates**. Singsaal, Schulanlage Lättenwiesen, Gibeleichstr. 48. Die Gemeinderatsitzung ist öffentlich. Kontakt: Tel. 044 829 82 24, gemeinderat@opfikon.ch.

Dienstag, 6. Mai

10 bis 17 Uhr: **Velotour**. Hörberg (45 km), Picknick mitnehmen. Treffpunkt: P gegenüber Hotel Airport. Kontakt: Peter Debrunner, 044 810 04 53 / 079 466 76 63, 60plus@opfikon.ch.

13.30 bis 15 Uhr: **Schenk mir eine Geschichte in kurdischer Sprache!** Familienraum, Oberhauserstr. 29. Für Eltern und Kinder im Alter von 2 bis 5 Jahren. Kontakt: Integrationsarbeit Opfikon, Gülseren Yüksel, Tel. 078 849 34 49, integration@opfikon.ch.

14 bis 15.30 Uhr: **Schenk mir eine Geschichte in albanischer Sprache!** Blumenstr. 10, 1. Stock. Für Eltern und Kinder im Alter von 2 bis 5 Jahren. Kontakt: Shqiponja Zahiri, Tel. 078 836 76 73, integration@opfikon.ch.

Mittwoch, 7. Mai

9 bis 10.30 Uhr: **English Conversation 60+**, Raum der Stille, AZ Gibeleich. Kontakt: Sonia Benke-Hall, 044 810 11 46 / sonia.benke@bluewin.ch, 60plus@opfikon.ch.

14 bis 16 Uhr: **Café International**. Kath. Kirchgemeindehaus Forum, Wallisellerstr. 20. Treffpunkt, um Deutsch zu sprechen und Leute kennen lernen. Kontakt: Sarah Bregy, Familienbeauftragte, sarah.bregy@opfikon.ch.

17 Uhr: **Kino und Hot Dog**. Speziell für unsere jungen Zuschauer. Reformiertes Kirchgemeindehaus Opfikon, Oberhauserstr. 71. Kontakt: katharina.peter@ref-opfikon.ch.

17 bis 18.30 Uhr: **Seniorenbrockenstube für Jung und Alt**. Alterszentrum Gibeleich, Talackerstr. 70. Kontakt: Anlaufstelle 60+, AZ Gibeleich, 044 829 85 85, 60plus@opfikon.ch.

Donnerstag, 8. Mai

12 Uhr: **Zäme Zmittag ässe**. Gemeinsames Mittagessen im reformierten Kirchgemeindehaus Opfikon, Oberhauserstr. 71. Kontakt: sekretariat@ref-opfikon.ch.

9 bis 11.15 Uhr: **Nähshop** für textile Änderungen und kleinere Neuanfertigungen. Zunstr. 1. Auskunft: Beatrice Begni, 076 575 25 29.

14 bis 15.30 Uhr: **Tanznachmittag Thé** Dansant im Restaurant Alterszentrum Gibeleich, Talackerstr. 70. Kontakt: Alterszentrum Gibeleich, Aktivierung, bruno.strassmann@opfikon.ch, aktivierung@opfikon.ch.



Ihre Traumküche Umbau von A-Z

38 Ausstellungen in der Schweiz – auch in Ihrer Nähe:

- Wallisellen, Einkaufszentrum Glatt, Obere Verkaufsebene, 044 839 50 90
- Spreitenbach, Shoppi Tivoli, 056 418 14 20
- Volketswil, beim Volkiland, Chlirietstrasse 6, 044 908 31 51
- Feuerthalen, im Coop RhyMarkt, Schützenstrasse 30, 052 647 20 90
- Zürich, im Fust-Center Eschenmoser, Birmensdorferstrasse 20, 044 296 66
- Winterthur, Industriestrasse 13, 052 235 15 05
- Jona-Rapperswil, Kläui-Center, Kramenweg 15, 055 225 37 10
- Horgen, Seestrasse 149, 044 718 17 67



OPEN ART PARADIES GÄRTLI

4.5.2025 BIS 5.4.2026
ERÖFFNUNG: 3.5.2025
AB 16:00 UHR
PARADIESGÄRTLI
STEINMAUR

ELIANE AEBI
MELANIE AMMANN
JORGE EGGER
MARTIN HUFSCHMID
KUSPI 025
BEATRICE MÜNGER
WERNER RÜEFLI
MARGRIT SCHÄRLI
CORINNE VEYA
WERNER ZEMP

Fensterreinigung

Für glasklaren Durchblick in Privathaushalten und geschäftlich genutzten Räumen sorgt Eric Patzen, Ihr Fensterputzer in Kloten, Wallisellen, Opfikon und Glattbrugg.

Tel. 078 3002190
www.fensterreinigung-patzen.ch

STADTFEST WALLISELLEN 2025

SHOWS & KONZERTE

Stubete Gäng | Schwiizer Goofe | Delinquent Habits | Jason Boon Band | Claudio La Regina | Outatune | Naomi Lareine | u.v.m

FAMILIEN & SPASS

Wallislide | Chilbi | Kinderschminken | Hüpfburg | Ballettschule Petra Lüscher | AC/D Kids | u.v.m

KULINARIK

Streetfood | Festwirtschaft | Barbetrieb | Sonntagsbrunch | u.v.m

4. – 6. JULI 2025

Für jede öppis debi!

HELPER*INNEN GESUCHT

Ohne Helfer*innen, kein Fest.
Ein Stadtfest entsteht nicht von allein.
Es lebt von Menschen, die mit anpacken.
Von jenen, die im Hintergrund Grosses leisten, damit im Vordergrund gefeiert werden kann.

Damit Wallisellen 2025 ein unvergessliches Fest erlebt, brauchen wir dich.
Wo kannst du mithelfen?
Beim Auf- oder Abbau
Hinter der Bühne während den Konzerten
Beim Plakettenverkauf
...oder bei vielen weiteren Aufgaben direkt am Fest

Du bringst Zeit und Freude mit, wir sorgen für Verpflegung.

Jetzt QR-Code scannen & direkt anmelden!
Mach mit, und werde Teil von etwas Grossem.

Auch die Wallislide-Crew freut sich auf Unterstützung!
Wer Lust hat, beim coolsten Rutschvergnügen mitzuhelfen, darf sich gerne auf www.wallislide.ch/helfer/ melden.

Unterstütze uns mit einem Gönnerbeitrag um das Fest noch unvergesslicher zu machen.

Melde dich hier an →

zum ganzen Programm →

werde Gönner →

Bankverbindung →

RAIFFEISEN Glatt
Stadt wallisellen
Melcom AG
www.melcom.ch
... die Stromschnellen.
FRÜH IMMOBILIEN
OPERA
EVENTS bis ins Detail
Anzeiger von Wallisellen